Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 14. November 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang.—No. 269

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Zar ist volksscheu.

Kommt diesen Winter gar nicht nach der Hauptstadt. — Nicht für ein günstiges Zeichen gehalten! — Die neuesten Unruhen. — Deutschland mischt sich nicht in Polen ein.

Berlin, 14. Nov. Das deutsche Auswärtige Amt wurde auf die Nachricht aufmerksam gemacht, daß man in St. Petersburg glaube, es bestehe ein Abkommen, wonach Deutschland und Oesterreich die russische Regierung unterstützen würden, wenn Solches zur Unterdrückung einer Bewegung für polnische Selbstregierung nothwendig werden sollte. Dazu bemerkt das Auswärtige Amt, es liege nichts Derartiges vor, und es werde nichts Derartiges vorliegen; Kaiser Wilhelm habe keinen Meinungsaustausch darüber mit dem Zaren oder mit der russischen Regierung gepflogen. Die polnische Frage existire, so weit Deutschland in Betracht komme, nicht außerhalb Deutschlands. Sollten jedoch die Russisch-Polen sich erheben, und die Bewegung für polnische Selbstregierung sich auch auf die polnischen Provinzen Preußens ausbreiten, so würde sie in letzteren Provinzen von der preußischen Regierung mit fester Hand unterdrückt werden. Im Uebrigen müsse Rußland seine Wirren selber in Obhut nehmen, da es die unverbrüchliche Politik Deutschlands sei, sich in die inneren Angelegenheiten seiner Nachbarn nicht einzumischen.

St. Petersburg, 14. Nov. Zar Nikolaus und der russische Hof kommen diesen Winter nicht nach St. Petersburg. Es hatte vor Kurzem geheißen, daß der Zar im Begriff sei, nach dem Winterpalast zurückzukehren, und zwar nach einem Anbau, welchen Graf Witte selbst eingerichtet hat; indeß hat sich der Zar jetzt entschlossen, sich nach Zarskoje Selo zurückzubegeben, wo er seit zwei Jahren beinahe beständig gewohnt hatte. Außer gelegentlich der jährlichen Zeremonie der Wassersegnung im letzten Januar — wobei der Zar bekanntlich nur mit knapper Noth dem Tode entging — ist er seit über 18 Monaten nicht mehr in das Innere des Winterpalastes gekommen. Im Publikum hält man seinen Entschluß, nicht nach der Hauptstadt zu kommen, für einen unglückseligen; denn er bleibt solcherart von Hofeinflüssen umgeben und ist außerhalb engerer Fühlung mit dem Grafen Witte, — was gerade jetzt und für die nächste Zukunft sehr bedauerlich erscheint!

Mitglieder seiner Umgebung haben aber dem Zaren stark abgerathen, zur Zeit des Zusammentritts der Nationalversammlung in St. Petersburg zu sein; sie warnten ihn mit Hinweis auf die verhängnißvollen Folgen, welche 1789 der Entschluß des Königs Ludwig XVI. von Frankreich gehabt habe, Versailles zu verlassen und sich der Pariser Bevölkerung preiszugeben.

Die polnische Delegation dahier arbeitet mit allem Eifer daran, die Mitwirkung der Liberalen, Sozialdemokraten und Arbeiterorganisationen für einen neuen Generalstreik zur Unterstützung der polnischen Bewegung für Selbstregierung zu sichern; bis jetzt aber haben sie damit wenig Sympathie gefunden.

Graf Witte, bei welchem die Delegation vorsprach, war äußerst fest in seiner Erklärung, daß die Regierung nichts unter Zwang für die Polen thun werde, und daß der Belagerungszustand nicht aufgehoben werden könne, bis die Separistenbewegung aufhöre. Er fügte hinzu, das Aeußerste was die Polen, abgesehen von den, im Reformmanifest gewährten Rechten, noch erwarten könnten, sei ein polnischer allgemeiner Kreistag sowie städtische Selbstverwaltung.

Die polnischen Delegaten sagen, über 7000 Gefangene schmachteten derzeit in den Kerkern von Warschau.

Die radikalen Blätter verdammen heute rücksichtslos die Verhängung des Belagerungszustandes über ganz Polen und erklären, damit werde jedenfalls der Geist des Reformmanifestes verletzt.

Es wird berichtet, daß 150 der Kronstadter Meuterer zum Tode verurtheilt worden sind. Die Geistlichkeit und andere Klassen setzen ihre Bemühungen um Gnade für dieselben fort.

In Kaukasien schlossen sich, neuester Meldung nach 24,000 Georgianer, mit modernen Flinten bewaffnet, der Aufstandsbewegung an!

Eine Anzahl Statthalter ist auf Graf Wittes Veranlassung wegen Nichtverhinderung von Unruhen abgesetzt worden, darunter die von Odessa und Tomsk.

An den gefährlichen Plätzen Polens liegen jetzt im Ganzen 600,000 Mann Truppen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Madonna von Marseille.
Antwerpen: Vaderland von New York.

Abgegangen.

New York: Main nach Bremen; Hamburg nach Italien; Victorian nach Liverpool; Sicilian Prince nach Neapel; Mexiko nach Zentralamerika.
Neapel: Romanic von Genua nach Boston.
Palermo: Slavonia, von Triest nach New York.
Moville: Sicilian, von Glasgow nach St. John, N. B.
Am Lizard vorbei: Rhein, von Bremen nach New York.

Streik bricht los

Von Regierungsangestellten an französischen Häfen.

Paris, 14. Nov. Der, bereits erwähnte Streik französischer Regierungsangestellten an den Dockgehöften begann heute an allen der wichtigeren Flottenhäfen Frankreichs.

Zu Loriant veranstalteten 2000 Arbeiter des Arsenals eine Kundgebung mit rothen Fahnen. In Rochefort streikten 2500 Arsenalarbeiter. In Brest betheiligte sich nur ein kleiner Theil der Arsenalleute am Ausstand, da der Flottenminister ein Manifest erlassen hatte, welches den Leuten versichert, daß ihre gerechten Ansprüche Berücksichtigung finden würden.

Inland.

Der Gewerkschaftenbund.

Jahresbericht von Präsident und Sekretär

Pittsburg, 14. Nov. Sekretär Frank Morrison sagte in seinem Jahresbericht an den Konvent der Amerikanischen Gewerkschaftenföderation, daß in dem Jahre, welches am 1. Oktober ablief, 1157 Streiks in den Ver. Staaten vorkamen; es nahmen 107,268 Mann an diesen Ausständen theil, und für 63,350 waren dieselben von Vortheil, für 52,028 nicht. Die Ausstände kosteten den Gewerkschaften infolge des Verlusts an Löhnen $2,517,291.

Uebrigens fügte der Sekretär hinzu, daß im obigen Bericht der Chicagoer Fuhrmannsstreik, der Ausstand der Textilarbeiter in Neuengland und verschiedene andere wichtige Streiks noch nicht einbegriffen seien.

Präsident Gompers sagte in seiner Jahresadresse, daß jetzt 1796 Arbeiterverbände zu dieser Föderation gehören, darunter allein 118 internationale, mit 27,000 Ortsverbänden, und daß die Bewegung sich auch über die Territorien und Insularbesitzungen der Ver. Staaten immer weiter ausdehne. Zu den wichtigsten Empfehlungen, welche er machte, gehört die eines Versicherungssystems für Krankheit, Beschäftigungslosigkeit, Verlust der Werkzeuge, arbeitsunfähiges Alter, nothwendige Reisen und Tod. Nachdrücklich bekämpfte er die Verwendung von Chinesenarbeit auf Zuckerplantagen und am Panamakanal.

Schatzmeister Lennon konstatirte in seinem Jahresbericht, daß die gesammten Einnahmen der Föderation $308,435 betrugen, die Ausgaben $196,170, was eine Bilanz von $112,265 übrig lasse. $95,000 dieser Bilanz seien in fünf Banken zu Bloomington, Ill., hinterlegt und brächten 2 Prozent Zinsen.

Pittsburg, 14. Nov. In der heutigen Sitzung des Konvents der Gewerkschafts-Föderation wurde der zweite Vizepräsident John Mitchell vom Präsidenten Gompers zum Vorsitz berufen. James Duncan, erster Vizepräsident, verlas den Jahresbericht des Exekutivrathes. Ein großer Theil dieses Berichtes wurde bereits durch die erwähnten Berichte des Präsidenten, des Sekretärs und des Schatzmeisters gedeckt. In den zwei Jahressitzungen des Exekutivrathes wurden viele Zuständigkeitsstreitereien erörtert und Empfehlungen gemacht, welche meistens gutgeheißen wurden. Ein Gesuch der Kupferschmiede um einen Freibrief wurde abgelehnt. Es wurde aber diese Gewerkschaft bringend aufgefordert, sich der „Amalgamated Shet Metal Workers' International Alliance" anzuschließen, und es sind auch Vorkehrungen für diese Vereinigung getroffen. Eine große Anzahl Organisationen gehört noch immer nicht zur Föderation, und der Exekutivrath empfiehlt weitere Bemühungen, sie hierzu zu bringen.

Ferner empfiehlt er, daß alle Gewerkschaften Fonds schaffen und auf entsprechend höhere Beiträgen bestehen.

Betreffs des Kinderschutzes veranlaßte die Exekutive die Einbringung von Gesetzesvorlagen bezüglich Verbotes von Kinderarbeit in vielen Staaten, namentlich südlichen. Es wurden auch einige Fortschritte erzielt; aber die Ergebnisse des Jahres waren in dieser Hinsicht nicht ganz befriedigend.

Präsident Gompers wurde ermächtigt, noch andere Organisationen zum Beistand für die Sicherung von Gesetzen gegen Kinderarbeit zu veranlassen.

Künftig soll sich der Exekutivrath nicht mehr in Streitigkeiten zwischen Arbeiterorganisationen einmischen, außer wenn die betheiligten Gewerkschaften alle anderen Mittel zu einer Beilegung erschöpft haben.

Es wurde auf vier Wochen eine wöchentliche Umlage von 1 Cent für jedes einzelne Mitglied der Föderation verfügt, zum Besten der „International Typographical Union" in ihren Bemühungen, den Achtstundentag in allen Akzidenz- und geschäftlichen Druckereien der Ver. Staaten und Kanadas einzuführen. Alle Organisationen werden dringend ersucht, allen möglichen Beistand in dieser Sache zu leisten.

Im Hinblick auf die starke Einwanderung, deren weitere Zunahme zu erwarten ist, wurde beschlossen, Alles aufzubieten, um dieses ausländische Element zu organisiren, damit es nicht mehr für so niedrige Löhne arbeite, wie bisher.

Gegen Frachtraten-Gesetze

Protestiren Gewerkschaften von Eisenbahnleuten!

Washington, D. C., 14. November. Gegen die geplante Gesetzgebung betreffs Regelung von Eisenbahnfrachtraten protestirten beim Präsidenten Roosevelt Vertreter der 5 großen Arbeiterverbände, welche mit dem Eisenbahngeschäft in Verbindung stehen, ernstlich, nämlich: die Verbände der Lokomotivführer, der Heizer, der Kondukteure, der Weichensteller und der Zugbediensteten.

Sie sagten, eine gesetzliche Regelung der Frachtraten laufe logischerweise auf eine Ermäßigung derselben hinaus, und dann würden die Eisenbahnen weniger verdienen, und infolge dessen die Löhne ihrer Angestellten herabgesetzt werden!

Haftbefehl gegen Lawson.

Boston, 14. Nov. Thomas W. Lawson, der vielgenannte Bekämpfer der Trusts und der „tollen Finanz" und Herausgeber von „Everybody's Magazine," soll unter der Anklage „verbrecherischer Beleidigung" verfolgt werden. Die Klage geht von Chas. W. Barron aus, der ein Bureau zur Verbreitung von Finanznachrichten hält, und nach einer privaten Verhandlung entschloß sich der Richter Wentworth, einen Haftbefehl gegen Hrn. Lawson auszustellen. Es war schon mehrere Wochen von einem solchen die Rede.

Schon 5 Jagdopfer!

La Crosse, Wis., 14. Nov. Die nun eröffnete Rothwild - Jagdsaison hat in zwei Tagen schon 5 Todesopfer gefordert!

Außerdem kam eine Anzahl Verletzungen vor.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinz Wilhelm und Bremen von Bremen; Potsdam von Rotterdam; Oskar II. von Kopenhagen u. s. w.; Cevic von Liverpool; Sicilia von Genua u. s. w.
Boston: Cancpic von Neapel.
San Franzisko: Sierra von Honolulu.
Genua: Prinzeß Irene von New York.
Neapel: Nord-Amerika, von New York nach Genua.
Gibraltar: Neckar, von New York nach Neapel und Genua; Cretic, von New York nach Neapel.
Havre: La Gascogne und Hudson von New York.
Liverpool: Lake Champlain, von Montreal und Quebec.
London: Montreal, von Montreal und Quebec nach Antwerpen.
Glasgow: Laurentian von Philadelphia; Mongolian von Montreal.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York; Chemnitz von Baltimore.

Lokalbericht.

Der Feuer-Dämon.

Brand in einem Miethsgebäude forderte ein Menschenleben.

Sachschaden $1500.

Im Hause Nr. 1713 N. Clark Str. wüthete heute zu früher Morgenstunde ein Feuer, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Den übrigen Bewohnern gelang es, mit heiler Haut zu entkommen. Der Brand wurde gelöscht, nachdem er etwa $1500 Schaden verursacht hatte.

Der Todte ist:

C. J. Heidman, 70 Jahre alt, ein Schneider.

Ihre Flucht bewerkstelligten:

Minnie Heidman, die 17jährige Tochter des Verstorbenen.

E. A. Anderson, Frau und zwei Kinder, 2. Stock.

Wittwe J. Bergein und Tochter, 3. Stock.

Heidman und Tochter wohnten bei Andersons.

Durch Schüsse geweckt.

Das Feuer brach gegen vier Uhr Morgens im ersten, von Ring Bros. als Schneiderwerkstätte benutzten Stock des dreistöckigen Backsteingebäudes aus. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht ermittelt werden. Ein Straßengänger, der Rauch aus dem Hause dringen sah, feuerte aus einem Revolver vier Schüsse ab, um die Bewohner zu wecken. Eli Thayer, ein Angestellter der Sandberg Expreß Co., Nr. 1715 N. Clark Str., alarmirte die Feuerwehr.

Als Minnie Heidman erwachte und ihr Zimmer mit erstickendem Qualm angefüllt sah, sprang sie auf, eilte in das Schlafzimmer ihres Vaters, rüttelte den alten Herrn wach und rief ihm zu: „Vater, steh schnell auf, das Haus brennt!"

Da der Vater antwortete und ihr ein längeres Verweilen in der Stickluft verhängnißvoll geworden wäre, eilte sie beruhigt in's Freie. Ihren Vater sah sie lebend nicht wieder. Mitglieder des Wagenzuges Nr. 55 fanden seine Leiche. Der Verstorbene war halb angekleidet, ein Theil der Kleidungsstücke war ihm auf dem Leibe verbrannt; der Greis war augenscheinlich erstickt. Er hatte zu lange gezögert.

Frau Bergein hatte, als sie erwachte, keine Minute Zeit verloren. Sie packte ihre Tochter und stürmte im Hemde auf die Straße. Sie fand ein vorübergehendes Unterkommen bei einer Nachbarfamilie. Als das Feuer gelöscht war und der Qualm sich verzogen hatte, kehrte sie nach ihrer Wohnung zurück. Heidmans Leiche wurde nach einem an Belmont Ave. und N. Clark Str. gelegenen Bestattungsgeschäft geschafft.

— Wortspiel. — „....Gewiß, Sie haben mir den Bordeauxwein portofrei zugeschickt......er scheint mir aber auch bordeaux-frei zu sein!"

Wird Marktplatz.

So ist's in Bezug auf die South Water Str. geplant.

Händler müssen Standgeld zahlen.

Legt großen Werth auf einen Konstablerposten. — Die amtliche Feststellung des Wahlergebnisses. — South Chicago City R'y. Co. gewinnt ihren Prozeß.

Die entschiedene Weigerung des Ober-Baukommissärs Patterson, auch in der South Water Str. die Räumung der Bürgersteige zu erzwingen, hat den stadträthlichen Ausschuß für Abgabenwesen veranlaßt, zu befürworten, daß die South Water Str. für einen öffentlichen Marktplatz erklärt werden möge. Sobald das geschehen ist, soll von den Kommissionshändlern, welche die Bürgersteige als Stapelplätze für ihre Waaren benutzen, einfach „Standgeld" verlangt werden. Auch will man von ihnen Pacht für Raum unter den Bürgersteigen eintreiben, den sie für Privatzwecke benutzen.

Ließ nichts unversucht.

Vor Richter Honore ist das Mandamusverfahren im Gange, welches der Ex-Konstabler Greenberg gegen den Gemeindeschreiber P. J. O'Connell von Palos angestrengt hat, um diesen zur Ausschreibung einer Ersatzwahl zur Neubesetzung des dortigen Konstablerpostens zu zwingen. O'Connell, der es verhindern will, daß Greenberg sich dieses Amt ergattert, erklärte diesem, daß er die Wahl nur ausschreiben würde, falls die Mehrheit der Bürgerschaft es verlangen sollte; er persönlich könnte nicht einsehen, wozu Palos Township überhaupt einen Konstabler braucht. Greenberg hat dann 156 Unterschriften zusammengebracht. Er soll dabei Versprechungen aller Art gemacht und sich spendabel gezeigt haben „wie e Ferscht." Ein Dutzend der Unterschriften erhielt er angeblich in einer Kirche, wo er der versammelten Gemeinde versprach, im Falle seiner Erwählung würde er ihr eine Glocke kaufen. Dem O'Connell persönlich hat Greenberg allerlei Köder vorgehalten, um ihn zur Ausschreibung der Ersatzwahl zu bewegen. Er wollte ihm Mittel für eine Lustreise nach Kuba zur Verfügung stellen, und als das nicht zog, Mittel, um mit der Frau O'Connell eine Erholungsreise nach Mexiko zu machen. Aber O'Connell ist fest geblieben und hat veranlaßt, daß Greenbergs Petition durch ein von 176 Bürgern unterzeichnetes Gegengesuch unwirksam gemacht wurde. Der zur Zeit aushilfsweise als Konstabler amtirende William Powell wurde als Zeuge vernommen und mußte zugeben, daß er bisher noch weiter keine Zustellungen zu besorgen gehabt habe, als solche, die der Greenberg veranlaßt hat, um diesen oder jenen von seinen Widersachern zu chikaniren.

Die Stimmenzählung.

Die Wahlkommission ist noch immer eifrig mit der Revision des Wahlergebnisses beschäftigt. In jeder Ward fast werden kleinere oder größere Fehler in der von den Wahlbeamten besorgten Zusammenrechnung des Wahlresultates festgestellt, doch ziehen durchgängig aus den Richtigstellungen die republikanischen Kandidaten mehr Vortheil als die demokratischen, so daß in der Hauptsache nichts an dem ursprünglich gemeldeten Wahlergebnisse geändert werden wird. In der 7. Ward stellte es sich beiläufig heraus, daß die Mehrheit, mit welcher dort die Chartervorlage angenommen worden ist, um über 1,000 Stimmen größer ist, als anfänglich berichtet worden war. Die Wahlbeamten hatten sich in Bezug auf die Zahl der gegen die Vorlage abgegebenen Stimmen geirrt.

Ist im Recht.

Der South Chicago City Railway Co. ist vor Jahr und Tag von der Stadt das Wegerecht in der Torrence Ave., zwischen 106. und 114. Straße, zugestanden worden, unter der Bedingung, daß die in dieser Gegend und in benachbarten Straßen einzurichtende Straßenbahnlinie spätestens binnen drei Jahren fertiggestellt und in Betrieb sein müßte. Prozesse, welche gegen die Gesellschaft angestrengt worden, verhinderten sie, die Arbeit an der neuen Linie rechtzeitig in Angriff zu nehmen. Als sie's schließlich thun konnte, erklärte der damalige städtische Ober-Baukommissär die festgesetzte Zeit für abgelaufen. Damit verweigerte er die Erlaubniß zu dem Bau der Linie auf besagter Strecke. Die Straßenbahn - Gesellschaft wandte sich an das Superior-Gericht, welches entschied, daß unter den obwaltenden Umständen die Stadt die Frist hätte verlängern müssen. Hiergegen appellirte die Stadtverwaltung, aber heute hat auch der Appellhof der South Chicago City Railway Co. Recht gegeben.

Bleibt bei der Abweisung.

Der Alteisenhändler Samuel Goldmann hatte die Stadtverwaltung zwingen wollen, ihm den Betrieb seines Geschäftes auf dem Grundstück 152 Cleveland Ave. zu gestatten. Das Superiorgericht hatte auch zugunsten Goldmanns entschieden, jetzt kommt aber der Appellhof und erklärt, die Stadt sei zur Abweisung des Gesuches berechtigt gewesen, da sich in der Nachbarschaft des bezeichneten Platzes fast ausschließlich Wohnhäuser befinden.

Hat die Macht.

Steuerzahler von Berwyn, welche sich gerichtlich gegen eine Anordnung des Gemeinderathes gewehrt haben, nach welcher sie eine bestimmte, von der Gemeindeverwaltung bestellte Sorte von Wasseruhren, zur Kontrolirung des Verbrauches von Leitungswasser, sollen anbringen lassen, sind mit ihren Einwänden gegen die Maßnahme vom Appellhofe abgewiesen worden. Die Betreffenden hatten geltend gemacht, daß sie bereits auf eigene Kosten Wassermeter angeschafft hätten und unnöthigerweise doppelte Kosten haben würden, falls sie sich der obrigkeitlichen Bestimmung fügen müßten.

Geht schon los.

Das an anderer Stelle als beabsichtigt gemeldete Klageverfahren, durch welches die Verfassungsmäßigkeit der Schaffung von Stadtgerichten für Chicago auf die Probe gestellt werden soll, ist bereits eingeleitet worden, und zwar heute Mittag im Kreisgericht von Herrn Edw. Logan Reeves, dem späterhin Herr Henry Schofield mit seinen Rechtskenntnissen beistehen will. Die Verhandlung im Kreisgericht wird sehr bald stattfinden und voraussichtlich nur kurz sein, da das letzte Wort in der Angelegenheit ja doch das Staats-Obergericht zu sprechen hat.

Neue Spezifikationen.

Am 1. Dezember laufen die jetzigen Kontrakte für die Lieferung an die städtischen Pumpenstationen ab. Auf Wunsch des Kommissärs Patterson hat nun Ingenieur Shaw vom Wasseramt für die neu auszuschreibenden Kontrakte verschärfte Spezifikationen ausgeschrieben. Darnach werden die Kontraktoren Proben der Kohlen, welche sie zu liefern beabsichtigen, chemischen Proben zu unterwerfen haben, und ist später die Kohle nicht von der bestellten Güte, so werden die Lieferanten sich Abzüge gefallen lassen müssen. Die Kohle braucht nur bis nach den Rangirhöfen der Bahn geliefert zu werden, welche sie anfährt, den Weitertransport besorgt die Stadtverwaltung, aber sie wird darauf sehen, daß sie richtiges Gewicht erhält.

Wie am Schnürchen.

Zwei Schankwirthe beraubt und in den Eisschrank gesperrt.

Fünf Banditen statteten gestern Abend der Wirthschaft von Dexter Woodman, Nr. 255 West Madison Str., einen Besuch ab. Einer der Burschen stand draußen Schmiere. Seine Kumpane drangen, Revolver in der Hand, in das Lokal, nahmen dem Wirth $22 und einen Diamantknopf ab, erleichterten einen Gast, Namens C. C. Black, um $11 und seine Uhr, sperrten dann den Wirth in den Geldschrank und bewerkstelligten ihre Flucht.

Kaum eine Stunde später wurde der Schankwirth Michael Mooney von zwei Banditen um die Tageseinnahme und einen Diamantknopf im Betrage von $160 beraubt. Dann wurde auch er in den Eisschrank gesperrt. Bisher gelang es der Polizei nicht, auch nur eine Spur von den Schnapphähnen zu finden.

Untersuchung verlangt.

Zur West-Parkbehörde in ihrer heutigen Sitzung kam eine Abordnung unter Führung des Pfarrers P. J. McDonnell von der katholischen St. Melkirche und der Albermen Ruxton, Kohout und Hunter von der 34., bezw. 35. Ward, mit dem Gesuch, daß die Gesetze, durch welche die Fahrgeschwindigkeit der Kraftwagen angeblich geregelt wird, einmal geprüft würden. Den Anlaß dazu hatte der Umstand gegeben, daß neulich die 72 Jahre alte Bridget Hannon in der Nähe der St. Melkirche überfahren und schwer verletzt worden war. Später wurde von den Mitgliedern der Kirchengemeinde und Pfarrer McDonnell eine Entrüstungsversammlung abgehalten.

Verhängnißvoller Irrthum.

In der Nacht trank der 61jährige Joseph Cannon, Nr. 503 Hastings Straße, eine Ammoniaklösung, die er irrthümlich für eine ihm verschriebene Medizin gehalten hatte. Es wurde sofort ein Arzt geholt, der sich aber vergeblich bemühte, ihn zu retten. Die Koronersjury, welche den üblichen Inquest abhielt, gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

— Angenehme Ueberraschung. — Dame: Ei, Frau Kraxelbauer, Sie kommen zu mir, was führt Sie denn in die Stadt? — Bäuerin (hinter sich ihre drei Kinder): Weil S' so gut g'wen san mit uns in der Sommerfrischen immer, san mer halt kema uf a paar Tag zu B'such!

— Leicht beleidigt. — Herr: Fräulein, möchten Sie mir nicht einen Liebesdienst erweisen? — Fräulein (auffahrend): Mein Herr, wie meinen Sie das?!

In den Fluß spazirt.

Die Leiche des Unbekannten noch nicht geborgen.

Die Windsbraut raste.

Vier Fischer, die auf dem See vom Sturm überrascht wurden, von den Lebensrettungsmannschaften aufgelesen. — Zwei Personen infolge Zusammenstoßes verletzt.

Als heute früh die Wells Straße-Brücke aufgezogen war, spazierte ein etwa 35—40 Jahre alter, gutgekleideter Mann in den Fluß. Er schrie gellend um Hilfe und versuchte schwimmend den ihm von dem Brückenwärter Ernst Brosius zugeworfenen Rettungsgürtel zu erreichen, sank aber dicht vor dem Ziele und ertrank. Bisher wurde seine Leiche nicht geborgen.

Sturmeswüthen.

Ein leichter Südwind schlug gestern Nachmittag gegen drei Uhr plötzlich in einen Nordostwind um, der sich binnen zehn Minuten zu einem Sturm entwickelte, der mit einer Geschwindigkeit von 40 Meilen die Stunde dahinraste, die Wogen des Michigan-Sees zu wilder Wuth aufpeitschte, Fischerboote und andere kleine Fahrzeuge mit Vernichtung bedrohte und das Leben ihrer Insassen gefährdete.

Viele Schiffe, die sich auf der Fahrt nach am See gelegenen, fernen Ortschaften befanden, gewannen nur mit knapper Noth und nach unsäglichen Anstrengungen ihrer Bemannung den schützenden Hafen, zumeist in mehr oder weniger beschädigtem Zustande. Die Lebensrettungsmannschaften waren stark in Anspruch genommen; Kapitän Garland und seine Mannen, die an der Flußmündung stationirt sind, retteten vier Personen vom Tode durch Ertrinken.

Fischer in Nöthen.

Selbst in den Fluß hinein wälzten sich verderbendrohend die Wogen des Sees und zwar mit solcher Wucht, daß der Dampfer Georgia von der Goodrich Linie, der an der nördlichen Mole vor Anker lag, losgerissen wurde. Eine Anzahl Schiffe, die infolge des Kampfes mit Wind und Wellen mit Verspätung einliefen, ging im äußeren Becken vor Anker.

Die ganze Fischerflotte von Waukegan wurde vom Sturm überrascht. Zwei der Boote R. E. Burke u. Elsie Nell, wurden vom Sturm verschlagen, erreichten aber gegen Abend wohlbehalten den Chicagoer Hafen. Der Dampfer Helen Taylor, der in der Höhe von Waukegan von der Windsbraut erfaßt wurde, lief erst nach zweistündigem verzweifeltem Kampfe mit den Elementen in den schützenden Hafen ein.

Gerettet.

Folgende Personen wurden von der Lebensrettungsmannschaft dem drohenden Tode entrissen:

Nels St. Peter, ein an Illinois und Pine Str. wohnender Fischer, wurde in der Höhe der 22. Str., wo er in seiner arg beschädigten Gasolinbarkasse, der Wuth der Elemente preisgegeben, trieb, aufgelesen.

Arthur Swanson, Fischer, 24 Jahre alt, Nr. 701 Haddon Ave., und John J. Smith, Fischer, Nr. 3347 Lowe Ave., waren in der Nähe der nördlichen Mole in einem kleinen, halb mit Wasser gefüllten Boot, als sie gerettet wurden.

Unbekannter Mann; er hatte sich in einem Ruderboot hinausgewagt und wurde in der Nähe der Bundesmole aufgelesen.

Grobe Fahrlässigkeit.

An Wabash Ave. stieß gestern Abend, kurz nach sieben Uhr, eine westlich fahrende Elektrische der 26. Str.-Linie mit einem Lastwagen zusammen. Letzterer kippte um und wurde zertrümmert. Die vordere Plattform der Car wurde arg beschädigt. Zwei Personen, die sich auf dem Lastwagen befanden, wurden schwer verletzt; mehrere Fahrgäste des Straßenbahnwagens entgingen dem gleichen Schicksal nur durch rechtzeitiges Abspringen; andere kamen mit leichten Brauschen davon.

Schwer verletzt wurden:

A. E. Brown, 40 Jahre alt, Nr. 4436 Langley Ave.; Beine zermalmt und innerlich verletzt.

Joseph Robinson, 49 Jahre alt, Nr. 3341 Armour Ave.; Schädelwunden und innerlich verletzt.

Die Verunglückten wurden, nachdem ihnen in einer nahe gelegenen Apotheke erste ärztliche Hilfe zutheil geworden war, in einer Polizeiambulanz nach ihren Wohnungen geschafft. Der Unfall verursachte eine beträchtliche Betriebsstörung.

Explosion von Chemikalien.

Im chemischen Laboratorium des Lake Forest College erfolgte gestern Nachmittag eine Explosion von Chemikalien, mit denen ein Frl. Karoline Ryan experimentirt hatte. Die junge Dame wurde durch umherfliegende Glassplitter am Gesicht verletzt. Eine Anzahl Bücher und Apparate verbrannte, doch wurde der Brand noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr von den Studenten gelöscht.

Lief noch gnädig ab.

Ein 8 Fuß langes und 2 Fuß breites Schild, das an einem an State und Adams Str. gelegenen Gebäude angebracht war, wurde gestern Abend vom Sturme losgerissen und streifte im Fallen die linke Schulter von Frank Biggio, Nr. 650 Walnut Str. Biggio wurde zu Boden gerissen, kam aber mit einer Schädelwunde und Brauschen davon.

Als das Schild fiel, scheuten die vor einen Straßenbahnwagen der Harrison Str.-Linie gespannten Pferde und versuchten durchzubrennen, wurden aber von dem Kutscher und Straßengängern an der Ausführung dieses Vorhabens gehindert.

Den Geschworenen überwiesen.

Die Klage von Mabel Beland gegen John O'Neill.

Die Geschworenen, die im Gerichtshofe des Richters Gary entscheiden sollen, ob die Forderung von Mabel Beland an John O'Neill gerechtfertigt ist, hörten heute eine längere Belehrung seitens des Richters an und zogen sich dann zur Berathung zurück. Bekanntlich verlangt Frl. Beland von O'Neill $50,000 Schadenersatz für den Bruch eines angeblichen Heirathsversprechens. Die Ansprache des Richters an die Geschworenen beschäftigte sich sehr eingehend mit dem Fall und ging u. a. dahin, daß, selbst wenn der Nachweis eines Eheversprechens geführt sei, O'Neill berechtigt gewesen sei, es nicht zu halten, wenn die Jury aus den Zeugenaussagen zu entnehmen glaubt, daß Mabel Beland während des Verlöbnisses in ungehörigem Briefwechsel mit einem verheiratheten Manne gestanden hat. Was die Beurtheilung der Glaubenswürdigkeit der Zeugen betreffe, so müsse deren Haltung und Benehmen in Betracht gezogen werden; dies gelte auch von der Klägerin und dem Beklagten, bei denen außerdem auch die Umstände, unter den sie Zeugniß ablegen mußten, zu bedenken seien. Der Reisende R. S. McLellan von Oshkosh, Wiskonsin, dessen Briefe an Fräulein Beland verlesen worden, sei ein Zeuge für die Klägerin. Die Unglaubwürdigkeit eines Zeugen sei dargethan, wenn er außerhalb des Gerichts sich im Widerspruche zu seinen Zeugenaussagen äußere. Dies bezog sich besonders auf die Klägerin und wurde auf Ersuchen von O'Neills Anwalt gesagt. Sowohl Frl. Beland wie O'Neill waren bei der Ansprache des Richters zugegen.

Als besonders bemerkenswerth und noch nicht dagewesen bezeichnete Anwalt Forrest die Aeußerung des Richters, daß, wenn die Geschworenen die Existenz eines Verlöbnisses zwischen Klägerin und Beklagtem als erwiesen erachten und der Meinung sind, daß die Klägerin ohne Wissen O'Neills sich mit einem Anderen (Campbell) verlobt habe, das erste Verlöbniß als null und nichtig zu betrachten sei.

Wer hat Recht?

Bundes- und Bankdetektives suchen vermißte Geldscheine im Betrage von $900.

Beschädigte Geldscheine im Betrag von $900, die angeblich in einem Häuflein solcher im Betrage von $5000 von der Corn Exchange National Bank dem hiesigen Unterschatzamt zugesandt wurden, werden vermißt. Die Beamten der Bank sind der Ansicht, daß die Geldscheine im Unterschatzamt verlegt oder entwendet wurden. Sie behaupten steif und fest, daß das Unterschatzamt das Geld erhalten habe. Die Beamten des Unterschatzamtes dagegen behaupten ebenso bestimmt, daß die Bankbeamten sich irren müssen. Im Unterschatzamt sei das Geld nicht eingelaufen. Beamte des Bundesgeheimdienstes und Detektives der Bank sind eifrig beschäftigt, Licht in das Dunkel zu bringen, welches das Verschwinden des Geldes umgibt.

Entflohen und gefunden.

Lena Cleary, die seit mehreren Tagen aus dem Hause ihres Vaters, 877 Blucher Str., vermißt worden war, wurde heute von dem Vater, T. J. Cleary, im Hause von Frau Hannah McLaughlin, 130 Ohio Str., als Dienstmädchen gefunden. Sie hatte der Frau erzählt, daß sie von Hause fortgelaufen sei, weil ihr Vater sie geschlagen habe, begleitete diesen aber ohne Widerstreben nach Hause.

Bahnunglück in Kolorado.

Pueblo, Kol., 14. Nov. Im Gehöft der Rio Grande-Bahn dahier stieß ein Personenzug dieser Bahn mit einem solchen der Rock Island-Bahn zusammen. Fünf Personen wurden verletzt, darunter folgende drei, die sich im ersteren Zuge befanden, schwer:

Frl. Edith Roberison von Rockford, Ill., R. S. Root von ebenda, und Martin J. Davis von Kansas City, Mo.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Mittwoch; steigende Luftwärme, Minimumtemperatur heute Abend über dem Gefrierpunkt. Lebhafter bis starker Südwestwind.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen schön und wärmer heute Abend und Mittwoch. An Stärke zunehmender Südwestwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und wärmer heute Abend und Mittwoch. Lebhafter bis starker Südwestwind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Mittwoch; heute Abend wärmer, im äußersten südöstlichen Theil auch morgen. Lebhafter bis starker Südwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad; Nachts 12 Uhr 31 Grad; Morgens 6 Uhr 29 Grad; Mittags 12 Uhr 30 Grad.

Je mehr Blicke Ihr auf unseren Derby werft, desto besser gefällt er uns.

Kein besseres Material oder Arbeit besitzt irgend ein Hut zu diesem Preis.

In der That ist unser $3 Derby reichlich so gut als mancher $5-Hut.

Dann denkt, wie gut erst unsere $4-Derbys sein müssen.

F. M. ATWOOD
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Wir sind durchaus nicht unempfindlich gegen die bewundernden Blicke, die uns treffen.

Gerade jetzt heißen wir sie besonders willkommen.

Herbst- und Winter-Ueberzieher, $15 bis $65.

Herbst- und Winter-Anzüge, $16 bis $35.

Mittleres und schweres Unterzeug, $1.00 bis $7.50.

Größen für junge Männer, 32 bis 35 Brustmaß, sind immer einen Dollar oder mehr billiger als größere Nummern derselben Sorte.

F. M. ATWOOD
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.
Ecke Clark & Madison Str.

Der Jean.

Eine Schelmengeschichte. Von Ernst Field (Hamburg).

(6. Fortsetzung.)

Die Thür zum Korridor öffnete sich und der alte Postava trat ein.

„Der auch noch!" stöhnte Jean. Der Vater blinzelte verdächtig, und sein Gang war nicht recht sicher.

„Was is los?" sagte er.

„Willst Du nicht schlaffen, Postava?" fragte die Mutter süß.

„Kann ich schlaffen, wenn irr macht solchen Spektakel? Wirrste jetze sagen, was is — oderr ich schlagg Dich kurrz und klein —"

„Jan ist da, und da habben wirr uns so gefreut — nu, da sitzt err doch, sagg ihm gutt Abbend! Von Parris kommt err!"

„So, der Jan!" Ein Strahl des Erkennens flog über sein Gesicht. Er ging auf den Sohn zu, umarmte ihn und wurde gerührt. „Ach, daß derr Jan widderr da is!" schluchzte er. „So glicklich bin ich! Jetze wirrd err verrdienen fürr mich, und ich — und ich werr —"

„Schlafen wirrste jetze!" fuhr Frau Postava unmuthig dazwischen.

„Ach, Du tummes Ludder!" schrie er sie an. „Weißt Du, wie das is, wenn sich ein Vatter so freut — aaach — lauterr braffe Kinderr habbe ich!"

„Ja, braff! Du weißt ein Quark!" rief ärgerlich die Frau.

Als sie sah, daß der Gatte auf ihre Worte nicht mehr achtete, sondern im Stuhl lag und das Haupt auf die Brust sinken ließ, wandte sie sich wieder zu Else. „Du schlechtes Mensch! Warum thust Du mirr das? Der Stefan Mieczek wird sie heirathen! So tumm!"

„Jawohl wirrd err! Hat err mirr Ring gegebben! Und Geld — err!"

„Hast Du mit ihm schon gestanden an derr Ecke? O Du! Und err is funfzen Jarr alt!"

„Blos ein Kuß hat err mirr gegebben, und in drei Jarr weren wirr heiratten und jetze, da soll ich nurr Schoklad essen von den Geld — ach Gott, ach Gott!"

„Schick ihm das Geld wieder und den Ring, Mutter, und sage seinem Vater, er soll den Jungen verpelzen — dann is gut —" rief Jean.

„So eine Schand!" zeterte die Mutter. „Wo werr ich? Ich werr mirr nich blamiren. Un wenn err hat so vill Geld und Goldring, und die Eltern lassen ihn, da werr ich nich widdergebben! Ich bin errlich, serr errlich, abberr warrum schenkt err? So nich —"

Sie hielt erschrocken inne, der alte Postava hatte sich aufgerichtet und war auf Else zugetreten. Er legte ihr die Hände auf die Schultern und sagte weinerlich: „Hast Du nich firr zwei Fennig Libbe firr Dein Vatter? Habb ich Dir nich behittet? Werr hat Dir gegebben zu essen?"

„Du nich!" sagte Else verbissen.

Postava schien nicht zu hören und wandte sich an Jean. „Ich habb Dich ja soo gerrn. So libb habb ich Dich! Du wirrst Schnapps kaufen einen alten Vatterr, Du bist ein guter Sohn! Wodrum habb ich Dich denn so gut behandelt —"

Frau Postava knirschte vor Ungeduld mit den Zähnen. Sie winkte Jean und vereint zogen sie den Alten in die Kammer. Er widerstrebte nur schwach und meinte in weinerlichem Ton: „Jetze wollen sie mich todtschießen, weil ich sie so gutt behan— weil ich so glic— glicklich bin —"

Als Jan und die Mutter zurückkamen, war Else in ihrer Kammer. Man hörte, wie sie rumorte und sich endlich in's Bett warf, daß die Bretter krachten.

Jean lächelte. „Sei nicht so streng mit ihr, Mutter, sie ist noch ein Kind!"

„So wild is sie!" sagte Frau Postava unmuthig. „Nicht zum Aushalten is es! Wenn man die nich am Schnürrel hat — denn passirrt was! — Nu abberr wird's woll mall Ruh gebben. Was wolltst Du erzzällen? Von ein Mädchen?"

„Ja, da is so ein Mädchen im Haus, sehr schön ist sie, und, ich muß sagen, ich hab' sie gern —"

„Das is bös. Gern habben is firr Leut, wo Geld habben, vill Geld. Nu also, was soll werrden?"

„Wenn ich's nur wüßte —"

Zwei mächtige Schläge donnerten an die Hausthür. „Das is die Maruschka. Kann auch nich vorr Nacht und Nebbel kommen, das Frauenzimmerr!"

„Was will sie?" fragte Jean.

„Weiß ich? Sie is jetze drübben in Dienst bei der Chromczyk. Ein Kind hat sie, das is in Pflege."

Frau Postava hatte den Schlüssel in Papier gepackt, öffnete das Fenster und rief: „He?"

„Maruschka!" hallte es zurück.

Der Schlüssel fiel herunter, und man hörte ihn klirren. Frau Postava schloß das Fenster wieder und setzte sich an den Tisch.

X.

Einige Minuten vergingen im Schweigen, dann öffnete sich die Thür und mit leisen Katzentritten schlich Maruschka herein. „Gutten Abbend," sagte sie und blickte unter dem überhängenden gelben Kopftuch mit glänzenden Augen auf Jean.

„Abbend!" wiederholte Frau Postava mürrisch. „Nacht is es! Was is denn widderr?"

„Was soll sein?" sagte Maruschka stolz lächelnd, indem sie das rothe Tuch, das sie über ihr buntes Kleid geworfen hatte, abnahm. „Bezallen will ich."

„So —" meinte Frau Postava, eine Oktave freundlicher und recht erstaunt. „Setz Dich, Maruschka!"

„Also bin ich schuldig —" rechnete Maruschka mit der Kettenbörse in der Hand, „sibben Mark funfzig, und da is es!"

Frau Postava nahm das Geld, und nachdem sie es hatte, sagte sie: „Es warr ja nich so eilig, Maruschka." Sie ging zur Kommode, nahm ein Buch heraus und strich dort einen Posten durch; dann schrieb sie mit ungelenken Buchstaben eine Quittung. „So — nun biste zufribden!" sagte sie, als sie ihr diese überreichte. „Spätt is, Du wirrst heim wollen."

„Ach nä —" meint Maruschka nun lächelnd, „habb ich noch Zeit. Um Neun leggt sich die Alte, es paßt mirr keinerr auf."

Jean schaukelte ungeduldig das Knie. „Aber ich werde gehen müssen, Mutter," sagte er. „Ich hätte Dir ja gern noch gesagt —"

Frau Postava warf einen giftigen Blick auf die lächelnde Maruschka und sagte dann: „Nu, wenn sie nich gehn will, da redd doch — soll sie sich hitten und weitersaggen — da kann sie was erlebben —"

Maruschka grinste, daß alle ihre weißen Zähne vortraten. „Wann habb ich gesaggt etwas?"

„Nu ja — is gutt! — Redd, Jan!"

„Also," begann Jan von Neuem, „sie ist hübsch, und ein Kleiderhändler ist ihr Bräutigam — Geld hat er, und heirathen will er sie, und warten mag sie nicht, bis ich was hab."

„Das ist serr bös, mein libber Jan! Laß irr laufen!"

„Mutter!"

„Denn mußt Du ebben Geld verdienen!"

„Ja, wie denn?"

„Stehlen nich, mein Jung, da klopft immer werr auf die Finger, abberr Deine alte Gräfin kann geben, Du mußt nur können schönthun. Man muß sich nur können unter die Traufe stellen, mein libber Jan, mit's Maul offen. Das Geld, was oben rauf geregnet is, kann alles widder runtertroppen! Sie hat's auch nich immer dicke gehabt, die Gräfin, und die Kreszczawsczikiwitz'schen Herrschaften dazu! Abber jetze — mit den Schnaps — die Fabrikke und die villen Schenken — was auf Schnaps steht, is gutt!"

„Ach, Mutter, sie ist ja so knickerig, die Alte! Bis ich mir da was zusammenschuft —"

„Nu — hatt sie Dich denn garr nich gerrn, das Mädchen?"

„Ja, das weiß ich nicht, manchmal —"

„Denn probir's doch! Denn mach sie doch eifersichtig und scharmezier mit einer Andern — Vielleicht mit dem andern Mäddchen —"

Jean lachte auf. „Die hat entweder eine geschwollene Backe oder sie ist heiser, daß sie rohrt wie 'ne Kaffeemühle, oder sie hat einen Schnupfen, daß es donnert, wenn sie niest. Ohne daß man sich ansteckt, gibt man der keinen Kuß!"

„Na, denn bring Dirr vielleicht — vielleicht die Else mal mit — die hat 'ne Schnutt firr sechse — und sagg — das ist Dein Schatz und die wirrd warrten auf Dich —"

„Ach was —" brummte Jean. „So hübsch ist sie doch nicht — die Lisbeth lacht sie blos aus — und auch zu jung —"

„Werr ich gehn!" warf blinzelnd Maruschka ein.

Alle schwiegen einen Augenblick. Endlich sagte Frau Postava: „Nu, Jan?"

„Ja — ich weiß nicht —"

„Mein ich — ja!" warf Frau Postava entschieden ein. „Das Mundwerk hat sie — und sie wirrd können — und wenn sie macht tummes Zeug, werr ich irr kämmen die Haare!"

„Ich mach' gutt!" betheuerte die Maruschka.

„Ja — wie — was denn?" fragte Jean unsicher.

„Du gehst in's Haus," sagte Frau Postava entschieden zu Maruschka, „wenn die Gräffin wegg is, und dann fragst Du, wenn die Kechin da is, wo is Freilein? und wenn sie kömmt, denn saggst Du, Du bist die Braut von den Herrn Jan und warrum daß err Dich verrlassen hat und ob sie das is, wo err so firrchterlich libbt. Un wenn sie saggt nein, sie thutt nich den Jan libben, denn freust Du Dirr, daß Du platzt, bis sie sich ärgert; wenn sie abber blos lacht und so thutt, als wär irr der Jan sicher, dann saggst Du, Du kennst das nicht ibberlebben, err werr so gutt, so gutt —"

„Ich weiß schonn," fiel Maruschka ein, „ich soll ihn aufftronzen, daß sie meint, werr weiß, was err is — bis sie ihn libbt —"

„Jawohl, jawohl, Maruschka," lachte Jean, „Du machtst gewiß gut. Auf einen Thaler soll mir's auch nicht ankommen. Und mach Dich nur hübsch — nicht so viel Farben — entweder lauter blau oder lauter roth —"

„Ich werr schonn —" kicherte Maruschka.

Jean sprang auf. Er hatte ganz rothe Wangen vor Aufregung. Nach der Mütze greifend, bot er der Mutter die Hand. „Du bist doch das gescheitste Weib. Adie für heut! Ueb' sie noch was ein, daß es klappt! Wenn die Alte mal aus ist, laff' ich sie kommen!"

„Schön, mein Jung," sagte Frau Postava befriedigt und griff nach der Lampe, um Jean zu leuchten und ihn zu begleiten. Sie stiegen rasch hinab und sagten sich noch einmal kurzen Gruß, bevor die Hausthür zufiel.

Jean schritt langsam die düstere Straße hinab. An der Ecke stolperte er über einen Betrunkenen und fiel beinahe hin. „Wer weiß, ob's glückt," dachte er. „Alles ist Gestolper. Auf der Straße und zuhaus. Ob man fällt oder ob man erst recht feste zugeht — wer weiß das vorher? Na — weiter!"

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag die Novität „Das Rasseweib".

Nachdem die letzte Vorstellung in Powers' Theater auf Wunsch des Publikums eine Wiederholung gebracht, hat Direktor Wachsner für die Aufführung am nächsten Sonntag Abend eine vielversprechende Novität auf den Spielplan gesetzt, nämlich Siegfried Leinau's 3-aktiger Schwank „Das Rasseweib." Das Stück hat nicht nur an allen größeren deutschländischen Bühnen Eingang gefunden, sondern sich auch als ein Zugstück ersten Ranges erwiesen, das nach dem einstimmigen Urtheil der Kritik den besten Arbeiten der neuzeitlichen Schwankdichter an die Seite gestellt werden kann. Die Verwickelungen und der Dialog werden als von geradezu überwältigender Komik geschildert, und besonders rühmend wird hervorgehoben, daß sich der Verfasser durchweg in den Grenzen des Anstands und der guten Sitte gehalten hat, obschon der Titel die Meinung erwecken könnte, daß auch der Inhalt des Stückes „rassig" sei. Da die Besetzung eine ganz vorzügliche ist, so steht dem Publikum am Sonntag zweifellos ein sehr vergnügter Abend bevor.

Nachstehend die Rollenvertheilung:

Hermann Meißner, Zahnarzt....Sigismund Elfeld
Bertha, seine Frau..............Henni Steimann
Tilli, deren Schwester..............Frieda Schulz
Minna, Dienstmädchen bei Herrn Meißner..........Martha Kolmar
Ernst Meißner, Hermann's Onkel..Hermann Meltzer
Theodor Weißland, Rechtsanwalt......Ludwig Kreß
Kurt, sein Sohn, Gymnasiast.......Gustav Kleemann
Petermann, Krämer..............Louis Prätorius
Theobald, sein Sohn.............Adolf Neuendorff
Thürnagel, Schornsteinfeger..........Karl König
Ort: Dresden.—Zeit: Gegenwart.
Spielleitung...................Hermann Meltzer

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag an der Kasse von Powers' Theater.

Wohlthätigkeits-Anstalten bedacht.

Das Testament des verstorbenen Louis Schröder eingereicht.

Im Nachlaßgericht wurde gestern das Testament des verstorbenen Louis Schröder eingereicht, dessen Vermögen auf ungefähr $400,000 veranschlagt wird. Haupterbe ist ein Sohn des Verstorbenen, Oskar Schröder. Legate von je $1000 sind folgenden Wohlthätigkeitsanstalten ausgesetzt: Deutsches Altenheim, Michael Reese-Hospital, Alexianer Hospital, Deutsches Hospital und Evangelisch-Lutherisches Waisenhaus. Je $1000 erhalten auch die Neffen und Nichten, Brüder und Schwestern des Erblassers und seine Wittwe.

Von Eczema geplagt.

Der Körper eine Masse von Geschwüren. Konnte nicht schlafen. Verausgabte für Aerzte Hunderte von Dollars, wurde aber immer schlimmer.

Durch Cuticura geheilt für $8.00.

„Cuticura rettete das Leben meiner Mutter, Frau Wm. F. Davis aus Stony Creek, Conn. Sie hatte den schlimmsten Fall von Eczema, den ich je gesehen habe. Es war ihr kaum möglich, zu essen oder zu schlafen. Ihr Kopf und Körper waren eine Masse von Geschwüren und sie hatte alle Hoffnung auf Heilung aufgegeben. Schließlich, nachdem sie Hunderte von Dollars für Aerzte ausgegeben hatte, aber immer schlimmer geworden war, nach jahrelangem Elend, mit Haaren durch Schmerzen gebleicht und dem Körper schrecklich entstellt, wurde sie durch zwei Stücke Cuticura-Seife, fünf Schachteln von Cuticura Salbe und fünf Flaschen von Cuticura Resolvent gänzlich geheilt. — Geo. E. Davis, 161 West 36. Str., N. Y."

Wieder im Sattel.

„Bob" Burke angeblich vom Mayor zum politischen Berather erkoren.

Plätze an der Krippe.

Verstadtlichungs-Enthusiasten verlangen sie zur Stärkung ihrer Gesinnungstreue.—Sprecher Cannon hat keinen hochfliegenden Ehrgeiz.—Die Harlemiten.

Es verlautet in der Stadthalle, daß der Mayor demnächst unter denjenigen, nicht durch die Zivildienst-Ordnung geschützten städtischen Angestellten aufräumen werde, welche als Freunde und Anhänger des Ex-Mayor Harrison gelten, oder sonst nicht in jeder Hinsicht zum jetzigen Stadtoberhaupt halten. Dem Anwalt Mahoney, welcher als Rechtsberather des Vorstehers vom Kollektionsbureau des Wasseramtes ein hübsches Gehalt bezogen hat, ist gestern der Stuhl vor die Thür gesetzt worden. Hauptgrund hierfür soll gewesen sein, daß Mahoneys Schwager, Chefclerk Tansey vom Wasseramt, noch immer unentwegt zu Harrison hält; den Tansey selbst kann man wegen der Zivildienstordnung nicht ohne Weiteres entlassen.

„Bob" Burke als Berather?

Ein mit ziemlicher Bestimmtheit auftretendes Gerücht will wissen, daß Herr Dunne sich dazu verstanden habe, bei Organisirung der von ihm geplanten politischen Maschine den als kundigen Drahtzieher bekannten „Bob" Burke zu seinem ersten Berather zu machen. Vorläufig bedarf aber dieses Gerücht doch noch der Bestätigung. Als Plätze, auf die sich Leute aus dem Verstadtlicher-Anhang des Mayors Hoffnung machen, werden die folgenden aufgezählt: die Sekretariate der Zivildienst-Kommission, des Feuerwehr- und des Polizei-Departements; die Stellen der Herren Minwegen und Schilling in der Behörde für örtliche Verbesserungen; die Stellen der Herren Errant und Powell in der Zivildienst-Kommission; das Amt des Brücken-Superintendenten White (welches nach einer vor einigen Wochen von Herrn Patterson gemachten Andeutung abgeschafft werden sollte, aber noch immer nicht abgeschafft ist); die Stellungen von dreißig Brückenaufsehern, zwanzig Polizeigerichtsschreibern, ebenso vielen Polizeigerichtsdienern und Hilfs-Polizeianwälten; die Stellungen des Polizeianwaltes Taylor, des Baukommissärs Williams, des Hilfs-Baukommissärs Stanhope, des Hilfs-Kommissärs Dr. Reilly vom Gesundheitsamt, des Stadtarztes und verschiedene von den besten Plätzen im Bureau des Korporationsanwaltes.

Lewis verschafft sich Geltung.

Korporationsanwalt Lewis scheint es beim Mayor durchgesetzt zu haben, daß über die Vergebung der Stellen in seinem Bureau er selber bestimmen darf. Er hat gestern die erst vor Kurzem vom Mayor angestellten Anwälte Green und Meagher wieder entlassen, und der Mayor hat dazu Ja und Amen gesagt. Anwalt Redfield von der Abtheilung für örtliche Verbesserungen hat zwar, wie es schon vor Monaten bestimmt worden ist, gestern seinen Platz an Herrn Mitchell abtreten müssen, wird aber von Herrn Lewis vorläufig als Sonderanwalt für die Führung einiger Enteignungsprozesse im städtischen Dienst beibehalten werden. Der frühere Korporationsanwalt Tolman behält bis auf Weiteres noch seine Anstellung als Sonderanwalt für Verkehrsangelegenheiten, glaubt aber, daß diese Freude nicht mehr lange dauern werde, und will später ein Theilhaberschafts-Verhältniß mit dem vorgenannten Redfield eingehen und sich mit diesem zusammen wieder der Privatpraxis widmen. Hilfs-Korporationsanwalt Wm. D. Barge war zur Abdankung vorgemerkt, Herr Lewis hat es aber durchgesetzt, daß der Herr bis auf Weiteres noch in seiner Stellung belassen wird.

McGann sitzt fest.

Die Verstadtlichungs-Leute haben dieser Tage dem Mayor angedeutet, daß er gut daran thun würde, den Kämmerer McGann abzuwandeln und einen der Ihrigen an dessen Stelle zu setzen. Darauf hat aber der Mayor nicht eingehen wollen. Er sei mit Herrn McGann durchaus zufrieden, sagte er, habe ihn in aller Form wiederernannt und gedenkt ihn in seiner Stellung zu belassen.

Will Klarheit schaffen.

Auf Veranlassung von Steuerzahlern, welche die Zweifel, die betreffs der Stadtgerichtsfrage vorwalten, rechtzeitig beseitigt sehen möchten, wird Herr Henry Schofield, Lehrer des Verfassungs- und Korporationsrechtes an der Northwestern Universität, demnächst ein Verfahren einleiten, um vom Staats-Obergericht feststellen zu lassen, ob das einschlägige Gesetz verfassungsmäßig ist oder nicht. Der städtische Korporationsanwalt ist von dieser Absicht bereits verständigt worden. Man hofft, daß es gelingen werde, eine endgiltige Entscheidung der Streitfrage schon vor nächstem Frühjahr zu erzielen, so daß man bei Zeiten Gewißheit darüber haben wird, ob es einen Zweck hat, für die nächstjährige Herbstwahl Stadtrichter-Kandidaten aufzustellen.

Lehnt dankend ab.

Auf der Reise aus seinem Wohnort Danville nach Washington begriffen kam gestern Sprecher Cannon vom nationalen Abgeordnetenhause durch Chicago. Man fragte ihn, was er zu der Absicht zahlreicher Freunde von ihm zu sagen hätte, ihn auf dem nächsten republikanischen Nationalkonvent als Präsidentschafts-Kandidaten in Vorschlag zu bringen. Er müßte dankend ablehnen, erklärte er; soviel er wisse, summe keine Präsidentschaftsbiene in seinem Schädel. Sollte er je etwas Derartiges bemerken, würde er sich einer chirurgischen Operation unterziehen.

Die alte Fehde.

Am 21. Nov. finden die Beamtenwahlen der republikanischen Bezirks-Organisationen statt, und acht Tage später wählen die republikanischen Wardklubs ihre Beamten. In der sechsten Ward ist in Verbindung hiermit die alte Fehde zwischen „Doc" Jamieson und dessen Anhang von Fachpolitikern einerseits und dem Reformelement der Partei andererseits wieder lustig im Gange. Die Jamieson-Leute werden A. W. Draper zum Präsidenten des Wardklubs zu wählen versuchen, der Kandidat des Reform-Elements ist John F. Holland.

Mit vollem Gehalt.

Der Gemeinderath von Harlem hat gestern mit über Zweidrittelmehrheit für die Polizeibeamten der Dorfschaft Partei genommen, welche Ortsvorsteher Grosse suspendirt hatte. Kapitän Schwaß und seine Gefährten wurden wieder in Amt und Würden eingesetzt, und es ist ihnen auch für die Zeit ihrer Suspendirung ihr Gehalt zugestanden worden. Der Gemeindeanwalt Roos ist angewiesen worden, weitere Eingriffe in die Polizeimacht des Vorortes, welche Grosse etwa versuchen sollte, zu bekämpfen. — Den Wirthen Otto Schneider und Henry Zimmermann, in deren Lokalen Kapitän Schwaß Spielhöllen entdeckt und ausgehoben hat (was Herrn Grosse dann veranlaßt haben soll, ihn zu suspendiren) wurde die Schanklizenz entzogen. Als ein Schreckgespenst für Grosse wurde eine Vorlage eingereicht, welche auch für Harlem die Schaffung eines Prohibitionsgebietes vorsieht, und zwar soll dieses das Gelände einfassen, auf welchem die Beach Amusement Co. ein großes Vergnügungs-Etablissement einzurichten beabsichtigt. Vorsteher Grosse ist an diesem Unternehmen stark betheiligt.

Kapitän Schwaß leistete heute vor dem Gemeindeschreiber Großer von neuem den Amtseid, ehe er sich dann aber wieder auf seinen Posten begeben konnte, händigte ihm Großer ein Schreiben des Vorstehers Groß̈e ein, in welchem dieser erklärt, Schwaß möge sich von neuem als suspendirt, oder, noch besser, als entlassen betrachten und die Insignien seines Amtes an Christopher Lange abliefern, der ihn während der ersten Suspendirung vertreten habe, und der nunmehr sein Nachfolger sein würde. — Kapitän Schwaß hält nun mit dem Gemeindeanwalt RoosRath, was er unter diesen Umständen zu thun habe. Muthmaßlich wird der Gemeinderath heute Abend oder morgen zu einer Extratagung zusammentreten und dann gegen Groß̈e noch energischer Front machen, als es gestern geschehen ist.

Das Liebeswerk.

Der Hilfsfonds für die russischen Juden soll auf $100,000 gebracht werden.

Der Hilfs-Fonds für die nothleidenden russischen Juden beträgt jetzt, soweit die Gelder schon bei Schatzmeister Moses E. Greenebaum abgeliefert worden sind, rund $19,000, wovon gestern allein $4000 aufgebracht worden sind. Der Ausschuß, welcher das Liebeswerk leitet, wünscht, um einer irrigen Auffassung vorzubeugen, ausdrücklich zu betonen, daß Beiträge aus allen Kreisen der Bevölkerung willkommen sind. Heute wird der Ausschuß allen jüdischen Stimmgebern der Stadt einen gedruckten Aufruf zur Betheiligung an der Sammlung zugehen lassen, und Ald. Harris beabsichtigt, heute auf der Westseite einen Damen-Hilfsausschuß zu bilden, wie auch in jenem Stadttheil jetzt mit der Sammlung von Beiträgen von Haus zu Haus begonnen werden soll. Dieses Sammelwerk wird unter der besonderen Aufsicht von B. Horwitz, J. Linenthal, A. Levinson, G. H. Isaacowitz und M. Schulman stehen. An der Spitze eines ähnlichen Ausschusses, der sich in South Chicago gebildet hat, steht Herr Markus Kahn. Der hiesige Zweig des „Council of Jewish Women" hat gestern dem Hilfs-Fonds $50 überwiesen und beschlossen, sich auch sonst thätig an dem Liebeswerk zu betheiligen. In etwa Monatsfrist soll im Auditorium eine große Benefiz-Vorstellung abgehalten werden, deren Ertrag dem Fonds überwiesen werden wird. Im Ganzen soll dieser auf mindestens $100,000 gebracht werden.

Der Stadtrath gab in seiner gestrigen Sitzung auf Antrag von Ald. Hunter die nachstehende Erklärung ab: „Die gräßlichen Schlächtereien in Rußland haben die Bürgerschaft von Chicago mit Entsetzen erfüllt; sie sind das größte Verbrechen, welches seit Jahrhunderten von einem zivilisirten Volk begangen worden ist. Nach der Ansicht des Stadtrathes von Chicago haben die verstümmelten Ueberlebenden und die Wittwen und Waisen der Hingeschlachteten Anspruch auf das herzliche Mitgefühl eines jeden Menschenfreundes, und diese Körperschaft fordert auch zu der finanziellen Unterstützung jener Unglücklichen auf."

Beseitigt das Jucken sofort.

Eczemaline

Heilt Eczema

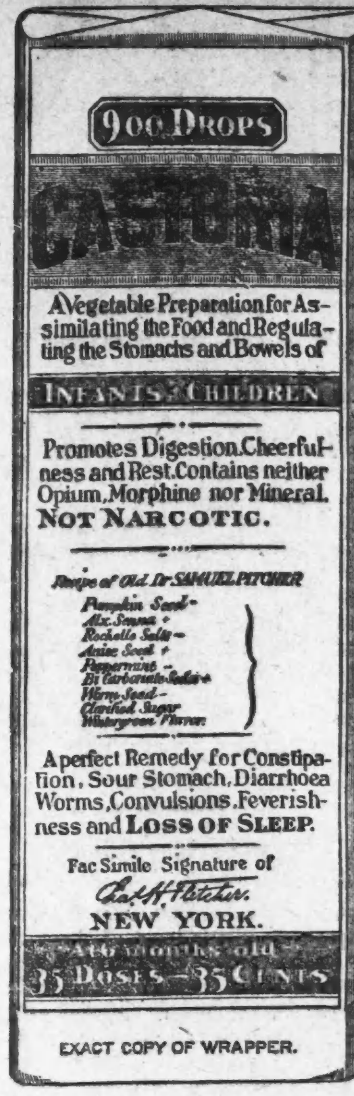
Gesichts-Ausschlag, Rose, Nesselröthe, Ringwürmer, Krätze, Poison Oak, Geschwüre, juckende Hämorrhoiden und alle Haut-Krankheiten der Haut.

Eczemaline ist eine lindernde Salbe, angenehm zu gebrauchen, kräftig in ihrer Wirkung.

Juckende, brennende, schwitzende, schmerzende Füße werden gelindert mit einer einzigen [illegible] Eczemaline.

Alle Apotheker, 50c per Jar.

Nehmt nichts anderes. Es gibt nichts „gerade so gut" als Eczemaline.



CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

„United League of America".

Die Jahressitzung der Großloge und Beamtenwahl.

In Mahnkes Halle, 426 26. Str., wurde gestern die elfte Jahressitzung der Supreme-Loge der United League of America abgehalten. Vertreten waren sechzehn Logen durch ungefähr 150 Delegaten. Ex-Supreme Präsident Phil. G. Luft eröffnete die Sitzung, der Jahresbericht wurde entgegengenommen und gutgeheißen. Angenommen wurde die Vorlage eines neuen Rituals mit einigen Aenderungen, die Delegat Buschick beantragt hatte. Beschlossen wurde, die Kopfsteuer von $1 auf $1.20 zu erhöhen und im nächsten Sommer ein großes Fest zu veranstalten.

Die Logen haben an Krankengeld über $25,000 ausgezahlt, an Hinterbliebene von Mitgliedern über $160,000 und an Sterbegeld im Ganzen über $2,000,000; beim Staate Iowa sind $1,500,000 baar hinterlegt. Die in der Versammlung vertretenen Logen waren:

Sheridan, Schiller, Immergrün, Harmonie, Eintracht, Progreß, Herder, Columbia, Apollo, Arminius, Banner, Mozart, Freiheit, Sternenbanner, Edelweiß, Standard.

Bei der Beamtenwahl, der die Einsetzung der neuen Beamten in ihre Aemter durch den Ex-Supreme-Präsidenten Felix B. Buschick folgte, wurden folgende Beamte gewählt:

Supreme-Präsident, Phil. G. Luft; Supreme-Vize-Präsident, Jos. Hoppe; Supreme-Sekretär, F. H. Kreuter, Supreme-Schatzmeister, Gustav Voigt; Supreme-Kaplan, Augusta Maas; Supreme-Führer, Rich. Pollack; Supreme-Innere Wache, S. H. Hayes; Supreme-Aeußere Wache, Ed. Ullrich. Supreme-Exekutiv-Behörde: Charles Mahnke, Conrad Neu, Chas. Lange, Otto Frensch, Reinhold Maurer, H. Reinelt. Supreme-Verwaltungsrath: Edw. Klingenberg, A. C. Spaeth, Ida Buschick, T. Angelloth, H. Boose. Supreme-Untersuchungsarzt: Dr. F. A. Schmidt.

Heute Abend um 8 Uhr findet in John Proffers Lokal, Nr. 75 5. Ave., die regelmäßige Monatsversammlung des Chicago Schützenvereins statt. Wichtige Geschäfte sind zu erledigen, die Mitglieder sollten sich daher vollzählig einfinden.

John Meinken geehrt.

Das Konzert, welches gestern Abend zum Besten des Kapellmeisters John Meinken in der Wicker Park-Halle gegeben wurde, war erfreulicher Weise sehr zahlreich besucht und ein großer Erfolg in jeder Hinsicht. Unter der Leitung von Herrn Louis Kindermann konzertirte ein 42 Mann starkes Militärorchester, und der Schleswig-Holsteiner-Sängerbund, der Wicker Park-Männerchor und der gemischte Chor Edelweiß ließen sich hören. Präsident Maisold vom Verein der Hannoveraner und Braunschweiger, dessen Mitglied Herr Meinken ist, überreichte ihm, der gestern seinen 70. Geburtstag feierte, im Namen des Vereins als Andenken einen vergoldeten hannover'schen Thaler an goldener Kette. Die Damen des Vereins widmeten ihm eine prachtvolle Blumengabe.

Unterfuchen die Streitfrage.

Frl. Mary McDowell von der „Universitäts-Siedlung" im Schlachthausbezirk hielt vor der Konferenz der Kongregationalisten-Prediger einen Vortrag über Gewerkschaftskämpfe. Auf Veranlassung der genannten Dame wollen nun die Mitglieder besagter Konferenz sich am nächsten Montag von Vertretern der Schriftsetzer-Union und der Typothetae über den zur Zeit zwischen diesen beiden Organisationen im Gange befindlichen Kampf Auskunft geben lassen.

Neues Klubhaus.

„Chicago Automobile Club" will sich ein neues Heim bauen.

Die Direktoren des Chicago Automobile Club an der Michigan Avenue haben den Bau eines neuen, prächtigen Heims für den Klub beschlossen, das das schönste seiner Art im Lande werden und sich den Gebäuden europäischer Klubs an die Seite stellen soll. Präsident Farson hat ein aus den Herren Ira M. Cobe, Charles L. Furey und Benjamin H. Marshall bestehendes Baukomite ernannt und es beauftragt, bis zur nächsten Sitzung am Freitag geeignete Grundstücke in Vorschlag zu bringen. Ueber die Einzelheiten des Baues ist man sich noch nicht schlüssig, doch werden die Baukosten auf $120,000 veranschlagt. Der Klub möchte am liebsten das neue Haus auf dem Grundstück des jetzigen Gebäudes errichten, wenn die Eigenthümerin des Grundstücks, Frau Hetty Green, in einen langfristigen Pachtvertrag willigt. Verhandlungen mit ihr sind im Gange.

Das Direktorium erklärte sich in derselben Sitzung auch gegen zu schnelles Fahren und beschloß, die Mitglieder mit Karten zu versehen, die das Versprechen enthalten, daß der Betreffende sich im Polizeigericht einfinden wird, und von den Mitgliedern im Falle einer Verhaftung wegen Uebertretung der Fahrordinanz dem Polizisten einzuhändigen sind, so daß der Verhaftete den Beamten nicht zur Bezirkswache zu begleiten braucht. Kommt aber eine zweite Verhaftung vor, so fällt diese Vergünstigung weg. Ob die Stadt auf einen solchen Vorschlag eingehen wird, ist fraglich.

In den Polizeigerichten wurden gestern Geldstrafen über vierzehn Kraftwagenfahrer verhängt, vier erhielten Aufschub bewilligt, freigesprochen wurde keiner der wegen Schnellfahrens Verhafteten.

Erreichte seinen Zweck.

Joseph Rowley ertränkte sich im Calumet-Flusse.

Vor den Augen seiner Frau, die vergeblich auf ihn Jagd gemacht hatte, sprang gestern Abend der 36jährige Joseph Rowley, Nr. 2472 134. Str., South Chicago, in den Calumet-Fluß und ertrank. Der Unglückliche hatte im vorigen Sommer einen Hitzschlag erlitten; seitdem war er zeitweilig geistesgestört.

Tranken Karbolsäure.

In ihrer Wohnung, Nr. 127 Hastings Straße, trank gestern die 19jährige Minnie Rosenbloom in einem Anfalle von Lebensüberdruß Karbolsäure. Sie wird genesen.

Durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, versuchte gestern der 42jährige George Shagney, Nr. 248 Milwaukee Ave., mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende zu machen. Er fand Aufnahme im County-Hospital. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

Niedergefahren.

Charles Price, Nr. 3647 Armour Avenue, wurde hinter dem Hause Nr. 103 State Straße von einem von Robert Wall bedienten Fuhrwerk der Adams Expreß Co. über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, welcher 16 Jahre alt ist, kam mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen an der rechten Seite davon.

Asthma Nachhaltig geheilt.

Kein Rückfall. Keine Wiederkehr der Erstickungsanfälle oder andere asthmatische Symptome. Whetzels Behandlungsmethode von den besten ärztlichen Autoritäten der Ver. Staaten anerkant als die einzige, die diese Krankheit nachhaltig heilt.

Freie Probe-Behandlung einschließlich Medizin, hergestellt für Jeden, der seinen Fall ausführlich beschreibt und 2 Namen von Asthmaleidenden einschickt. Adr. Frank Whetzel, M. D. Dept. 14, Americ. Expreß Bldg., Chicago.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Versicherungsuntersuchung.

Der frühere Vizepräsident der „Equitable" auf dem Zeugenstand.

New York, 14. Nov. James H. Hyde, früherer Vizepräsident der „Equitable" Lebensversicherungsgesellschaft, war heute der Hauptzeuge vor dem Untersuchungsausschuß der Staatslegislatur. Er sagte, das geheimnißvolle $685,000=Darlehen der „Mercantile Trust Co." an die „Equitable" sei zu dem Zwecke gemacht worden, ungelegene Prozesse im Geldwege beizulegen, Aktien der „Equitable", sowie sie in den Markt kommen, aufzukaufen, und politische Geldbeiträge zu machen. Indessen wisse er nur von einem politischen Beitrag, nämlich an Cornelius N. Bliß, den Schatzmeister des republikanischen Nationalausschusses in der letzten Präsidentschaftskampagne, in Höhe von $25,000. H. C. Frick als Direktor habe um diesen Beitrag ersucht.

Herr Hyde, der seiner Angabe nach 29 Jahre alt ist, machte auch eine Reihe Angaben über seine Laufbahn. Er sagte, er sei in dem Glauben aufgezogen worden, daß es seine Lebensarbeit sei, als gesetzlicher Nachfolger seines Vaters zu amtiren, welcher die „Equitable" begründet hat und ihn vollkommen in seine Ansichten einweihte. Bei allen seinen Reisen und Studien habe er diesen Zweck vor Augen gehabt. Er sei Direktor dieser Gesellschaft schon zwei Jahre vor seiner Absolvirung der hohen Schule gewesen. Schon während der Krankheit seines Vaters habe ihm James W. Alexander die Obhut über Detailangelegenheiten nach und nach übergeben. Anfänglich habe er kein Salär erhalten; es sei ihm ein solches geboten, er habe aber abgelehnt. 1900 habe Präsident Alexander sein Salär auf $30,000 festgesetzt; später sei es wegen der vermehrten Verantwortlichkeiten auf $75,000, und im Jahre 1903 auf $100,000 erhöht worden, allemal ohne sein Nachsuchen.

Heiterkeit erregte Hr. Hyde mit der Bemerkung hinsichtlich der seinerzeitigen Erhöhung seines Gehalts auf $75,000, er glaube nicht, daß er ein solches Salär irgendwo anders hätte bekommen können.

Es wurde dann eine Liste von Hrn. Hydes verschiedenen Direktorenämtern und dem Betrag seiner Aktien vorgelegt. Er gab auf Befragen zu, daß auf seine Zahlungsanweisung hin Geld erlangt werden konnte, ohne daß irgend ein anderer Beamter der Gesellschaft davon Kenntniß erhielt, und er sagte, der Präsident selber habe es so angeordnet.

Schneefall im Osten.

New York, 14. Nov. Bahnreisende, welche gestern Abend zu später Stunde hier eintrafen, sahen den ersten Schnee der Saison.

Mehrere Windstürme, welche das äußerste Ende eines kleinen „Blizzards" im nördlichen Theile des Staates New York bildeten, gingen kurz vor Mitternacht über unsere Stadt dahin. Ein Zug, welcher aus dem Westen am „Grand Central Depot" eintraf, hatte nahezu einen halben Zoll Schnee auf den Dächern seiner Kupees. Die Schneeflocken, welche in unserer Stadt fielen, schmolzen sofort beim Niedergehen.

Sekretär Taft zurück.

Norfolk, Va., 14. Nov. Das Bundeskreuzerboot „Kolumbia", welches um 7 Uhr Morgens an den Kaps von Virginien vorüberkam, brachte den Kriegssekretär Taft und sein Gefolge heim. Bekanntlich war Herr Taft auf einer Inspektionstour in Panama.

Unmittelbar nach dem Passiren der Kaps lief das Kreuzerboot in Hampton Roads ein und ging hier vor Anker. Herr Taft und seine Partie fahren heute Abend mit Dampfer nach Washington weiter, wo sie zu früher Stunde am Mittwoch Morgen eintreffen werden.

Ausland.

Nachwehen

Von den spanischen Ortswahlen.

Madrid, 14. Nov. Es werden noch mehr Todesfälle und Verletzungen in Verbindung mit den jüngsten Munizipalwahlen gemeldet. So gab es in Valladolid viele Verwundete und einen Todten. Zu Sommerrostro wurden 8 Personen niedergeschossen und schwer verwundet; 5 Verwundete gab es in Valtierra.

In Bilbao wurden die Stimmkästen ausgeplündert, und die Wahl wurde für ungiltig erklärt.

Neues Bombenattentat

In der türkischen Hauptstadt verübt!

Konstantinopel, 14. Nov. Es wird bekannt, daß heute im Stadtviertel Pera ein Bombenattentat verübt wurde. Die Behörden lassen aber noch keine näheren Nachrichten darüber in die Oeffentlichkeit dringen.

Eine Berliner Richtigstellung.

Berlin, 14. Nov. Im Reichsministerium wird die Londoner Meldung von der, mit China vereinbarten Räumung von Kiautschau durch die Deutschen dahin aufgeklärt, daß Kaiser Wilhelm, als er der chinesischen Kaiserinwittwe die Zurückziehung aller ausländischen Truppen aus der chinesischen Provinz Petschili vorschlug, aus freiem Antrieb sich bereit erklärt habe, die Stadt Kiautschau sowie die Stadt Kaumi — welche beide außerhalb des deutschen Pachtgebietes von Kiautschau liegen — räumen zu lassen, daß jedoch von einem Aufgeben des Schutzgebietes Kiautschau selbst keine Rede sein könne.

— Menschen, die keinen Halt haben, kennen auch kein Halt.

Deutsche siegen wieder

Und nehmen den Hauptführer eines rebellischen Stammes in Ostafrika gefangen. — Kohlenstreik scheint nahe! — Tabakindustrielle protestiren gegen höhere Steuer. — Fleischnoth und Kriegsheer!

(Spezial=Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. Nov. Auch die deutsche Heeresverwaltung sieht sich offenbar genöthigt, mit der Fleischnoth ernstlich zu rechnen. Jedenfalls hat das Heeresverwaltungsdepartement des preußischen Kriegsministeriums mehrere Handelskammern zu eingehendem Bericht darüber aufgefordert, ob die Versorgung der Truppen mit Dauerfleisch im Falle einer Mobilmachung in ausreichendem Umfange erfolgen könnte.

Die Antwort der Mannheimer Handelskammer ist nun erfolgt, und diese lautet nur bedingungsweise bejahend. Die Handelskammer erklärt, daß die Vorräthe an Dauerfleisch in ihrem Bezirk infolge der hohen Einkaufspreise bedenklich klein seien. Sollte es jetzt zu einer Mobilmachung kommen, so würde sich als unausbleibliche Folge ergeben, daß während der ersten Wochen ein Mangel an Fleisch eintreten müßte.

Seinem ersten praktischen Schritt zur Linderung der Fleischnoth, der dahin ging, die Einfuhr russischer Schweine über Oesterreich zu gestatten, hat der preußische Landwirthschaftsminister v. Podbielski ein weiteres Zugeständniß folgen lassen. Er hat dem Beschluß des preußischen Ministerraths zugunsten einer staffelweisen Erhöhung des russischen Schweinekontingents für Oberschlesien seine Genehmigung ertheilt. Nunmehr wird die Einfuhr von Schweinen bis zum März nächsten Jahres stufenweise erhöht werden, bis sie die Gesammtzahl von 2500 Stück erreicht.

Höchst ermuthigend lauten die neuesten Nachrichten aus Dar=es=Salam in Deutsch=Ostafrika. Wie Major Graf v. Götzen, der Statthalter des Schutzgebietes, meldet, hat er den aufständischen Kirungu nicht nur eine Niederlage beigebracht, sondern auch den Hauptanführer dieses Stammes gefangen genommen. Durch diese siegreiche Aktion ist die Wiederherstellung der, bisher unterbrochen gewesenen Verbindung zwischen Kilwa und Lindi, im Küstengebiet, vollständig gesichert.

Im Anschluß an die neuerlichen Erfolge der Schutztruppen, welche die Eingeborenen in mehreren Fällen aufs Haupt geschlagen und namentlich dem Wagoni=Stamm eine höchst empfindliche Niederlage beigebracht hat, läßt dieser neue Sieg die Erwartung gerechtfertigt erscheinen, daß die vollständige Niederwerfung der Rebellion in nicht zu weiter Ferne steht.

Mit schnellen Schritten naht die seit einiger Zeit drohende Krise im Ruhrkohlengebiet, dessen Arbeitermassen sich wie gemeldet, in hochgradiger Gährung befinden. Die Führer der Bergarbeiter haben in ihrer letzten Versammlung die Eventualität eines neuen Streiks in Erwägung gezogen und bereits ein Einverständniß über den Ausbruch des Ausstandes erzielt. Der betreffende Zeitpunkt wird allerdings noch geheim gehalten.

Als Hauptgrund für den geplanten Streik wird der Mangel an Eisenbahnwagen, der sich überall im Ruhrgebiet auf das Empfindlichste fühlbar macht, bezeichnet. Der Wagenmangel macht den prompten Versandt der geförderten Kohlen unmöglich, und infolge dessen werden die Arbeiter zu unzähligen Feierschichten gezwungen. Auf der Mehrzahl der Zechen sind deshalb auch Kohlenvorräthe nicht vorhanden.

Im Hinblick auf den Plan der Regierung, bei der bevorstehenden Reichsfinanzreform auch den Tabak stärker bluten zu lassen, rüsten die deutschen Tabakinteressenten sich zur energischen Abwehr. Der Hauptvorstand des deutschen Tabakvereins hat sich in einer Versammlung mit dieser wichtigen Angelegenheit eingehend beschäftigt und nach Erörterung aller einschlägigen Verhältnisse seine Stellungnahme präzisirt. Es wurde beschlossen, an den Bundesrath eine Eingabe zu richten, und gegen jede etwa in Aussicht genommene Mehrbelastung des Tabaks zu protestiren, da eine solche nicht nur die Rauchtabakfabrikation im Reiche ruiniren, sondern auch den deutschen Tabakbau selbst sehr schwer schädigen würde.

Oesterreichs Bahnstreik zu Ende.

Wien, 14. Nov. Die Morgenblätter melden, daß Unterhandlungen zwischen den Streikern und dem Eisenbahnministerium (das sich anfänglich auf gar keine Unterhandlungen einlassen wollte, bis die Leute zur Arbeit zurückgekehrt seien) zu einer Verständigung geführt hätten, und daß mit dem heutigen Tag der „passive Widerstandsstreik" sein Ende erreicht habe.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gelyncht wurden 3, aus dem Gefängniß geholte Neger in Henderson, Tex.

— Von einem Einbrecher wurde die Gattin des Stationsagenten Steadman in Binger, Okla., erschossen. Steadman wechselte mit dem Einbrecher mehrere Schüsse.

— Noch immer hält der Präsident des „Kenyon College" in Columbus, O., daran fest, daß die Mitstudenten des Stuart Pierson keine Schuld an dessen tragischem Tod hätten.

— Freigelassen wurde wieder Morris Nathan in Boston, der Liebhaber des Chormädchens Susan Geary, deren Leiche man in einer Kleiderschachtel fand.

— Ein Personenzug der Chicago=, Rock Island= & Pazifikbahn stieß bei Fenner Springs, Kans., mit einem Arbeitszug zusammen. 4 Angestellte und 1 Passagier verletzt.

— Das Ohioer Staatsgesetz, wonach Jeder, der im Spiel verliert, das Gericht zu Wiedererstattung anrufen kann, wurde vom Bundesobergericht als verfassungsmäßig anerkannt.

— Max Bukowski, ein russischer Jude in Philadelphia, erhielt die Schreckenskunde, daß alle seine 25 Familienangehörigen in Odessa ermordet worden sind!

— In Brooklyn, N. Y., brannte das fünfstöckige Fabrikgebäude an der Ecke von Leonard und Meserole Str. nieder, und 7 von 600 Arbeitsmädchen wurden schwer verletzt.

— Weil 300 ihrer männlichen Mitarbeiter entlassen wurden, stellten 500 Mädchen in der Hemdenfabrik von Gebr. Tutelman & Faggan in Philadelphia die Arbeit ein.

— Eine Kombination St. Louiser Großverkäufer hat durch ausgedehnte Zeitungsanzeigen einen gewaltigen Zudrang von Käufern aus südlichen, westlichen und nördlichen Staaten nach St. Louis verursacht.

— Während des Gottesdienstes in der polnisch=katholischen Kirche zu Latrobe, Pa., ging der betrunkene John Kowanski mit einem Dolch auf den Pfarrer los, verwundete ihn aber nur leicht.

— Schatzamtssekretär Shaw ist sich noch nicht schlüssig darüber, ob er finanzielle Hilfe zur Erleichterung des Geldmarktes gewähren soll. Er will dies keinesfalls für die Spekulanten thun.

— Unter dem Verdacht, mit der Ermordung der Eva Meyer in Cleveland — während dieselbe mit ihrem Liebhaber spazieren ging — zu thun gehabt zu haben, wurden in Cleveland 6 Männer festgenommen.

— Als die 7jährige Else Jones in South Scranton, Pa., von der Schule heimkehrte, fand sie ihre beiden Eltern als Leichen vor. Der Vater hatte die Gattin und sich erschossen. Vor vier Jahren hatte sich das Paar getrennt, dann aber sich wieder ausgesöhnt.

— Einhellig protestirte der Chippewa = Indianerstamm, in der White Earth = Reservation in Minnesota, schriftlich dagegen, daß das Department des Innern willkürlich darauf besteht, das Holz der Reservation zu verkaufen.

— Die „New York Bermudez Asphalt Co." gibt von New York aus zu, daß sie seinerzeit „zum Schutz ihrer Anlagen in Venezuela" die dortige Revolutionspartei mit $100,000 unterstützte. Sie behauptet ferner, hohe venezolanische Beamte hätten $400,000 für den Schutz der Interessen dieser Gesellschaft verlangt.

—Frau Schumann = Heink tritt am 2. Dezember von der komischen Oper zurück und singt später wieder in der Großen Oper. Sie unterzeichnete gestern Abend in Indianapolis auch einen Kontrakt betreffs Auftretens in Konzerten, Oratorien und Opern während der nächsten zwei Spielzeiten.

— Vor dem Legislaturkomite in New York, welches die Versicherungsgesellschaften untersucht, wurden Aussagen über Anleihen gemacht, welche Hr. Hegeman, Präsident der „Metropolitan", zu einer ungewöhnlich niedrigen Zinsrate, resp. mit Nabatt, erhielt. Der Präsident der „N. Y. Life", McCall, erhielt Befehl, den Anwalt Hamilton sofort von Europa zurückzurufen.

— Walter Eldridge in Washington, der vor einiger Zeit als Angestellter des „Bureau of Standards" entlassen wurde, weil er mit einem Automobil zu schnell fuhr und mit der Kutsche des Präsidenten Roosevelt zusammenprallte, wird auf dessen eigene Veranlassung wieder angestellt werden, da er ausgezeichnete Führungsatteste von den Philippinen heigebracht hat, sein Vater ein Bürgerkriegveteran war, und seine Gattin krank darniederliegt.

Ausland.

— Zar Nikolaus siedelt übermorgen wieder nach Zarskoje=Selo über.

— König Georg von Griechenland traf nebst Prinz Nikolaus in London ein.

— Gegen Ende November kommt König Karlos von Portugal nach Berlin.

— Große Freude verursachte in Odessa die endliche Entlassung des Präfekten Neidhardt.

— Aus einer ganzen Reihe Bezirke in Rußland werden bäuerliche Unruhen gemeldet.

— Die japanische Regierung soll entschlossen sein, sofort eine neue Anleihe von $250,000,000 im Ausland unterzubringen.

— 104 Orden und 683 Ehrenzeichen wurden an Offiziere und Mannschaften in Deutsch=Südwestafrika verliehen.

— In der finländischen Garnison Sweaborg brach eine Meuterei aus die aber im Unterhandlungswege geschlichtet wurde.

— Italien soll geneigt sein, im Handelsvertrag mit Rußland eine Herabsetzung des Weizenzolles zuzugestehen. Dieser Schritt müßte sich auch auf die Ver. Staaten als meistbegünstigte Nation erstrecken.

Athleten und Invaliden essen Grape-Nuts.
„Es hat seinen Grund."

— Bald soll die japanische Gesandtschaft in Berlin, und die deutsche Gesandtschaft in Tokio in den Botschafterrang erhoben werden.

— Graf Johann Tolstoi, der als Präsident der russischen Akademie schöner Künste wegen Trepows Unterdrückungspolitik zurücktrat, wurde zum Unterrichtsminister ernannt.

— Die Sozialdemokraten in St. Petersburg beschlossen, die Erzwingung eines achtstündigen Arbeitstages in allen Fabriken daselbst durchzusetzen.

— Auch Vera Sassulitsch, die seinerzeit das Attentat auf General Trepow verübte, ist mit Benutzung der neuen Amnestie nach Rußland zurückgekehrt.

— Die Union der Regierungsangestellten der Arsenale und Schiffsbauhöfe in Toulon, Brest und anderen französischen Plätzen ordnete einen Streik an.

— Der italienische Komponist Leoncavallo (Schöpfer des „Roland von Berlin") hat einen Kontrakt für eine Amerikatour, beginnend Oktober 1906, abgeschlossen.

Lokalbericht.

In den Krallen des Irrsinns.

Rasende Frau schleudert ihren Sohn aus dem Fenster.

Frau Benjamin Giest, 21 Jahre alt, wohnhaft Nr. 113 Wells Str., verfiel heute in Irrsinn, der bald in Raserei ausartete. Die Unglückliche, welche schon seit geraumer Zeit über heftige Kopfschmerzen geklagt und schon einen fruchtlosen Selbstmordversuch gemacht hatte, zündete heute das Gas — vier Brenner — und zwei Petroleumlampen an, dann packte sie ein Schießeisen und lief, schreiend und tobend, einen Revolver schwingend, im Zimmer umher.

Der Lärm lockte die Hauswirthin, Frau Lillian Barton, herbei. Als diese das Zimmer betrat, fragte Frau Giest sie, ob sie ihr eine Lampe leihen könnte. Frau Barton verneinte. Darüber gerieth Frau Giest in unbändige Wuth. Sie stürzte sich auf die Wirthin. Diese gab Fersengeld und flüchtete, von der Rasenden verfolgt, in einen im ersten Stock gelegenen Laden. Hochgradig erregt kehrte Frau Giest nach ihrer Wohnung im dritten Stock zurück. Als ihr fünfjähriger Sohn Lucas sie bat, sich doch kein Leid zuzufügen, packte sie ihn und schleuderte ihn aus dem Fenster. Er sauste dicht vor Frl. Lola Woods, die in der im ersten Stock gelegenen Wells Str.=Fair beschäftigt ist, vorbei in einen theilweise mit Geschirr angefüllten Korb.

Einen Augenblick später rasselte ein mit Polizisten bemannter Patrouillewagen heran. Als die Beamten die Treppen emporstürmten, beabsichtigte die Irrsinnige wohl, sich aus dem Fenster zu stürzen, hielt aber in ihrem Wahne eine Glasthür für das Fenster und blieb in der zertrümmerten, von einem starken Rahmen umgebenen Scheibe hängen. Die Polizisten Marbach und Maher befreiten sie aus ihrer Nothlage. Die Frau kämpfte wie ein wildes Thier und drohte, sich zu erschießen, wurde aber schließlich überwältigt und entwaffnet. Da stellte es sich heraus, daß die Waffe nicht geladen war. Die Aermste fand Aufnahme im Detentionshospital. Der Knabe wurde in einer Ambulanz nach dem Countyhospital geschafft. Er hat wunderbarer Weise nur Quetschungen erlitten und wird in einigen Tagen wieder hergestellt sein.

Benjamin Giest, der Gatte der Frau, ist ein Kupferschmied. Er kam vor zwei Jahren mit Frau und Kind aus Ungarn nach Amerika.

General Sheridan=Garrison.

Die Veteranen der Bundes = Armee und Marine organisirten gestern Abend die „General Phil. H. Sheridan Garrison Nr. 31, Regular Army and Navy Union."

Unter reger Theilnahme ging die Wahl und Einführung der Offiziere unter der Leitung des Generalinspektors James P. Lockwood vom Nationalhauptquartier vonstatten.

Folgende Kameraden wurden zu den betreffenden Posten gewählt: Kommandeur, Victor H. Swenhart; 1. Stellvertreter, John M. Campbell; 2. Stellvertreter, J. S. Beekwells; Adjutant, C. J. S. Grey; Offizier des Tages, E. Koehler; Garnisons = Arzt, Dr. C. D. Camps; Zahlmeister, W. G. Arch; Quartiermeister, A. Lankam; Garnisons=Prediger, A. E. Weed; Innere Wache, Leroy Van Horn.

Alle ehrenhaft entlassenen Kameraden der Armee und Marine, welche sich gern der Garnison anschließen möchten, sind gebeten, sich brieflich oder persönlich mit James P. Lockwood, 81 Clark Straße, in Verbindung zu setzen.

Sie nimmt kein Ende.

Die Auswahl der Geschworenen für den Gilhooley=Prozeß.

Der heutige zweite Tag der neunten Woche des Gilhooley=Prozesses verging ebenfalls ohne Fortschritte zur Vervollständigung der Jury. Fast eine Stunde lang beschäftigten sich die Anwälte mit Eugene P. Campbell, einem Clerk in Diensten der Chicago & Alton Eisenbahngesellschaft, um festzustellen, ob er das für den Geschworenendienst erforderliche Maß von Bildung besitze. Einfache und schwierige Wörter legten sie ihm zur Erklärung vor, aber Campbell erläuterte sie alle ohne Schwierigkeit. Darob war große Verwunderung bei den Anwälten, bis sich herausstellte, daß Campbell früher in Iowa Kollegeprofessor gewesen und ein sehr gebildeter Mann ist.

Sah verdächtig aus.

Wurde auf eigenthümliche Weise in ein Hospital geschmuggelt.

Des Räthsels Lösung.

Der Patient war verunglückt. — Als Raias Angreifer identifizirt. — Hatte angeblich seinen Mörder schwer gereizt. — Wahrscheinlich übergeschnappt.

Ein etwa 50jähriger Mann wurde gestern Abend ins Augustana=Hospital geschmuggelt, und lange war es räthselhaft, wie er zu den Verletzungen kam, die möglicherweise seinen Tod verursachen werden. Er war mit zwei jungen Männern in einer Droschke vorgefahren. Seine Begleiter geleiteten ihn in die Vorhalle, ließen ihn dort, sprangen wieder in die Droschke und fuhren davon. Bald darauf wurde der Patient von einem Arzt erspäht. Er war einer Ohnmacht nahe. Nachdem er angegeben hatte, E. La Motte von Beloit zu sein, und seit Kurzem hier im Hause Nr. 304 Center Str. zu wohnen, erklärte er, nicht zu wissen, wie er zu seinen Verletzungen gekommen sei; er wünsche aber nicht, daß die Sache näher untersucht werde; falls ihn junge Männer ins Hospital geleitet hätten, so würden sie wohl Freunde von ihm sein. Dann schwanden ihm die Sinne. Es wurde festgestellt, daß er innerlich schwer verletzt ist.

Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß La Motte, der hier bei seiner Tochter, Frau Thomas Walsh, wohnt, seit Jahren herzleidend ist. Gestern saß er in der Nähe seiner Wohnung auf einem Geländer und sah den an einem Neubau beschäftigten Arbeitern zu, als er einen Anfall von Herzschwäche erlitt, abstürzte und eine Rippe brach. Zwei der Bauarbeiter schafften ihn nach dem Hospital, fuhren dann aber davon, ohne ihre Namen genannt zu haben.

Raias Ermordung.

Drei der Männer, die von der Polizei in Verbindung mit der Ermordung des Kolonialwaarenhändlers und Schankwirths Biaggio Raia verhaftet wurden, sind gestern von der Wittwe des Ermordeten in ihrer Wohnung, Nr. 100 Milton Ave., als Angreifer ihres Mannes identifizirt worden. Die Häftlinge sind Georg Fiorenzo, Vito Cape und Colegro Lucicero. Die Polizei behauptet, Beweise dafür zu haben, daß Lucicero drei Schüsse auf Raia abfeuerte.

Neun andere Personen, die gleichfalls in Untersuchungshaft genommen worden waren, mußten gestern Abend wegen Mangels an Beweisen in Freiheit gesetzt werden.

Die Polizei fahndet jetzt noch auf den Arbeiter Michael Hermothia, Nr. 85 Milton Ave.; Lorenzo Fiorenzi und Lorenzo Lucicero, einen Bruder des in Haft befindlichen Colegro Lucicero.

Die Veranlassung zum Streit.

Den Angaben der mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives gemäß war die Veranlassung zum Streit, der einen für Raia so verhängnißvollen Verlauf nehmen sollte, folgende: Michael Hermothia, begleitet von etwa acht Personen, unter denen sich auch die drei Verhafteten befanden, sammelten Geld für einen Bazar, der zum Besten der St. Filipi=Kirche, Oak Str. und Gault Court, abgehalten werden sollte. Der Sammelteller war mit dem Bild der heiligen Jungfrau geschmückt. An Gault Court begegneten Hermothia und Genossen dem ihnen bekannten Wirthe und baten ihn, auch sein Scherflein zum frommen Zwecke beizutragen. Raia soll mit einem Fluche geantwortet und Hermothia den Sammelteller aus der Hand geschlagen haben. Der Teller ging in Scherben. Hermothia und Genossen beschafften sich nun andere Teller und bewaffneten sich. Sie nahmen dann wieder ihren Bittgang auf, stießen vor seiner Wirthschaft, Nr. 100 Milton Ave., wiederum auf Raia und baten ihn wiederum um einen Beitrag. Und wiederum fluchte Raia, und wiederum schlug er — so behaupten wenigstens die Detektives — dem Hermothia den Sammelteller aus der Hand. Da flogen aber auch schon die Revolver aus den Taschen. Lucicero soll sein Schießeisen dem pietätlosen Landsmann auf die Brust gesetzt und ihm eine Kugel durch das Herz gejagt haben.

Freunde der Mörder haben angeblich schon Versuche gemacht, die Wittwe des Ermordeten einzuschüchtern. Fünfzehn Detektives suchen im italienischen Quartier nach den Mördern.

Der Inquest über Raias Tod wurde gestern in A. Sbarbaros Bestattungsgeschäft auf den 22. November verschoben, nachdem die Jury vereidigt worden war.

Man glaubt ihm nicht.

Mark Lowry, Ottawa, Jll., erhob gestern in der Bezirkswache an Harrison Str. sensationelle Anklagen gegen eine angebliche, aus hiesigen Geschäftsleuten bestehende Verschwörerbande, die angeblich seine Frau gewissermaßen als Geisel in strenger Haft halte, um ihn zu verhindern, gegen die Mitglieder der Bande, die sich des Landschwindels in größerem Maßstabe schuldig gemacht und in der Nähe von Ottawa wohnhafte Landwirthe um etwa $150,000 geschröpft hätten, gerichtlich vorzugehen. Nach angeblich gründlicher Untersuchung gelangte die Polizei zu der Ansicht, daß Lowry an Wahnideen leide und ihnen ein Märchen aufgebunden habe. Sie lehnte es ab, sich weiter mit der Angelegenheit zu befassen. Lowry entfernte sich.

Am Abend aber befand er sich als Gefangener in einer Zelle der Bezirkswache. Er hatte den Kleider=Kommissionshändler Alexander Wolf, den er der Polizei gegenüber als einen der Verschwörer bezeichnet hatte, in dessen Geschäftszimmer im Hause Nr. 225 Dearborn Str. thätlich angegriffen.

Unglaubliche Frechheit.

Vor den Augen zahlreicher Personen, die eben im Begriffe waren, die Leavitt Straße = Kongregationalisten=Kirche zu betreten, wurde gestern Abend Frau Wilbur Cleveland, Nr. 864 W. Adams Straße, von einem Wegelagerer überfallen, der ihr ihre Börse entriß, in der sich ein Check über $15, eine Fahrkarte und $2 baares Geld befanden. Der freche Raubgeselle wurde zwar von mehreren der Kirchengänger eine beträchtliche Strecke verfolgt, doch gelang es ihm, zu entkommen.

In einer Kedzie Ave.=Elektrischen wurde gestern Abend Frederick Lindquist, Nr. 1408 Franklin Boulevard, von Langfingern um seinen goldenen Zeitmesser und $50 erleichtert. Die Diebe brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Verdächtiger Todesfall.

Im städtischen Arbeitshause, dem er am 2. November von Richter Doyle unter $75 Strafe überwiesen worden war, erlag gestern John Friers, Nr. 2622 Wallace Straße, einem Schädelbruch. Die Anstaltsbeamten behaupten, daß er den Schädelbruch vor seiner Einlieferung erlitt. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

Der Verstorbene war verhaftet worden auf Veranlassung des Grobschmiedes John Butcher, Nr. 278 Desplaines Straße. Er wurde bezichtigt, eine Pferdedecke stiebitzt zu haben.

Straffrei entlassen.

Frau Libbie Borman, die verhaftet worden war, weil sie angeblich beabsichtigt hatte, von der State Straße=Brücke in den Fluß zu springen, ist gestern von Richter Prindiville straffrei entlassen worden, nachdem ihr Mann ihr verziehen hatte, daß sie ihn und die Kinder verlassen hatte, um von verbotener Frucht zu naschen.

Mißhandelt und beraubt.

An Ewing und Canal Str. wurde gestern Abend gegen elf Uhr der 25jährige Rich. Pech, Nr. 114 Ewing Str., von zwei Räubern angehalten, die ihre Schießprügel auf ihn in Anschlag brachten und „Hände hoch!" befahlen. Er versuchte auszukneifen, wurde aber bald eingeholt und dann gottssträflich verbläut und um seine Baarschaft im Betrage von $5 beraubt. Die Missethäter bewerkstelligten ihre Flucht, ihr Opfer schleppte sich nach der Bezirkswache an Maxwell Str.; von dort aus wurde er in einer Ambulanz nach dem County=Hospital geschafft.

Jäh dahingerafft.

Am Ostende des Randolph Straße=Viadukts brach heute der 35jährige Fuhrmann John Beyers, Nr. 296 Milwaukee Ave., entseelt zusammen. Man muthmaßt, daß er einem Herzleiden erlegen ist. Seine Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 372 Wabash Ave., geschafft.

Bischof Merrill aufgebahrt.

Die Leiche des Bischofs Stephen M. Merrill wird am Donnerstag den ganzen Tag in der bischöflichen methodistischen Grace=Kirche aufgebahrt sein. Die Leichenfeier findet am Freitag Morgen um zehn Uhr statt.

Jiu=Jitsu in Paris.

Man berichtet aus Paris vom 26. Oktober: Die Franzosen sind auf ihre sehr rücksichtslose, alle Vertheidigungsmittel mit Fäusten und Füßen zulassende Box= und Stockschlagmethode sehr stolz und behaupten, daß diese, mit der französischen Behendigkeit und Geschwindigkeit ausgeführt, weitaus das beste Vertheidigungsmittel darstelle und besonders dem englischen Boxen weit überlegen sei. In der That haben bei gewissen Boxer=Wettkämpfen, in denen die Franzosen alle ihre Künste zeigen durften, diese oft über die der gefürchteten Engländer triumphirt, denen sie im regelmäßigen Boxen natürlich bei weitem nicht gewachsen sind. Man versteht es deshalb, daß man hier dem vielgerühmten japanischen System des „Jiu=Jitsu" mit Geringschätzung entgegenkam und trotz allen von Kennern Japans geäußerten Versicherungen über die Vortrefflichkeit dieses Systems zuerst nichts von ihm wissen wollte. Im Lauf der Zeit haben sich aber Anhänger für das japanische System gefunden und sind sehr begeisterte Kämpen für diese Art der Selbstvertheidigung geworden. Die professionellen Boxlehrer verhielten sich dennoch sehr ablehnend gegen das „Jiu=Jitsu", weshalb einer der ihrigen, Regnier, der sich für die japanische Kunst begeistert hat, einen seiner gefürchtetsten Pariser Kollegen, Georges Dubois, zu einer Erprobung der beiden Systeme herausforderte. Alle Vertheidigungsmittel, selbst die gröbsten, waren von vornherein gestattet worden. Der Kampf hat nun heute Nachmittag in der Motorwagenfabrik Vedrine stattgefunden. Er währte knapp zehn Sekunden und endete mit dem glänzenden Siege der japanischen Methode. Dubois stürzte plump zu Boden, wobei er eine leichte Schädelverletzung erlitt, während Regnier ihm den Arm zurückbeugte und ihm einen Fuß bis an den Hals hinaufzog. Er hätte den Wehrlosen ohne Weiteres zerschmettern können. Der japanische Gesandte wohnte mit seinem Personal dem Schauspiel bei, das sämmtliche Sportgrößen von Paris versammelt hatte.

— Sicheres Zeichen. — „Unser Freund Süffel soll ja ganz verschollen sein?" — „Ganz und gar! Den findet selbst der Geldbriefträger nicht mehr."

Amerikanische Studentenlieder.

Eine Sammlung der beliebtesten amerikanischen „College Songs" vom Jahre 1900 meint in der Vorrede, nächst den geistlichen Gesängen seien es die von Herzen kommenden studentischen Lieder, mit denen Jedermann in Amerika am vertrautesten sei. Die Zahl der wirklichen, meist schottischen Volkslieder, wie „Annie Laurie" oder „My Bonnie lives over the Ocean", ist so gering in den amerikanischen Studenten=Liederbüchern, daß sie als eigene Klasse gar nicht heraustreten. Häufiger finden wir schwärmerische Liebesgesänge älteren Datums mit etwas blassen Gefühlen, wie „The Quilting Party", und natürlich die zu Volksliedern gewordenen Plantagenlieder Fosters. Wald= und Wanderlieder fehlen selbstverständlich völlig, und vaterländische Gesänge sind nur selten anzutreffen, obwohl der große Bürgerkrieg sie in großer Zahl ins Leben gerufen hatte. Die Masse der auf den Universitäten gesungenen Lieder ist rein studentischen Charakters. Trotzdem nicht nur jede Universität ihr eigenes Liederbuch hat, sondern auch innerhalb der Hochschule jede Verbindung oder Fraternität wieder ihr eigenes, so sind sie doch an Fülle und Mannigfaltigkeit alle zusammen genommen nicht mit dem deutschen Kommersbuch zu vergleichen; die „Carmina Princetonia" z. B. enthalten nur 150 Lieder. Sie zerfallen im Wesentlichen in zwei Gruppen, eine feierliche und eine humoristische. Die Gesänge der ersten sind meist dem Preis der einzelnen Bildungsstätten, an denen sie entstanden, gewidmet, und die Melodien dazu sind von allen Ländern zusammengeraubt, ja, das Wells College, ein Fraueninstitut, hat zu einem fröhlich=festlichen Loblied die trübselige Weise „Der Tiroler und sein Kind" gewählt; oft muß die „Wacht am Rhein" herhalten, sie ist so beliebt, daß sie im Buch der Princeton Universität sogar mit dem deutschen Text erscheint.

Origineller sind in Wort und Lied die älteren Studentengesänge drollig humoristischer Art, die an die „Mother Goose"=Reime erinnern, ja ihnen nachgebildet sind. Die „Mother Goose"=Reime, den deutschen Kinderreimen an heiterem Unsinn vergleichbar, haben überhaupt in Amerika eine größere Bedeutung, als diese drüben. Zu dieser Gruppe gehören z. B. Noahs Ark und Bingo. Von besonderem Interesse sind für uns die Studentenlieder deutscher Abkunft, die in Amerika eine Heimath gefunden haben. „Jupeidi und jupeida", „Krambambuli", „Der Papst lebt herrlich in der Welt", „Was kommt dort von der Höh'", „Gaudeamus" und „Integer vitae" sind die verbreitetsten der älteren Studentenlieder; von den jüngeren deutschen Volks= und Studentenliedern sind die beliebtesten Koschats „Verlassen", „Weh daß wir scheiden müssen" und die „Lorelei". Aber auch andern begegnet man nicht selten, so Geibels „Krokodil = Lied", „In einem kühlen Grunde", „Fiducit". Von all diesen sind aber nur die „Lorelei" und „Weh, daß wir scheiden müssen" über die studentischen Kreise hinaus ins Volk gedrungen, dazu noch die Weise „O Tannenbaum", aber mit fremdem Text. Im großen Ganzen ist also der Einfluß des deutschen Liedes nicht so bedeutend, wie man bei den Einwirkungen, die die deutschen Universitäten auf die amerikanischen ausübten und noch ausüben, voraussetzen könnte; doch ist zu sagen, daß die deutschen Studentengesänge die einzigen sind, die auf die amerikanischen eingewirkt haben.

Ein deutsches Küstenkorps.

Dem Vernehmen nach ist an maßgebender deutscher Stelle die Frage in ernsteste Erwägung gezogen worden, ob es nicht rathsam sei, zwei ständige Küstenkorps, eins diesseits, eins jenseits der Elbe, zum Schutze der deutschen Küsten zu bilden, mit dem ausgesprochenen Zwecke der Küstenvertheidigung und zu diesem Dienst speziell herangebildet. Wie heute die Verhältnisse liegen, hat die Truppe, die für die Vertheidigung an die Küste geworfen wird, wohl kaum das Meer gesehen. Alle Verhältnisse sind ihr fremdartig, so ganz verschieden von denen, in welchen sie erzogen ist. Es ist ja richtig, daß eine Anzahl Regimenter in den Küstenprovinzen ist; allein was bekommen die schon von der eigentlichen Seeküste zu sehen? Und tritt die Mobilmachung in Ausführung, so werden sie an die Grenze geworfen, und Landwehrtruppen an die Küste herangezogen. Diese Zustände sind aber, wie heute die Verhältnisse liegen, nicht mehr haltbar. Es ist vielmehr für die Küstenvertheidigung ein Personal erforderlich, das jeden Augenblick zur Verfügung steht, dem die Unterhaltung der permanenten Vertheidigung und Ausrüstung obliegt sowie der damit eng verbundene Dienst des Signalwesens, das im Küstenkriege von hoher Bedeutung ist. Klar liegt jedenfalls am Tage, daß der große Dienst der Küstenvertheidigung nicht mehr auf einer unsicheren Basis ruhen darf. Das System der Landwehr ist nicht mehr am Platze, da der moderne Küstenkrieg mit seinem eigenartigen, ermüdenden Dienst Leute erfordert, die schon im Frieden dafür geschult werden müssen.

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2968 Germania Building, Milwaukee, Wis.

Mch.ladbo.1]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Zunftgeist.

Ob Pelzstiefel vom Schuhmacher oder vom Kürschner gemacht werden sollen, war vor einigen Jahren in Oesterreich eine große Streitfrage. Da Stiefel doch unzweifelhaft Fußbekleidungsstücke sind, so behauptete die Schusterzunft, daß sie nur von Schuhmachern sollten angefertigt werden dürfen, aber da sich andererseits nicht bestreiten läßt, daß die Pelzfütterung Kürschnerarbeit ist, so erhob auch die Kürschnerzunft Monopolansprüche. Wie schließlich die Entscheidung lautete, oder ob überhaupt schon eine gefällt worden ist, läßt sich im Augenblicke nicht feststellen. Denn obwohl der Streit seinerzeit einiges Aufsehen und Gelächter erregte, so hat er sich niemals zu einem folgenschweren Handel ausgewachsen und die öffentliche Aufmerksamkeit längere Zeit gefesselt.

Dagegen drohen die ganz gleichartigen Zunftzwistigkeiten zwischen verschiedenen amerikanischen „Unions" höchst kostspielige Betriebseinstellungen herbeizuführen, sehr viele gänzlich unschuldige Unternehmer und eine noch weit größere Zahl unbetheiligter Arbeiter zu schädigen und ernstliche Spaltungen im Nationalverbande der Gewerkschaften zu bewirken. Schon sind in Chicago einige große Bauten zum Stillstande gebracht worden, weil die Maschinisten mit den Rollfuhrleuten, und die Gas- und Wasserröhrenleger mit den Dampfröhrenlegern sich zanken. Durch letzteren Streit ist aber auch schon ein Zerwürfniß in die Jahresversammlung der „American Federation of Labor" getragen worden, weil die „Plumbers" im Staate Illinois die Aechtung der „Steam Fitters" verlangen, die sich ihrer Gerichtsbarkeit nicht unterwerfen wollen. Die Dampfröhrenleger wollen sich eher für „Skabs" erklären, als zur Unterwerfung zwingen lassen, und die Wasserröhrenleger drohen mit einer Empörung, wenn jene nicht zur Vernunft gebracht werden. In dem einen wie in dem anderen Falle werden die Bauunternehmer, namentlich in Chicago, große Unannehmlichkeiten haben und Verluste erleiden, die sie schließlich bestimmen mögen, mit den „Unions" ganz und gar zu brechen. Denn man kann ihnen doch nicht gut zumuthen, sich jedesmal einer Konventionalstrafe auszusetzen, wenn zwei oder mehr Gewerkschaften sich nicht über Punkte einigen können, welche die Arbeitgeber und ihre Kunden schlechterdings nichts angehen.

Auf die öffentliche Meinung kann die Arbeiterbewegung sich nur dann stützen, wenn sie die Hebung der gesammten Arbeiterschaft anstrebt. Das Publikum läßt sich manche Belästigung gefallen, solange es augenscheinlich ist, daß es sich um die Wohlfahrt der „unteren Zehntausend" handelt. Es wird aber bald genug sein Mißfallen bekunden, wenn die Gewerkschaften in die krasse Selbstsucht der alten Zünfte verfallen und sich miteinander um Dollars und Cents balgen. Ebenso anstößig ist die Neigung einiger Gewerkschaften — glücklicherweise bilden sie bis jetzt nur Ausnahmen — sich durch hohe Eintrittsgebühren jeden neuen Zuzug fernzuhalten und die Anstellung von Lehrlingen nicht zu gestatten. Diese Zunftregeln laufen offenbar darauf hinaus, den jeweiligen Mitgliedern eine Art Monopol zu sichern. Sie können also vom sittlichen sowohl wie vom wirthschaftlichen Standpunkte aus ebenso wenig gebilligt werden, wie die sogenannten Trusts oder die Vereinbarungen der Unternehmer, die Produktion zu beschränken und die Preise künstlich in die Höhe zu treiben. Außerdem sind sie unklug, weil sie die Arbeitsgelegenheiten vermindern und die Söhne der Gewerkschaftler zu ungeschulten Tagelöhnern herunterdrücken. Wenn schließlich keine Gewerkschaft mehr Lehrlinge dulden wollte, was sollte dann aus dem Nachwuchse der Arbeiter werden?

Daß auch die organisirten Arbeiter Irrthümer begehen, ist begreiflich und verzeihlich. Sie sollten aber wenigstens nicht die Fehler längst vergangener Zeiten wiederholen und sich dem Vorwurfe aussetzen, daß sie nicht das Gesammtwohl fördern wollen, sondern nur ihre eigenen Geldsackinteressen. Die Entgegnung, daß die „Kapitalisten" es nicht anders machen, ist nicht befriedigend, denn wollen die Gewerkschaften nur alle bösen Beispiele der Kapitalisten nachahmen, so haben sie auch kein Recht, diese anzugreifen und sich selber als Vertreter des wirthschaftlichen Fortschrittes aufzuspielen. Wie soll jemals die „Neugeburt der Gesellschaft" erfolgen wenn die Nachstrebenden ebenso habgierig, rücksichts- und erbarmungslos sind, wie die Schlimmsten unter denen, die sie verdrängen wollen? Können oder wollen die „Unions" die von den Zünften übernommenen Untugenden nicht ablegen, so werden sie von den Unternehmern an die Wand gedrückt werden.

Der Süden lenkt ein.

Der „Süden" geht zwar in politischer Hinsicht mit dem „Norden" noch nicht ganz in gleichem Schritt und Tritt, aber er hat doch in den neuesten Zeiten recht oft schon marschlustig den „Tritt markirt", sozusagen, und letzte Woche ist er in einer Frage richtig in des Nordens Schritt eingefallen, und nur gewissermaßen ganz am Ende des Tages kam er wieder ein wenig aus dem Tritt, weil ihm der alte Dixie-Marsch in die Ohren klang.

Auf der von vierzehn Südstaaten — allen ehemaligen Rebellenstaaten mit Ausnahme von Texas — beschickten Konferenz in Chattanooga, Tennessee, war von den Staatenrechten wenig die Rede, und das Wenige, was gesagt wurde, wurde wenig beachtet und verworfen, so weit die Quarantänefrage in Betracht kommt. Die 300 Delegaten — Gouverneure, Senatoren und Repräsentanten, Mitglieder der Staatsgesetzgebungen, hervorragende Geschäftsleute usw. — schienen sich von vornherein darüber einig, daß die Bundes-Regierung verfassungsmäßig das Recht und die Pflicht hat, die Küsten- und Auslandquarantäne zu kontrolliren, und die fast ununterbrochen sich durch die ganze zweitägige Tagung hinziehende Debatte über die Frage, ob eine Bundesaufsicht über die staatlichen Gesundheitsfragen verfassungsmäßig sei, endete mit einem Siege des Bundesgedankens. Es ist aber noch gar nicht so lange her, daß der Vorschlag, nur die „Auslandquarantäne" dem Bund zu unterstellen, überall im Süden auf den heftigsten Widerstand stieß und man ihn südlich von der Mason- und Dixon-Linie für eine unverschämte Anmaßung des Bundes und Bedrohung der Souveränität der Staaten bezeichnete.

In den schließlich beinahe einstimmig angenommenen Beschlüssen heißt es: „Beschlossen, daß die Delegaten von Alabama, Arkansas, Florida, Georgia, Kentucky, Louisiana, Mississippi, Missouri, Nord Karolina, Süd Karolina, Tennessee, Virginia und West Virginia achtungsvoll den Kongreß ersuchen, ein Gesetz zu erlassen, durch welches die Quarantäne der Meeresküsten und nationalen Grenzen ausschließlich unter die Kontrolle und die Gerichtsbarkeit der Bundesregierung gestellt wird und auch die Angelegenheiten der zwischenstaatlichen Quarantäne gleichfalls der Kontrolle und Gerichtsbarkeit der Bundesregierung, unter Mitwirkung mit den verschiedenen staatlichen Gesundheitsbehörden, unterstellt werden." Weiter wird der Kongreß in den Beschlüssen ersucht, die nöthigen Bewilligungen für den nationalen Quarantänedienst und die Ausrottung der Gelbfiebermoskitos zu machen, und die Gesetzgebungen der Südstaaten werden ersucht, übereinstimmende zwischenstaatliche Quarantäne-Gesetze zu erlassen.

Hier, und in jenem Satze, der von der Mitwirkung der staatlichen Gesundheitsbehörden in den Angelegenheiten der zwischenstaatlichen Quarantäne spricht, ist's, wo sich die Anklänge an das alte Dixie-Lied von der Staatensouveränität und das eifersüchtige Mißtrauen gegen die wachsende Bundesmacht zeigen. Sonst ist's dasselbe Lied wie im Norden, „der Bund muß helfen, die Bundesmacht muß größer sein," und jene Sätze sind weiter nichts als der Versuch, „das Gesicht zu retten", die „Bekehrung" zu bemänteln.

Gleichmäßige Staatengesetze sind schwer oder gar nicht zu erlangen, und wenn sie in diesem Falle geschaffen werden könnten, so würden sie ziemlich belanglos und überflüssig sein, solange die Bundesregierung die „Kontrolle und Gerichtsbarkeit" hat. Die Bundesautorität wird maßgebend sein, wie sie's in zwischenstaatlichen Fragen sein muß.

* * *

Es wäre natürlich völlig falsch, aus diesem Zugeständniß zu schließen, daß der Süden von seiner Schwärmerei für die Staatenrechte und weitestgehende Staaten-Souveränetät bekehrt sei. Man wird es wohl nur der Noth gehorchend, nicht, oder doch weniger, dem inneren Triebe folgend, gemacht haben. Man wird eingesehen haben, daß die Staatsquarantäne, was zumeist heißt: Schießprügel-Quarantäne, in gewissem Sinne wenigstens schlimmer ist, als der böse Feind, den sie bekämpfen soll und dem Verlust an Menschenleben noch einen unnöthig großen wirthschaftlichen Verlust hinzufügt. Vielleicht sprach auch insofern der Geldbeutel mit, als man sich überlegte, daß die Kosten der nationalen Quarantäne vom ganzen Lande getragen werden müssen, während die der staatlichen selbstverständlich nur auf den betreffenden Staat fallen. Aber darauf kommt's ja nicht an. Nach den Beweggründen zu einer vernünftigen, voraussichtlich gut Früchte tragenden Handlung soll man ebenso wenig allzu kritisch fragen, wie man einem geschenkten Gaul in Gegenwart des Gebers die Zähne kritisch prüfen wird. Der Süden hat in der Quarantäne-Frage sein Vorurtheil — hier war die Abneigung Vorurtheil, wenn sie auch in anderen Fragen ganz gesund sein mag — gegen Onkel Sams stetig wachsenden Einfluß fallen lassen, und das ist für das ganze Land erfreulich.

Es gibt nicht nur Aussicht auf eine zielbewußtere, verständigere Bewachung des Landes gegen Seuchengefahr, bezw. Handhabung der Quarantäne, es läßt auch hoffen, daß der Süden hinfort in anderen ähnlichen Fragen zugänglicher sein und sich nicht mehr so feindlich mißtrauisch verhalten; aus seiner Abgeschlossenheit herausgehen und dem übrigen Lande nicht mehr gewissermaßen grundsätzliche Opposition machen wird. Der erste große Schritt von der Abseitsstellung ist gethan und der erste ist immer der schwerste, nachher „kommt's ganz von selbst."

Für den freien fortschrittlichen Geist, der auf dieser südlichen Konferenz herrschte, sind auch die Beschlüsse bezeichnend, die man in der Einwanderungsfrage faßte. Die Konferenz erklärte darin, daß der Süden „freundlich begrüßt und bewillkommt alle fleißigen, ehrlichen Weißen, die aus europäischen Ländern oder anderen Theilen der Ver. Staaten in unsere Mitte kommen, hier ihr Heim aufzuschlagen und uns beizustehen in der Entwickelung unserer Hilfsquellen und Vervielfältigung unserer Unternehmungen und Industrien." Und weiterhin erklärte sie für „niederträchtig und unwahr alle Gerüchte und Verleumdungen, nach denen der Süden von ehrlichen, fleißigen Einwanderern nichts wissen wollte."—

Shaw und Wallstreet.

Wenn Schatzsekretär Shaw den Börsenspielern wieder einmal aus einer Klemme helfen will, in die sie sich selber hineingeritten haben, so sollte er das nur gleich ohne weitere Flausen und Sperenzchen besorgen. Mit den biedermännischen Redensarten von Fürsorge für das „legitime Geschäft", täuscht er ja doch niemanden. Das legitime Geschäft ist in bester Verfassung, befindet sich in keiner Geldnoth und bedarf seiner Hilfeleistung nicht.

Der einzige Nothstandssitz ist die große New Yorker Spielbude, die sich „Stock Exchange" nennt. Seit Ueberwindung der letzten, auf den großen Gründungs-Schwindelbuhm gefolgten Börsenpanik, sind dort beständig die Papierchen gestiegen. „Gestiegen worden". Nachdem während des besagten „Buhms" die allerhand Trust- und sonstigen Aktien so weit als möglich, zu Hunderten und Tausenden von Millionen, von den großen Gründern, Machern und „Fixern" auf das Heer der kleinen Spekulanten, das sogenannte Publikum, abgeladen worden waren, kam bekanntlich vor nunmehr drei Jahren der Krach, dem der verhängnißvolle, anhaltende Preisschwund folgte. Waren die Papiere vorher weit über ihren Werth verkauft worden, so sanken sie nun bis weit unter ihren Werth. Zu den hohen Preisen hatten die großen Spekulanten an die kleinen verkauft. Zu den niedrigen Preisen mußten nun wieder die Kleinen an die Großen verkaufen. Die Großen hatten während der Buhm-Zeit ihr Schäfchen ins Trockene gebracht, so daß sie Geld hatten, um zu kaufen. Die Kleinen, die in Erwartung weiterer Preissteigerung zu den hohen Preisen gekauft hatten, konnten die Papiere nicht länger halten, als durch den Preisrückgang ihre „Margins" ausgewischt wurden.

Das ist im Börsenspiel der übliche Kreislauf der Dinge, daß die Kleinen theuer von den Großen und die Großen dann wieder billig von den Kleinen kaufen. Und nachdem, wie gesagt, dieser Kreislauf sich wieder einmal abgespielt hatte, die Masse der Papiere zu niedrigen Preisen in die Hände der großen Spekulanten-Kliquen und „Pools" und der mit ihnen im Bunde stehenden spekulirenden Banken gelangt war, begann ein neuer Zeitraum künstlicher Preistreiberei. Diese Preistreiberei hörte nicht auf, als bereits die höchsten Preise des vorhergegangenen tollen „Buhms" wieder erreicht oder überstiegen worden waren. Und hörte selbst dann nicht auf, als die Zeit der Erntebewegung nahte, die für die New Yorker Börse allemal eine Zeit der Geldklemme bedeutet. Werden im Innern des Landes Hunderte von Millionen zur Bezahlung der Erntearbeit und zum Aufkauf und zur Beförderung der Ernte gebraucht, und können deshalb die ländlichen Bankiers für alles Geld, das sie haben, zuhause ihre 6 oder noch mehr Prozent erhalten, so ziehen sie selbstverständlich die Ueberschüsse zurück, die sie sonst, wenn sie selbst keine Verwendung dafür haben, den großen New Yorker Banken gegen eine Verzinsung von 2 Prozent überlassen. Worauf dann die New Yorker Banken nothgedrungen ihre Darlehen an die Börsengambler beschränken müssen; und diese letzteren den Banken höhere Zinsen zahlen müssen.

* * *

So weit sind wir nun wieder. Die New Yorker Zinsrate für „Call Loans" ist in den letzten Wochen auf 10, 15 und 20 Prozent gestiegen und gestern sogar, wenn auch nur für kurze Zeit, bis auf 25 Prozent. Diese Zinssteigerung, die das legitime Geschäft nicht berührt, und der damit verknüpfte Rückgang der Börsenpapiere, der das legitime Geschäft auch nicht berührt — ist die Ursache der Hilferufe, die von Wallstreet an den Sekretär des Schatzamtes ergehen und die dieser Herr angeblich zu bewilligen geneigt ist. Denn die „Abladung" der Papiere auf das Publikum soll erst noch durchgeführt werden. Die „Pools" und sonstigen Macher haben noch große Vorräthe an Hand, welche Vorräthe sie nur mit Hilfe von Bankdarlehen zu halten vermögen und nicht halten können, wenn ihnen die Banken nicht mehr borgen oder nur noch zu unerschwinglichen Preisen borgen.

Angesichts dieser Sachlage erklärt nun der Sekretär des Schatzamts im Biedermeiertone, er wolle beileibe den „Gämblern" nicht helfen, wohl aber werde er sofort einspringen, und den Banken alle nöthigen Gelder aus dem Schatzamte (als zinsfreie Einlagen) zukommen lassen, falls er finde, daß durch die Geldnoth der Börse auch das legitime Geschäft zur Zahlung von höheren als den üblichen Zinsraten genöthigt werde. Und um zu „beweisen", daß seine Hilfe nicht Börsenspielern gelte, werde er die Einlagen nicht in New Yorker, sondern in Banken anderer Städte machen.

Selbstverständlich ist Herr Shaw nicht so dumm, wie er mit solchem Gerede sich stellt. Daß er mit den 25 oder 30 Millionen, die er herausgeben will, den „Gamblern" hilft und nur diesen damit hilft, weiß er so gut wie es jeder weiß, der etwas versteht von solchen Dingen. Die Banken in Chicago, St. Louis und anderen Binnenstädten, die er zu Empfängern seiner Wohlthat machen will, erklären übereinstimmend, daß sie Geld genug haben, alle Bedürfnisse ihrer Kunden zu befriedigen. Wenn die Zinsraten, wie immer um diese Jahreszeit, etwas angezogen haben, so ist das den Banken nur lieb, denn es wird dadurch ihr geschäftlicher Gewinn vergrößert. Und wenn der Sekretär des Schatzamts ihnen die ungewollten Millionen zuschickt, so werden sie deswegen nicht ihren eignen Kunden 5prozentige Darlehen machen, statt 6prozentige, sondern werden das Geld schleunigst nach New York schicken, so lange man ihnen dort 10 bis 20 Prozent bietet.

Daß es so kommen wird und so kommen muß, ist so sicher, wie daß Wasser bergabwärts fließt. Gleich jeder andern Waare sucht Geld den Markt, wo die höchsten Preise bezahlt werden. Also werden Herrn Shaws Millionen, wo immer er sie jetzt ausschütte, nach Wallstreet fließen zur Freude und zum Vortheil der Börsenspekulanten, die er damit aus ihrer zeitweiligen Geldnoth errettet. Und die er damit in den Stand setzt, ihr gemeinschädliches Spiel zur Ausplünderung des Publikums lustig weiter zu führen und die bereits überhohen Preise ihrer Spekulationspapiere noch immer weiter zu steigern, bis schließlich die Blase wieder einmal platzt und ein neuer finanzieller Krach sich einstellt, unter dem dann Alle zu leiden haben mögen.

Im Rücken der mandschurischen Armee.

Unter den vom Kriegsschauplatze zurückgekehrten deutschen Offizieren, die auf ihrer Rückreise vom Zaren empfangen und mit hohen Ordensauszeichnungen bedacht wurden, befand sich auch der Oberstleutnant Lauenstein, der vom preußischen Generalstab nach der Mandschurei kommandirt wurde, um sich mit der Thätigkeit im Rücken der mandschurischen Armee bekannt zu machen. Der diesbezügliche umfangreiche Bericht des Oberstleutnants Lauenstein stellt sich im Auszuge wie folgt dar: 1. Die Aufstellung der russischen Armee war, wie sich das in der Organisation der Rückendeckung zeigte, außerordentlich durchdacht und systematisch geschehen, so daß der Armee von Charbin aus alles Nöthige geliefert werden konnte. 2. Die Organisation der Kriegshospitäler ist sehr komplizirt, da sie sich aus der Rothen Kreuz-Gesellschaft und privaten Sanitäts-Einrichtungen zusammensetzt. An Krankenhäusern sind die verschiedensten Typen vertreten: Kriegshospitäler, Lazarette des Rothen Kreuzes, Semstwo-Hospitäler usw., einschließlich derjenigen Lazarette, die wie theures Spielzeug aussehen neben den ernsten einfachen Gebäuden. Man merkt bei verschiedenen eine Neigung zu Autonomie. 3. Die Kriegshospitäler machen, entgegen einigen zum Ausdruck gebrachten Ansichten, einen erfreulichen Anblick, und die Anforderungen, die der Krieg an sie stellt, erfüllen sie ebenso gut wie die Lazarette des Rothen Kreuzes. 4. Sehr vollständig und bequem ist die Abtheilung des Adels eingerichtet. 5. Bakteriologische und Desinfektionszüge mit Waschküchen sind durchweg eine neue Erscheinung auf dem Kriegsschauplatze und lenken durch ihre außerordentlich praktische Einrichtung die Aufmerksamkeit auf sich. 6. Was die Feld-Apotheken betrifft, so ist es zweifelhaft, daß sie ihre Funktionen in so großem Maßstabe entwickelt haben, wie sie könnten, da durch die Verwaltung gewissermaßen ein Druck auf die Aerzte ausgeübt wird. Wenn die Aerzte ihre Lieblingsmittel haben, die sie besonders gern anwenden, warum zwingt man sie dann, andere zu geben? 7. In der Intendantur befindet sich ein äußerst energischer und biederer Bestand von Personal und eine Anhäufung von Vorräthen, die augenscheinlich alle Erwartungen übertreffen. 8. Der ungewohnten schwierigen Lebensweise in den Erdhütten haben sich die Offiziere sowohl, als auch die Mannschaften der Reservebataillone ausgezeichnet angepaßt. 9. Von speziellen Truppen könnte man eine vollkommenere Einrichtung solcher Erdhütten erwarten. 10. Die Ruhe der russischen Soldaten ist geradezu verblüffend. Beim Rückzug von Liaujang standen sie sechs Stunden bei den Brücken, ließen die Artillerie passiren und kochten sich während dieser Zeit ihren Thee. 11. Eine der hervorragendsten Eigenschaften der mandschurischen Armee ist die Fähigkeit, sich zu komplettiren. Heute kann ein Regiment geschlagen sein und die Hälfte seines Bestandes verloren haben, und schon morgen ist es fertig zu einer neuen Attacke. Einige Tage nach der Schlacht bei Liaujang wie bei Mukden haben die russischen Soldaten wieder gesungen, gespielt und sich über die Japaner lustig gemacht. 12. Die Lage der russischen Armee verbesserte sich in der letzten Zeit mit jedem Tage und konnte bei einem nochmaligen Zusammenstoß auf einen Erfolg rechnen. 13. Das Essen und die Verpflegung in der russischen Armee ist ausgezeichnet.

Lokalbericht.

Allzu stürmisch.

Die Farbige Alice Young von ihrer weißen Nebenbuhlerin vermessert.

Als die Farbige Anna Young von Milwaukee gestern Abend gewaltsam in die Wohnung ihres Rassegenossen, des 29jährigen A. Lawrence, Nr. 2902 Armour Ave., bringen wollte, brachte ihr dessen weiße Frau mit einem Rasiermesser Schnittwunden an der Hand bei, die sie vorwitzig durch eine Oeffnung der Thür gesteckt hatte. Lawrence, seine Frau und auch die Young wurden verhaftet. Letztere, nachdem ihre Wunden im Peoples-Hospital verbunden worden waren.

Wie verlautet, hat Lawrence mit ihr zehn Jahre lang zusammengelebt. Dann kam er nach Chicago und heirathete eine Weiße. Gestern wollte ihn Anna besuchen. Als ihr nicht geöffnet wurde, versuchte sie die Thür zu sprengen. Bei dieser Gelegenheit wurde sie vermessert.

Noch viel zu glimpflich.

Ein Strolch mißhandelt Mutter und Bruder in schändlicher Weise.

Frau Mary Bogan, 5317 State Straße, zeigte gestern im Polizeigericht des Richters Callahan, wo sie als Beschwerdeführerin gegen ihren Sohn William auftrat, noch die Spuren schwerer Mißhandlungen, welche ihr Sohn ihr gestern Abend bei der Heim- Sohn ihr ohne jeglichen Grund beigebracht hatte. Ein andererSohn, Georg, wollte der Mutter zu Hilfe kommen und erhielt von dem Rauhbein mit einem Stuhl einen Schlag über den Kopf. Der Richter verurtheilte den Thäter zu $100 Strafe.

Unschuldig angeklagt.

Als die Polizei auf telephonisches Ersuchen der weiblichen Bewohner des Hauses Nr. 83 Dearborn Ave. dorthin eilte, um vermeintliche Einbrecher zu fangen, fand sie hinter dem Hause den achtzehnjährigen Loy Le Fuy und nahm ihn mit. Später stellte sich die völlige Unschuld des jungen Mannes heraus, der gerade einen Augenblick vor der Ankunft der Polizei dorthin gekommen war. Kadi Mayer sprach ihn daher frei.

Frau Parti's Einkaufsmethode.

Die achtzehn Jahre alte Frau Annie Parti, an der Clybourn Ave. und Larrabee Str. wohnhaft, wurde vor einigen Tagen, wie berichtet, in einem Bazar an der North Ave. verhaftet, als sie eine Spule Zwirn, ein paar Gläser und ein Nadelkissen in ihrem Kinderwagen verbarg. Dem Polizeirichter Mayer erklärte die Frau gestern, sie habe für die Sachen bezahlen wollen, sobald sie ihre Einkäufe beendigt hätte, an Diebstahl habe sie nicht gedacht. Der Richter verschob die Verhandlung um einige Tage; in der Zwischenzeit will er Erkundigungen einziehen.

Auf Schadenersatz verklagt.

Die White City Baugesellschaft von Frau Barbara Thiel.

Frau Barbara Thiel, 312 Sedgwick Str., hat die White City Construction Company auf Zahlung von $10,000 Schadenersatz verklagt für Verletzungen, die sie angeblich auf den sogenannten „Bumps" auf dem Vergnügungsplatz im letzten Sommer erlitten hat. Frau Thiel hatte, wie sie in ihrer Klageschrift erzählt, den Muth verloren, als sie die zu der Höhe der „Bumps führende Treppe hinaufgestiegen war, und einen Angestellten ersucht, sie die Treppe wieder hinuntergehen zu lassen. Angeblich erhielt sie den Bescheid, daß sie nur durch Hinuntergleiten über die „Bumps" wieder nach unten gelangen könne, und nach einigem Hin- und Widerreden fügte sie sich. Als sie unten anlangte, hatte sie das linke Bein gebrochen.

Zur letzten Ruhe.

Angelo D'Augustino wohnte dem Begräbnisse seiner Frau bei.

Von zwei Detektives begleitet, wohnte gestern Angelo D'Augustino dem Begräbnisse seiner Frau bei, die vergiftet zu haben, er verdächtig ist. Nachdem er sich in einer Barbierstube hatte rasiren lassen, begab er sich mit den Beamten nach der an 18. und Clark Straße gelegenen Kirche, in welcher die Trauerfeier stattfand. Er kniete neben dem Sarge, der die sterbliche Hülle der Entschlafenen barg, und betete. Dann gab er in einer Droschke, immer von den Detektives begleitet, der Verstorbenen das letzte Geleit nach dem Mt. Carmel-Friedhof.

Franz Rainer's weltberühmte Tyroler Sänger (14 Personen) vom 12. November jeden Abend im Rienzi. Entree 25 Cents die Person. —18nov

Neues landwirthschaftliches Blatt.

Es ist in unserem Lande durchaus kein Ueberfluß an deutschamerikanischen Zeitschriften vorhanden, welche sich insonderheit der Land- und Hauswirthschaft widmen, und schon deshalb ist das Erscheinen von „Haus und Land", deren erste Nummer soeben in die Welt gegangen ist, mit Freuden zu begrüßen. Die Zeitschrift wird von Herrn Otto Doeberlein, der seit vielen Jahren als Zeitungsmann bekannt ist, in Chicago, und zwar im Garden City Block, herausgegeben, und die erste Nummer bietet sich in recht sauberer und gefälliger Ausstattung und mit vielseitigem Inhalt; auch führt sie eine volksthümliche Sprache und ist auch illustrirt. Auf der ersten Seite begegnen wir wiederum dem liebenswürdigen Chicagoer Poeten und Bibliothekar C. F. L. Gauß, der ein ansprechendes Geleitgedicht für das neue Blatt geliefert hat. Dieses erscheint halbmonatlich, mindestens 16seitig, und der Abonnementspreis ist auf nur 50 Cents pro Jahr bemessen.

Unnöthige Besorgniß.

Frl. Josephine Crandall, Nr. 3146 Forest Ave., theilte am Samstag ihrer Freundin, Frau Irene Behnke, Nr. 3126 Forest Ave., mit, daß sie nach der Stadt fahre, um Einkäufe zu machen. Als sie Abends nicht heimkehrte, benachrichtigte die um ihr Schicksal besorgte Freundin die Polizei. Gestern Abend kehrte Frl. Crandall zurück. Sie hatte eine Spritztour nach St. Louis gemacht.

Vergrößerte Posteinnahmen.

Postkassirer P. M. Bean überreichte gestern dem Postmeister Coyne seinen Monatsbericht, der auch die ersten zehn Tage des Monats November umfaßt. In diesem Zeitraume haben, dem Bericht zufolge, die Einnahmen des Postamts die in demselben Zeitraume des Vorjahres um 14.57 Prozent übertroffen. Die entsprechenden Zahlen für 1905 sind $468,532.29, für 1904 $409,663.67. Die Zunahme beträgt $58,868.

Die geschlossene Werkstatt.

Sie wird von zwei Firmen den Holzarbeitern bewilligt.

Die Phoenix Parlor Frame Company und die National Parlor Furniture Company, beide im Gebäude 1157 S. Robey Str., haben der Holzarbeitergewerkschaft die geschlossene Werkstatt bewilligt und die vier Nichtunionleute, wegen deren gestreikt worden war, entlassen. Nur Unionleute werden in Zukunft beschäftigt werden.

Seitens der für den Achtstundentag ohne entsprechende Lohnherabsetzung streikenden Schriftsetzer wird erklärt, daß der Kampf, wenn nöthig, jahrelang fortgesetzt werden kann. In einer in Indianapolis stattgehabten Besprechung der Präsidenten von 22 Ortsverbänden wurde festgestellt, daß 44,000 Streiker unter den geforderten Bedingungen wieder angestellt worden und nur 3500 ohne Beschäftigung sind. In den Städten, wo jetzt noch gestreikt wird, sind 13,500 Leute wieder angestellt worden, und in 25 Städten sollen die Forderungen der Gewerkschaft bewilligt worden sein.

Die seit Jahren zwischen dem Vereinigten Verband der Plumbers und dem Internationalen Verband der Dampfröhrenleger bestehende bittere Fehde, über die Frage, wem von ihnen die Kontrole über die Arbeit des Dampfröhrenlegens zusteht, ist auf dem Konvent der „American Federation of Labor" in Pittsburg in heftigster Weise erneuert worden und mag, wenn sie dort nicht geschlichtet wird, die Chicagoer Bauindustrie in Mitleidenschaft ziehen. Die „American Federation of Labor" hat seit mehreren Jahren das Recht des Vereinigten Verbandes auf die fragliche Arbeit anerkannt, in Chicago aber hat der Internationale Verband die Oberhand, kümmert sich nicht um die Entscheidungen des Bundes und kontrolirt das Dampfröhrenlegergewerbe. Er wird von den Vereinigten Baugewerkschaften begünstigt, und seine Vertreter in Pittsburg sind entschlossen, Anerkennung und Zulassung zum Bunde zu fordern. Sollte dem Internationalen Verband ein Freibrief seitens des Bundes verweigert werden, so will der Vereinigte Verband jeden Bau in Chicago, an welchem Mitglieder des anderen Verbandes beschäftigt sind, mit dem Bann belegen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere einzige geliebte Tochter und Schwester

Emma

im Alter von 15 Jahren, 11 Monaten und 15 Tagen am 13. November 1905, 3 Uhr 20 Minuten, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 16. November 1905, um halb elf Uhr, vom Trauerhause, 3246 Muspratt Str., nach der Heiligen Kreuz Kirche, von da nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Julius u. Laura Bogdanski, Eltern.
Robert, Bruder, nebst Verwandten.

Ach, welcher Schmerz trifft unser Herz,
Wie groß sind unsere Leiden,
Wir sehen unsere Liebste hier
Aus unserer Mitte scheiden!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Heuser

im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. November, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 93 N. Ada Str., nach der Hl. Bonifaziuskirche und von da nach dem Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Heuser geb. Jngrisch, Gattin.
John, Minnie, Frank, Edward, Christina, William, Kinder.
Joseph Heuser, Bruder.
Elisabeth Goergen, Mary Jung, Christine Zirkel, Theresa Kuhns, Schwestern.
Margaretha Schroeder, Schwägerin.
Fred, Joseph und Louis Jngrisch, Schwäger.

Wir wollen Dich nicht halten,
Geh'st Du zum Grabe hin,
Vor göttlichen Gewalten
Muß aber der Glaube knien.
Nur stille Liebesthränen,
Und frommen Dank allein,
Und mildes Hoffnungssehnen
Wird unser Herz Dir weih'n. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Minnie Bartz

nach schwerem Leiden am 13. November 1905, um 1 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. November, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 585 W. 23. Str., nach der St. Markuskirche und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Bartz, Gatte.
Bertha Bock, Tochter.
John Bock, Schwiegersohn.
Walter, Lena, Hermina und Ferdinand, Enkelkinder.

Befiehl dem Herrn Deine Wege
Und hoffe auf ihn,
Er wird's wohl machen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Paulina Müller geb. Gairing

im Alter von 45 Jahren nach schmerzlicher Krankheit am 13. November selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. November, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 21 Fry Str., nach der St. Bonifaziuskirche, Noble und Cornell Str., und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie, Charles, Katie, George, Mamie, Kinder.
Caroline Guesten, Schwester. dmi

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Council N. L. S.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Elizabeth Müller

nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung Mittwoch Vormittag um 10 Uhr, vom Trauerhause, Southport Ave., Ecke Wolfram Str., nach St. Bonifazius. Das Beerdigungskomite ist ersucht, sich pünktlich um 9 Uhr im Councilzimmer zu versammeln.

E. A. Hemmi, Präsident.
William Theophile, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Marie J. Neuses geb. Cole

im Alter von 42 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag Morgen um 8:30, vom Trauerhause, 74 Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

William A. Neuses, Gatte. bido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein herzinnigst geliebter Gatte

Karl Weiß

am 14. November, 5 Uhr Morgens, im Alter von 60 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 16. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 267 Augusta Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alwina Weiß, Gattin.
Gustav Weiß, Bruder.
Emilie Hupple, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Heinrich

im Alter von 16 Jahren, 11 Monaten und 8 Tagen am Sonntag, den 12. November, sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 15. November, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 878 W. 21. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Barz, Vater. Johanna Barz, Mutter. Paul, Mathilde, Bertha, Geschwister. Emma Barz, Schwägerin. John Rebeck, Charles Abndow [unclear], Schwäger.

Der Herr, der rief die Seinen,
Und unser Liebling schied,
Kein' Rettung wollt' erscheinen,
Sein Leben war verblüht. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin und unsere vielgeliebte Mutter

Helene Rehm geb. Becker

am Sonntag, den 12. November, um 3.30 Uhr Morgens, im Alter von 49 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. November, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 53 A Str., nach der St. Jakobi Kirche (Garfield Ave. und Fremont Str.), und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Andreas Rehm, Gatte.
Ernst, Ana, Robert, Clara und Maria, Kinder.
Elise Heidorn, Hannah Wolf, Schwestern.
Friedrich Heidorn, Schwager.
Pauline Becker, Schwägerin. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und Bruder

Fred Manshaupt

am Sonntag, den 12. November, im Alter von 33 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. November, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 427 N. Ashland Ave. nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Manshaupt, Mutter.
Charles und August, Brüder.
Katie, Sophie, Anna und Mary, Schwestern. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Elizabeth Müller

im Alter von 53 Jahren am Montag Morgen um 5 Uhr sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 10 Uhr, vom Trauerhause, 563 Southport Ave., nach dem Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bittet:

John Müller, Gatte.

Religion und Moral, oder: Gibt es eine religionslose Moral? — Von V. Cathrein. — 212 Seiten. Geb. $1.10 und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jy,didosa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Bazaar
— der —
Ev.-Luth. St. Peters-Gemeinde
(Pastor H. Lambrecht), in der
Central Turnhalle,
1103—1115 Milwaukee Ave.,
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, den 14., 15., 16. und 17. November. Tickets (giltig für Eltern und in der Familie befindliche Schulkinder) $1.00. modi

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.
14nov,bidosa*

Kohlen $3.25
Beste Nr. 2 Hard Nuts ... $6.00
(Größe einer Haselnuß).
Hocking Lump ... $3.25
Indiana Lump und Egg ... $3.75
Indiana Nut ... $3.50
Royal Nut ... $3.25
Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen.
Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt.
Bestellt per Post oder Telephon Main 2668.
E. PUTTKAMMER,
506--509 Atwood Building,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str.
8sep, ebendates,3moX

Spezielle Bedingungen
— für —
Garlandöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO.,
241 Ost North Ave.
8sep,3mX

Dittmann's Best
Eier.
12nov,eodX

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. X

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Str.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.
23ol.1mo,X

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904. 1jlX

Lokalbericht.

Material in Menge.

Der Stadtrath erhält solches vom Mayor Dunne.

Neue Verstadtlichungs-Pläne.

Es soll festgestellt werden, ob Müller-Scheine ausgestellt werden dürfen.—Eine Ausgabe von $75,000,000 vorgesehen.—Regelung des Gaspreises angebahnt.

Mayor Dunne hat dem Stadtrath gestern Abend drei Botschaften und ebenso viele Ordinanz-Entwürfe zugestellt; je zwei Botschaften und Entwürfe hatten auf die Straßenbahnfrage Bezug, die anderen beiden Dokumente betreffen die Regelung des Gaspreises. Sämmtliche Zuschriften sind, nachdem sie verlesen waren, den zuständigen Ausschüssen zur Begutachtung überwiesen worden. Es wurde seitens der Anhänger des Bürgermeisters kein Versuch gemacht, eine sofortige Abstimmung über die Vorschläge zu veranlassen, eine weitere „Kraftprobe" scheint man also für überflüssig zu betrachten.

Bezüglich der Straßenbahnfrage schlägt der Mayor nunmehr vor, daß Vorkehrungen getroffen werden mögen, die Müllerakte praktisch zu verwerthen. In seiner Botschaft verweist er auf seine bisherigen Bemühungen, den Stadtrath zu Verstadtlichungs-Maßnahmen zu bewegen. Er erwähnt den „Kontraktplan" und versichert, daß es gut und zweckmäßig gewesen sein würde, denselben anzunehmen. Obgleich darin vorgesehen war, daß die Unternehmer-Gesellschaft, welche das neue Straßenbahnsystem hätte schaffen sollen, auf die Dauer von 20 Jahren privilegirt werden sollte, sei doch der Vorbehalt da gewesen, daß die Stadt berechtigt sein müßte, die Straßenbahnanlagen auf eigene Rechnung zu übernehmen, sobald sie in den Stand gesetzt sein würde, durch Verausgabung von Müllerscheinen oder sonstwie die erforderlichen Mittel flüssig zu machen. Durch Privilegirung der Konstruktions-Gesellschaft, die ja im Grunde genommen nur eine städtische Agentur gewesen wäre, hätte man die alten Straßenbahn-Gesellschaften dermaßen an die Wand drücken können, daß diese gern bereit gewesen sein würden, die ihnen noch verbleibenden Anlagen und Gerechtsame der Stadt zu annehmbaren Bedingungen zu überlassen. Nun habe aber der Verkehrs-Ausschuß auf den Kontraktplan nicht eingehen wollen, sondern es vorgezogen, sich mit Privilegirungs-Vorlagen zu befassen, welche ihm, mit Umgehung des Stadtrathes, von den Straßenbahn-Gesellschaften vorgelegt worden seien. Nach wie vor gelte aber für den Stadtrath die ihm von der Wählerschaft im Frühjahr ertheilte Instruktion, den Straßenbahn-Gesellschaften die Wegerechts-Privilegien nicht zu verlängern, oder zu erneuern. Da diese Instruktion in noch höherem Maße auch für ihn, den Mayor, gelte, so fühle er sich verpflichtet, dem Stadtrath einen Verordnungsentwurf vorzulegen, welcher eine Volks-Abstimmung über die Frage der Ausstellung von Müllerscheinen und die Verwendung des Erlöses für diese zum Ankauf, bezw. der Verbesserung vorhandener und der Anlegung neuer Straßenbahnanlagen vorsieht. Ausgearbeitet sei dieser Entwurf, nach seinen—des Mayors—Anweisungen, von dem städtischen Sonderanwalt für Verkehrsfragen (Darrow).

Nachstehend folgt ein Auszug des 13 Paragraphen enthaltenden Entwurfs:

1. Bei der Frühjahrswahl soll die Wählerschaft vom Stadtrath um die Ermächtigung angegangen werden, Müllerscheine im Gesammtbetrage von $75,000,000 auszustellen, zwecks Erwerbung städtischer Straßenbahnen auf dem Wege des Ankaufs, des gerichtlichen Enteignungsverfahrens oder des Baues und zu zweckmäßiger Ausstattung dieser Linien.

2. Zählt die Straßen auf, in welchen städtische Straßenbahnlinien erworben, bezw. angelegt werden sollen; eingeschlossen sind sämmtliche Straßen, in denen sich gegenwärtig Straßenbahngeleise befinden, auch diejenigen, auf welche sich — anscheinend unantastbar — die 99jährigen Rechte der alten Gesellschaften erstrecken; es werden auch einige Straßen besonders namhaft gemacht, die noch keine Straßenbahn haben, und es wird vorgesehen, daß der Stadtrath befugt sein soll, das Straßenbahnsystem nach Maßgabe der Umstände und Verkehrsbedürfnisse von Zeit zu Zeit weiter auszudehnen.

3. Enthält Bestimmungen über die Form und Fassung, welche die Müller-Scheine erhalten sollen.

4. Bestimmt, daß die Verzinsung, bezw. Einlösung der Müllerscheine ausschließlich aus Straßenbahneinkünften besorgt werden soll.

5. Sieht die Schaffung eines Tilgungsfonds vor, welcher aus Einnahmen der städtischen Straßenbahnlinien gefüllt und zur Verzinsung, bezw. Einlösung der Müllerscheine verwendet werden soll.

6. Enthält weitere Bestimmungen über Anlegung des Tilgungsfonds und Verwaltung desselben; sieht vor, daß die Stadt berechtigt sein soll, Müllerscheine auch vor der darauf vorgesehenen Verfallszeit einzulösen.

7. Sieht vor, daß die Verwaltung der städtischen Straßenbahnen die Kosten nöthiger Verbesserungen und geboten erscheinender Neuanlagen aus den laufenden Einnahmen soll bestreiten dürfen, doch soll sie für Neuanlagen nicht mehr als 5 Prozent der Einnahmen ausgeben dürfen, solange nicht sämmtliche Schulden getilgt sind, die auf dem System lasten.

8. Die Müller-Scheine sollen zu 5 Prozent verzinst und spätestens nach Ablauf von zwanzig Jahren eingelöst werden. Zur Sicherheit der Käufer stellt die Stadt einer Trust-Gesellschaft einen Pfandbrief aus, der sämmtliches städtisches Straßenbahn-Eigenthum deckt. Sollte die Stadt nicht im Stande sein, die Bondsschuld zu verzinsen, und dauert dieser Zustand für zwölf Monate an, so erhält die Trust Co. das Recht, ein Pfändungsverfahren anzustrengen und die Verwaltung der Straßenbahnanlagen selber in die Hand zu nehmen; aus den Reineinnahmen soll sie dann die Müllerscheine verzinsen, weitere Ueberschüsse aber an die Stadtkasse abliefern. — Ist die Stadt nach zwanzig Jahren außer Stande, die Müller-Scheine einzulösen, so steht der Trust Co. das Recht zu, die Straßenbahnanlagen an den Meistbietenden zu verkaufen, und die Stadt verpflichtet sich, dem Käufer ein Verkehrs-Privilegium von zwanzigjähriger Dauer zuzugestehen unter gleichen Bedingungen wie sie solche stellen würde, falls es sich um die Privilegirung einer beliebigen anderen Verkehrs-Gesellschaft handelte. — Die Müller-Scheine sollen in sechs Serien eingetheilt werden, nämlich: Serie A, 65,000 Scheine zu $1,000; B. 10,000 Scheine zu $500; C, 15,000 Scheine zu $100; ; D, 6,000 Scheine zu $50; E, 5,000 Scheine zu $20; F, 10,000 Scheine zu $10.—Sind sämmtliche Müller-Scheine von der Stadt eingelöst, so hat die Trust-Gesellschaft dieser den Pfandbrief wieder zurückzugeben, und die Straßenbahnanlagen werden dann zum freien Eigenthum der Stadt.

9. Sobald die Wählerschaft den Behörden die entsprechende Ermächtigung zugestanden hat, sollen der Mayor und der Stadtschreiber die Müller-Scheine und den Pfandbrief ausfertigen, diesen der Trust-Gesellschaft zustellen und jene dem Stadt-Kämmerer.

10. Sobald die Vorlage von der Wählerschaft angenommen ist, haben die städtischen Behörden das Recht, zum Ankauf, bezw. zum Bau von Straßenbahnen zu schreiten und durch Veräußerung einer entsprechenden Anzahl von Müller-Scheinen die zur Bestreitung der Kosten erforderlichen Mittel flüssig zu machen.

11. Falls die Stadt ihre Straßenbahnanlagen verpachten sollte, hat sie alle Pachtgelder, die ihr gezahlt werden, als Straßenbahneinnahmen zu verrechnen und zu verwalten.

11. Müllerscheine dürfen in keinem einzelnen Fall zum Betrage von mehr als zehn Prozent der Ankaufssumme oder der Baukosten ausgestellt werden, welche die Erwerbung einer bestimmten Linie oder eines bestimmten Systems erfordern mag.

13. Die Vorlage ist der Wählerschaft bei der am 3. April 1906 stattfindenden Stadtwahl zu unterbreiten und soll als angenommen betrachtet werden, sofern eine Mehrheit aller zur Frage abgegebenen Stimmen bejahend lautet.

Die Betriebsfrage.

Im Anhang an diese beiden ersten Mittheilungen macht dann der Mayor in einer zweiten Botschaft auf die Thatsache aufmerksam, daß die Wählerschaft noch keine Gelegenheit erhalten hat, sich darüber auszusprechen, ob sie etwa zu erwerbende städtische Straßenbahnanlagen auch von der Stadtverwaltung selbst betrieben wissen will. Es sei nothwendig, über diesen Punkt Klarheit zu schaffen. Der Mayor legt deshalb einen Verordnungsentwurf vor, welcher die Bestimmung enthält, daß bei der kommenden Stadtwahl auch über die Frage abgestimmt werden soll: „Soll die Stadtverwaltung den Betrieb der Straßenbahnen selber in die Hand nehmen?" — Zur Annahme dieser Vorlage würde eine Dreifünftel-Mehrheit aller Stimmen erforderlich sein, welche zur Sache abgegeben werden.

Regelung des Gaspreises.

In seiner Botschaft betreffs des Gaspreises stellt der Mayor zunächst die einschlägige Sachlage fest. Er verweist auf den Umstand, daß der Stadtrath am 15. Oktober 1900 kraft der ihm durch die Städteverordnung vom Jahre 1872 zugestandenen Machtvollkommenheit durch einhelligen Beschluß verfügt habe, daß vom 2. Januar 1901 an für Leuchtgas in Chicago nicht über 75 Cents das Tausend Kubikfuß sollte berechnet werden dürfen. Am 31. Dezember 1900 habe die People's Gas Light and Coke Co. beim Bundesgericht um einen Einhaltsbefehl nachgesucht, welcher die Stadt an der Durchführung dieses Erlasses hätte verhindern sollen; dieser Einhaltsbefehl wurde verweigert. Die Gasgesellschaft hätte dann an das Ober-Bundesgericht appellirt, doch habe dieses, am 4. April 1905, die Verweigerung des Einhaltsbefehles gutgeheißen. Inzwischen sei aber, am 8. Juni 1903, von D. O. Mills aus San Franzisko, einem Aktionär der People's Co., gegen diese und gegen die Stadt im Bundesgericht ein neues Einhaltsverfahren angestrengt worden, mit der Begründung, es stehe der Stadt nicht die Befugniß zur Regelung des Gaspreises zu, und die Gasgesellschaft dürfte deshalb die betreffende Verordnung nicht anerkennen, weil sie sonst ihre Aktionäre auf's empfindlichste schädigen müßte. Dieses Verfahren schwebe zur Zeit noch, doch sei Aussicht vorhanden, daß es mit einem Siege der Stadt enden würde. Es erscheine indessen für alle Fälle gerathen, sicher zu gehen. Man möge deshalb die Verordnung vom 15. Oktober 1900 widerrufen — vorbehaltlich aller daraus inzwischen für die Stadt und Privatkunden der Gasgesellschaft erwachsenen rechtlichen Ansprüche, die sich insgesammt auf $18,700,000 belaufen, und auf Grund der nunmehr zweifellos gewordenen Befugniß hierzu die Regelung des Gaspreises von neuem besorgen. Genaue Erhebungen, die über den Gegenstand angestellt worden seien, hätten ergeben, daß Leuchtgas mit gutem Profit für $0.75 das Tausend Fuß abgegeben werden könne. Auf diesen Betrag möge man deshalb den Preis festsetzen und der Gesellschaft allenfalls die Berechtigung zugestehen, von unpünktlichen Zahlern 10 Cents Zuschlag für jedes Tausend Fuß zu verlangen .— Dieser Darlegung und Empfehlung fügte der Mayor einen zweckentsprechenden Ordinanz-Entwurf bei, welcher die besagte Preisregelung vorsieht, die frühere Verordnung widerruft, für Uebertretungen eine Ordnungsstrafe von $25—$200 für jeden Einzelfall vorsieht und bestimmt, daß die Maßnahme, nachdem sie angenommen worden ist, in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise veröffentlicht werden und zehn Tage nach der Veröffentlichung in Kraft treten soll.—Wie schon gesagt, ist auch dieser Entwurf ohne irgendwelche Debatte dem zuständigen Ausschusse überwiesen worden.

Für Feuerwerks-Händler.

Ald. Hunter brachte einen Vorschlag zur Abschwächung der Bestimmungen ein, die im vorigen Winter zur Regelung des Kleinhandels mit Feuerwerkskörpern getroffen worden sind. Herr Hunter will davon abgesehen wissen, daß Kleinhändlern der Verschleiß von Feuerwerkskörpern nur gegen Hinterlegung einer Bürgschaft gestattet werden solle. Er meint, man solle diesen Verschleiß am 4. Juli und fünf Tage vorher gegen Erlegung einer Lizensgebühr von nur $5 gestatten; die Dimensionen von sog. Feuercrackers sollen auf 5 Zoll Längenmaß und sieben Achtel Zoll Durchmesser beschränkt werden.

Kam zu spät.

Dem Korporationsanwalt Lewis war in der Sitzung vom 30. Oktober die Weisung ertheilt worden, er solle eine Liste der Aenderungen alter Verordnungen zusammenstellen, welche die neu arrangirte Sammlung der städtischen Verordnungen enthält. Als Antwort hierauf lief gestern eine Zuschrift des Herrn Lewis ein, worin er erklärt, die Aufzählung und Erklärung der Aenderungen würde mehrere Monate in Anspruch nehmen, habe aber nicht den geringsten Zweck, da inzwischen die neue Sammlung bereits zum Druck gelangt sei und nun schon in der Form verbraucht werden müsse, die jetzt die Verordnungen haben, einer Form übrigens, die sehr schön und gut wäre.

Gegen Durchstechereien.

Auf die Verhinderung von Durchstechereien bei der Vergebung von Kontrakten für städtische Arbeiten und Lieferungen an die Stadt zielt eine von Ald. Foreman eingebrachte Vorlage ab. Sie bestimmt, daß hinfort Angebote auf Kontrakte, versiegelt wie bisher, in drei Exemplaren eingereicht werden sollen, und zwar ist ein Exemplar dem Stadt-Kämmerer zuzustellen, eines dem Kommissär für öffentliche Arbeiten und eines dem Vorsteher der Abtheilung, in welcher die Arbeit verlangt, bezw. für welche die Lieferung bestimmt ist. Kontrakte sind in vier Abschriften herzustellen; je eine davon erhalten die vorstehend aufgezählten Beamten und eine der betr. Lieferant oder Unternehmer.

Freie Bahn.

Ald. Snow vom Ausschuß für Vergütungen verlangte, daß der Kommissär für öffentliche Arbeiten angewiesen werden solle, die Entfernung sämmtlicher Verkaufsstände und sonstiger Verkehrshindernisse von den Bürgersteigen innerhalb der Hochbahnschleife zu erzwingen.—Die Empfehlung wurde zum Druck verwiesen und soll am nächsten Montag in Erwägung gezogen werden.

Zu den Akten gelegt.

Eine Zuschrift der Typographical Union Nr. 16, worin der Stadtrath aufgefordert wird, Sympathie mit den freiheitlichen Bestrebungen der Arbeiterschaft Rußlands zu bekunden, wurde verlesen und dann zu den Akten gelegt.

Für Schulzwecke.

Die Erziehungsbehörde wurde ermächtigt, $125,000 für einen Anbau zur Howe-Schule zu verausgaben und Liegenschaften für Spielplätze neben der Garfield, der Foster, der Holmes, der Moos und der Forrestville-Schule zu erwerben.

Brückensperre.

Die Tageszeiten, in welchen die Brücken für die Schiffahrt gesperrt bleiben sollen, wurde für den Winter neugeregelt wie folgt: Auf dem Hauptarm des Flusses: Morgens von 6:30 bis 8:30 und Abends von 5 bis 7 Uhr; auf dem Nordarm bis zur Halsted und auf dem Südarm bis zur 12. Straße: Morgens von 6 bis 7 und Abends von 5:30 bis 6:30 Uhr; für alle anderen Brücken: Morgens und Abends von 6 bis 7 Uhr.

Neue Boulevard-Anlagen.

Der Parkverwaltung der Südseite wurden die nachgenannten Theilstrecken von Straßen zur Umwandlung in Boulevards überlassen: 16. Straße, von Michigan Blvd. bis Prairie Ave.; Prairie Ave., von 16. bis 29. Str.; 29. Str., von Prairie bis South Park Ave.; South Park Ave., von 29. bis 33. Str.

Pattersons Nachfolger.

Der zum Nachfolger des verstorbenen Ald. Patterson erwählte Herr John P. Stewart nahm gestern zum ersten Male seinen Sitz im Stadtrath ein. Es sind ihm sämmtliche Komitestellen eingeräumt worden, welche Herr Patterson innegehabt hat, mit Ausnahme des Vorsitzerpostens im Ausschuß für Wasserwerks-Angelegenheiten, den jetzt Ald. Pringle führen wird.

Kontrakte vergeben.

Die Abwasserbehörde hat gestern die Kontrakte für den Bau der neuen Brücke in der Dearborn Straße vergeben. Die Herstellung des Unterbaues hat die Great Lakes Dredging and Dock Co. für $142,258 übernommen, den Oberbau liefert die Jackson & Corbett Bridge & Iron Co. für $145,335.

Eine neue 4prozentige Bondsanleihe von $1,000,000 besorgen der Behörde die „Merchants' Loan and Trust Co." und N. W. Harris Co., welche für die Bonds außer dem Nennwerth $2600 Prämie zahlen.

Organisirt.

Die vom Mayor ernannte Kommission, welche für besseres Zusammenwirken zwischen Bibliotheken, Museen und Schulen sorgen soll, hat sich gestern organisirt, indem sie Hrn. Chas. L. Hutchinson zu ihrem Präsidenten und Hrn. Graham Taylor zum Schriftführer gewählt hat. Die Ausschüsse wurden zusammengesetzt wie folgt: Für ein Zusammenwirken zwischen den Bibliotheks- und den Erziehungs-Behörden — James M. Bowers und Graham Taylor; Museen — F. J. Z. Stiff und Charles F. Gunther; Schöne Künste — Charles L. Hutchinson und Dr. Gunsaulus; Volkshäuser und soziale Siedlungen — Frl. Jane Addams und James M. Bowers.

Knifflige Frage.

Robert Morris, ein junger Student der Gottesgelahrtheit von der Chicagoer Universität, wurde gestern dem Polizeirichter Callahan vorgeführt unter der Anklage, die „City Railway Co." zu beschwindeln versucht zu haben, und zwar mittels eines Umsteigezettels, den er von der Straße aufgelesen hatte. Morris erwies sich bei dieser Gelegenheit auch in weltlicher Weisheit wohlbewandert. Er gab den Thatbestand zu, wie die Vertreter der Anklage ihn geschildert, erklärte aber, er könne nicht einsehen, weshalb man ihm einen Vorwurf daraus machen wollte, daß er eine Fahrgelegenheit benutzen wollte, die ein Anderer bezahlt hatte, auf die aber dieser Andere keinen Anspruch mehr erhob. — Der Kadi entgegnete hierauf, daß er, Morris, indem er sich den Fahrschein aneignete und ihn zu verwenden versucht habe, des Versuchs schuldig gemacht hätte, die Straßenbahn-Gesellschaft zu übervortheilen, denn ohne den Zettel hätte er einen Nickel an die Gesellschaft zahlen müssen. — Mit dem selben Rechte, sagte Morris, könnte ihn ein Kleiderhändler verhaften lassen, falls er, Morris, einen noch nicht ganz abgetragenen Ueberrock einem armen Teufel geben sollte, weil ja sonst dieser arme Teufel sich einen neuen Rock hätte kaufen müssen, sofern er nämlich dazu imstande sein sollte.

Dem Richter ist in dieser Beleuchtung der Fall so schwierig erschienen, daß er die Fortsetzung der Verhandlung verschoben hat.

Schmutzige Hautfarbe

Wird durch Kaffeetrinken in vielen Fällen verursacht.

POSTUM

Schafft eine gesunde Leber und reine Haut.

„Es hat seinen Grund."

Hämorrhoiden schnell im Hause geheilt.

Weshalb länger Qualen leiden, wenn Ihr schnell und sicher von Euren Hämorrhoiden geheilt werden könnt, wenn Ihr Euren Namen und Adresse einschickt?

Probe-Packet absolut frei verschickt in einfachem Umschlag an Jeden, der schreibt.

Es ist Tollkühnheit, sich von einem Arzt wegen Hämorrhoiden operiren zu lassen. Es ist Selbstmord. In dem Augenblick, in welchem diese zarten Muskeln zerschnitten werden, wirft man zehn Jahre des Lebens in Energie, Lebenssaft und Kraft weg und macht außerdem eine sichere Heilung der Hämorrhoiden fast unmöglich.

Die wunderbare Pyramid Pile Cure macht eine Operation unnöthig. Ihr heilt Euch selbst mit Leichtigkeit in Eurem eigenen Hause mit geringen Kosten.

Pyramid Pile Cure gewährt augenblicklich Linderung. Sie heilt gleich alle Wunden und Geschwüre, beseitigt den Blutandrang und Entzündung und legt die Schmerzen, das Jucken und Irritation bei. Gewöhnlich genügt ein wenig dieser Behandlung, um eine nachhaltige Heilung zu erzielen.

Pyramid Pile Cure ist in Zäpfchen-Form hergestellt, so daß sie direkt auf die Theile angewandt werden kann ohne Unbequemlichkeit oder Abhaltung von der Arbeit.

Wir verschicken Probepackete kostenfrei an Alle, die ihren Namen und Adresse einschicken. Wir thun dies, um zu beweisen, daß das, was wir über dieses wunderbare Mittel sagen, wahr ist.

Nachdem Ihr die Probe-Behandlung versucht habt und überzeugt seid, könnt Ihr eine volle reguläre Größe der Pyramid Pile Cure bei Eurem Apotheker für 50 Cents kaufen. Wenn er sie nicht hat, schickt uns das Geld, und wir schicken Euch die Behandlung sofort per Post in einfach versiegeltem Packet.

Schickt Euren Namen und Adresse sogleich wegen einer Probe dieses wunderbaren schnellen und sicheren Heilmittels. Adresse: Pyramid Drug Co., 5883 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.

Sogut wie zwei — der Mann hinter dem Telephon. Von seinem Office-Pult vermag er die Angestellten in seinem Geschäft zu dirigiren, ohne sich anzustrengen oder aufzustehen. Laßt uns Eure Wirksamkeit verdoppeln.

CHICAGO TELEPHONE CO.
Kontrakt-Departement, Main 294,
203 Washington Straße.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ein weiterer Grundstückverkauf seitens der Erzdiözese.

In den Kreisen der Grundeigenthumshändler verlautete gestern, daß die Erzdiözese abermals ein Grundstück an Lake Shore Drive veräußert habe. Das Grundstück liegt an der Westseite der Straße, 100 Fuß südlich von der North Avenue, und Stanley McCormick, 135 Rush Str., soll der Käufer sein. Das Nachbargrundstück, das bis zur North Ave. reicht, wurde kürzlich von der Diözese an Richard T. Crane für ungefähr $1000 den Fuß verkauft, und ein wenig weiter nach Süden, in demselben Block, ist das vor einiger Zeit von Victor F. Lawson von der Erzdiözese erworbene Grundstück.

Thomas H. Seymour hat von H. M. Baker das Apartmenthaus an der Nordwestecke von Western Ave. und Powell Str. für $60,000 gekauft. Das Grundstück hat 79 bei 125 Fuß. Der Käufer hat eine Hypothek von $35,000 übernommen und den Rest des Kaufpreises, $25,000, in Gestalt eines Grundstückes von 325 bei 125 Fuß in der Washtenaw Ave., 75 Fuß südlich von LeMoyne Str., übertragen.

Frau Mary M. Shaw hat an den Nachlaß von Charlotte D. Lyman das 116 Fuß südlich von der 43. Straße in der Forrestville Ave. gelegene Miethshaus mit 57 bei 125 Fuß Grund für $40,000 verkauft. Das Eigenthum ist mit $15,000 belastet.

William P. Doerr hat an John Roberts das Wohnhaus Nr. 5530 East End Ave. mit 100 bei 150 Fuß Grund für $35,000 verkauft. Das Haus war die Wohnung von Elliott S. Rice, der es neulich für ein Apartmenthaus des Herrn Doerr austauschte.

Das 139 Fuß östlich von der Greenwood Ave. in der 78. Straße gelegene Backstein-Fabrikgebäude, 108 bei 128 Fuß, ist von Alonzo Clark von Clinton, Mich., an Chas. S. Baker für $30,000 verkauft worden.

Das Miethshaus an der Südostecke von Green und 56. Str. mit 48 bei 122 Fuß Grund ist von Clinton S. Woolfolk an William L. Moß für $50,000, einschließlich einer Hypothek von $18,000, verkauft worden.

Heußners Culmbacher Roggenbrot. Es ist ein derbes, richtiges Landbrot. Versucht es. Tel., South 773. 9nv,1mx

— Kasernenhofblüthe. — Leutnant: Einjähriger Bammelberger, Ihr Jewehrpräsentiren macht auf mich ungefähr den Eindruck, wie äh—das Frou-Frou einer Spittelmuhme!

Jeder Trunkenbold kann geheilt werden.

Ein einfacher Weg, um die eingefleischtesten Trunkenbolde zu heilen ohne daß sie es wissen.

Kostet nichts zu versuchen. Probe-Packet frei an Alle, die schreiben, geschickt.

Durch Anwendung des neuen geruch- und geschmacklosen Mittels, welches in Kaffee oder Speise gemischt wird, kann jeder Trunkenbold kurirt werden. Jeder kann es verabreichen,

Tausende Frauen haben ihre Gatten von dem Trunkenboldsgrabe durch dieses große Heilmittel gerettet.

ohne daß der Trinker es erfährt. Es wirkt so ruhig und sicher, daß, während die Gattin, Schwester, Tochter oder Mutter zusieht, der Trunkenbold geheilt ist, sogar gegen seinen Willen.

Jedermann, der einen Theuren hat, der dem Trunke ergeben ist, sollte ihm dieses Mittel sogleich geben.

Viele haben ihre Lieben in einem Tage mit einer freien Probe geheilt. Darunter folgende hervorragende Damen: Lola Pendleton, Rocky Mountain, Va.; Mrs. Agnes Carroll, Caledonia, Minn.; Mrs. Mattie Balkins, Vanceburg, Ky.; Mary L. Haris, Lewiston, N. C.; Mrs. Mable Link, R. F. D. Nr. 6, Salem, Oregon; Mrs. L. Kowalski, 71 Whitesboro Str., Utica, N. Y.; Mrs. Ella J. Clarke, Louisburg, N. C.; Mrs. Jennie Lynch, Enfield, Halifax County, N. C.

Gattin, Mutter, Tochter oder Schwester kann es thun. Es kann dem Trinker im Geheimen in seinem Kaffee, Thee oder Speise gegeben werden. Versucht es. Bringt Glück in Euer Haus!

Freier Behandlungs Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die Linien unten. Schneidet den Koupon aus und schickt ihn an Dr. J. W. Haines, 4726 Glenn Bldg., Cincinnati, Ohio. Ihr erhaltet umgehend per Post ein freies Packet von dem wunderbaren Golden Specific in einfachem Umschlag, mit vollen Anweisungen, Büchern und Zeugnissen von hunderten dankbarer Männer und Frauen, denen Golden Specific sich als ein Segen erwiesen hat.

....
....
....

no14,24

HEINEMANN'S
989—991 MILWAUKEE AVENUE.

Möbel, Oefen und Rugs

Spezieller Oefen-Verkauf

23.50 Peninsular Heizöfen, bekannt als die besten, in großer Auswahl.

Chiffonier, mit fünf Schubladen, in Eichenholz oder Imitation Mahagony, Preis $3.75

$27.50 Eine ganz neue Auswahl von Peninsular Kochöfen.

Diese Oefen sind auf fünf Jahre garantirt. Baar oder leichte Abzahlungen.

Spezial Offerte — Dieser Center-Tisch, 24x24 Zoll, zu nur 95c

Finanzielles.

THE HAMILTON NATIONAL BANK
United States Depositary
80 und 82 LaSalle Str.
Bericht über den Stand am Geschäftsschluß, 9. November 1905.

Bestände:

Darleihen und Diskontos		$2,575,318.73
Ueberzogen		2,620.23
Ver. St. Bonds		510,000.00
Prämien auf V. St. Bonds		39,186.45
Andere Bonds		154,940.69
Fällig v. V. St. Schatzmeister		21,115.00
Baargeld und Sichtwechsel		1,331,170.05
		$4,634,351.15

Verbindlichkeiten:

Aktienkapital		$ 500,000.00
Ueberschuß u. unvertheilte Profite		152,281.50
Reservirt f. Steuern etc		2,000.00
Im Umlauf		422,300.00
Regier.-Depositen	$ 100,000.00	
Individual Depos.	2,125,878.26	
Bankdepositen	$1,331,891.39	$3,557,769.65
		$4,634,351.15

Beamte.
Charles B. Pike, Präsident.
J. H. Cameron, Vizepräsident.
Henry Meyer, Kassirer.
Geo. H. Wilson, Hilfskassirer.

Direktoren.
F. A. Delano, Charles L. Bartlett, Louis E. Laflin, C. J. Eldredge, A. A. Sprague, 2., Frank Cuneo, Wallace Heckman, Henry Meyer, T. A. Shaw, Jr., J. H. Cameron, Charles B. Pike.

Verbunden mit den Merchants' Safe Deposit Vaults.

Finanzielles.

The National Bank of the Republic of Chicago.
Stand beim Geschäftsabschluß 9. November 1905.

Bestände:

Darlehen	$13,005,188.53
Ver. Staaten Bonds	407,000.00
Grundeigenthum	37,787.28
Baargeld und Wechsel	7,333,804.23
Zusammen	$20,783,780.04

Verbindlichkeiten:

Eingezahltes Aktienkapital	$ 2,000,000.00
Ueberschuß und Profite	998,597.99
Noten im Umlauf	374,997.50
Ver. Staaten Bond Account	250,000.00
Fällig an Depositoren	17,160,184.55
Zusammen	$20,783,780.04

Beamte.
John A. Lynch, Präsident.
W. T. Fenton, Vizepräsident.
R. M. McKinney, Kassirer.
R. L. Crampton, Hilfskassirer.
O. H. Swan, Hilfskassirer.
Thos. Jansen, Hilfskassirer.

Direktoren.
Frank O. Lowden .... Anwalt
Louis F. Swift .... Präsident Swift & Co.
J. V. Farwell Jr. .... J. V. Farwell Co.
E. B. Strong .... Kapitalist
Robert Mather, Präsident The Rock Island Co.
F. E. Vogel .... Vizepräs. Siegel Cooper & Co.
John R. Morron Vizepräs. Diamond Glue Co.
Rollin A. Keyes .... Franklin, MacVeagh & Co.
Charles H. Conover .... Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
Henry Siegel .... Präsident Simpson-Crawford Co., N. Y.
John A. Lynch .... Präsident
J. B. Greenhut .... Kapitalist, Peoria
H. W. Heinrichs .... Vizepräs. M. D. Wells Co.
W. T. Fenton .... Vize-Präsident.

Bericht über den Stand — der —

COMMERCIAL NATIONAL BANK OF CHICAGO.
Beim Geschäftsschluß 9. November 1905.

Bestände:

Darleihen und Diskontos	$23,693,876.04
Ueberzogen	4,808.52
Grundeigenthum	54,219.81
Ver. St. Bonds zu pari	800,000.00
Andere Bonds und Aktien	2,327,903.42
Fällig v. V. St. Schatzmeister	117,000.00
Baargeld u. fällig v. and. Banken	12,202,920.41
Zusammen	$39,200,728.20

Verbindlichkeiten:

Eingezahltes Kapital	$ 2,000,000.00
Ueberschuß-Fond	1,000,000.00
Unvertheilte Profite	745,085.68
Ausstehende Nationalbank-Noten	800,000.00
Depositen	34,655,642.52
Zusammen	$39,200,728.20

Beamte.
James H. Eckels, Präsident.
Nathaniel R. Losch, Kassirer.

Direktoren.
Franklin MacVeagh, Paul Morton, Wm. J. Chalmers, Darius Miller, Robert T. Lincoln, Charles F. Spalding, E. H. Gary, Joseph T. Talbert, James H. Eckels.

Diese Bank beschränkt ihre Thätigkeit auf kommerzielle Bankgeschäfte und ersucht um die Kontos von Banken, Gesellschaften, Firmen und Einzelpersonen.

Turnverein Lincoln.

Am Sonntag, dem 26. November, findet das diesjährige Herbst-Schauturnen des Turnvereins Lincoln statt, für welches schon seit Wochen die umfassendsten Vorkehrungen getroffen sind, und für dessen Erfolg der Name des Vereins bürgt. Das Programm ist so zusammengestellt, daß es, wie bei früheren derartigen Festen, den Eltern der Turnschüler, sowie den Mitgliedern und Freunden des Turnvereins Lincoln einen Gesammteinblick in den Betrieb der Turnschule gibt. Die kleinen Knaben und Mädchen werden mit leichten Frei- und Sprungübungen beginnen, welche bei den höheren Klassen allmählich an Schwierigkeit und Kraftentfaltung zunehmen und zum Gerätheturnen übergehen. Die Männerklassen werden ihre Geschicklichkeit an Barren und Reck zeigen, während einige Aktive als Parterregymnastiker auftreten. Zum Schluß werden die Abendklassen einige Pyramiden stellen. Nach dem Schauturnen findet ein Tanzkränzchen statt.

Das Schauturnen beginnt 7:30 Uhr Abends. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cts. die Person festgesetzt.

Aus Vereinskreisen.

Achtundzwanzig Jahre hat der bekannte und angesehene Gesangverein Rothmänner-Liederkranz sich der Pflege der edlen Sangeskunst und deutscher Geselligkeit gewidmet, und gedenkt am kommenden Sonntag in Müller's Halle an North Ave. und Sedgwick Str. sein Stiftungsfest mit Konzert und Ball zu begehen. Wie schön man sich beim Rothmänner-Liederkranz zu amüsiren pflegt und wie leistungsfähig der Verein in musikalischer Hinsicht ist, weiß Jedermann, und daher ist auch die Nachfrage nach Eintrittskarten, die im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person kosten, eine so lebhafte, daß der Saal offenbar bis auf den letzten Platz gefüllt werden wird. Ein treffliches Programm und umfassende Vorbereitungen für den geselligen Theil werden den Gästen das Fest zu einem höchst genußreichen machen. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

— Gemüthlich. — Richter: Ihre Strafthaten, Angeklagter, gehen auf keine Kuhhaut!—Strolch: Wissen Sie, Herr Richter, da nehmen mer äben noch ä Kalbshäutchen dazu!

H. SILBERHORN
Importeur und Händler in Musikinstrumenten und Saiten u.s.w. — Spezialität:
Konzertinas

754 S. HALSTED STR.
nahe 19. Straße. Tel. Canal 6292
1okfondido,Sm

Schiffskarten!
Eisenbahn-Billette nach und von allen Welttheilen.
Kauft wo Geld gespart wird.
Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. Mel.1m2

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker. — „The Winning Girl“.
Powers. — „Strongheart“.
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway.“
Illinois. — „The Rollicking Girl“.
Garrick. — „Babes in the Woods“.
Grand Opera House. — „The Vinegar Buyer“.
Chicago Opera House. — „The Pink Hussars.“
Bush Temple.— „The House That Jack Built“.
Kienzl. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Shakespeare und Fußball.

In einem englischen Blatt wird jetzt die Frage aufgeworfen, ob man zuzeiten Shakespeares Fußball in England gespielt hat. Es ist seltsam, schreibt ein Londoner Korrespondent, wie man überhaupt dieseFrage stellen kann. Das Fußballspiel ist in seinen Rudimenten jedenfalls eine römische Ueberlieferung. In dem römischenSpiele „Harpastum“, in dem für die Spieler auf jeder Seite die Aufgabe war, den Ball zu ergreifen und ihn auf eine oder die andere Weise jenseits der hinter den Gegnern gezogenen Linien zu bringen, finden wir die Anfänge des heutigen Fußballspiels. Im Anfang der christlichen Zeitrechnung wird Fußball schon häufiger gespielt, und schon im Jahre 1314 erläßt Edward II. ein Edikt, in dem er der Bevölkerung verbietet, in den Straßen der City von London „sich über große Bälle herumzubalgen, da daraus allerhand Unheil entstehen könnte“. In einem Statut Eduards III. vom Jahre 1349 wurde den Sheriffs befohlen, „Football“ nicht mehr zu gestatten. Es wird in diesem Statut zum ersten Male offiziell der Name desSpiels erwähnt, den es heute noch trägt. Bis zur Zeit Karls II. galt das Spiel als ungesetzlich, was aber die unteren Klassen bei dessen Ausübung nicht weiter störte. Alle diese Verbote erfolgten, weil das Spiel mit großer Rohheit geübt wurde. Daß diese Rohheit zu Shakespeares Zeiten eine hübsche Höhe erreicht haben muß, geht aus den Worten des über die Unverschämtheit des Haushofmeisters im höchsten Grade aufgebrachten Kent im „König Lear“ hervor.

Haushofmeister: Ich lasse mich nicht schlagen, Mylord!

Kent: Auch kein Bein stellen? Du niederträchtiger Fußballspieler!

Wie sehr übrigens Shakespeare mit dem Spiel selber vertraut gewesen — womit ist der Meister allerMeister nicht vertraut gewesen — läßt eine Stelle in der „Komödie der Irrungen“ erkennen, in denen er Dromio von Ephesus sagen läßt:

„Bin ich so rund mit Euch, als Ihr mit mir,
Daß Ihr mich wie 'nen Fußball schlagt und stoßt?
Hin und zurück schlägt mich ein jeder,
Soll das noch lange währen, so näht mich erst in Leder.“

Trotz aller Verbote war das Fußballspiel bald allgemein. Die Zahl der Spieler war zur Zeit Shakespeares ebensowenig beschränkt, wie der Raum, auf dem das Spiel geführt wurde; die Marktplätze von Nachbardörfern dienten nicht selten als „Goals“ — als Ziel. Daß es hierbei derb zuging, läßt sich leicht verstehen. Durst und Leidenschaft erreichten ihrenHöhepunkt. Erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts verlor der Fußball an Popularität, und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde es nur noch wenig vom großen Publikum gespielt. Um die fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nahmen es die englischen Schulen wieder auf.

— Der Gourmand.—Richter: Wie kamen Sie zu der Mißhandlung Ihres Schlafkameraden?—Angeklagter: Ja, seh'n Sie, Herr Kaiserlicher Rath, ich hab' so schön von meinem Leibgericht, Erbsensuppe mitSpeck, geträumt. Eben hab' ich sie mit ein paar Tropfen Maggi's Würze gekräftigt und will den ersten Löffel probiren, da weckt mich der Kerl mit seinem Schnarchen auf. Ueber so 'ne Gemeinheit bin ich in Wuth gerathen und hab' ihm halt eine 'runtergehauen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. Nachzufragen bei M. Simon, 348 Fifth Ave.

Verlangt: Gute Rockschneider. 524 N. California Ave. dimi

Verlangt: Mann, der Stallarbeit versteht, sowie Mann, der Pferde treiben kann. 3109 Wabash Ave.

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. Central Architectural Iron Works, 4103 LaSalle Str. dmi

Verlangt: Ein guter Tinner für allgemeine Arbeit in Country-Shop. Muß Furnace-Arbeit verstehen. Nachzufragen Mittwoch, 9:30. 67 W. Lake Str.

Verlangt: Arbeiter für Michigan Wälder. Großer Lohn. Reisegeld vorgestreckt. 666 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Kräftiger Junge, 15—17 Jahre. Zeugnisse verlangt. 311—313 Fifth Ave.

Verlangt: Starker Junge, die Bäckerei zu erlernen. 310 Wells Str.

Verlangt: Ein Fleischer, guter Wurstmacher. 3451 Forest Ave., Singer & Co. dmdo

Verlangt: Deutscher Porter, der auch am Tisch aufwarten kann zur Mittagszeit. 1959 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Porter, sofort. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Zwei tüchtige Bartenders. Adr.: K. 890 Abendpost.

Verlangt: Ein deutscher junger Mann für Porter-Arbeit, Waaren zu versenden, Office in Ordnung zu halten und Waarenlager zu beaufsichtigen. Muß gut schreiben können und etwas Erfahrung besitzen. Nachzufragen heute nach 2 Uhr Nachmittags mit Referenzen bei Thos. H. Doane, 233—235 Monroe Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch kochen kann. 439 S. Canal Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter, einer der in Liqueur-Geschäft Erfahrung hat. Muß Flaschen waschen können. Nachzufragen: Deutsche Gesellschaft, 61 LaSalle Str. dimido

Verlangt: Drei erster Klasse nüchterne fleißige Butchers, gute erfahrene, für Platz außerhalb der Stadt. Sogleich nachzufragen mit Referenzen: S. Oppenheimer & Co., 449 Wabash Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. Tagarbeit. 1454 West 85. Str. dimi

Verlangt: 15 Männer, innere Arbeit. $2 täglich; Carpenters; freie Fahrt. 159 Washington Str.

Verlangt: Großer kräftiger Junge für Packing und Abladung. $5.00. Beckler, 86 Michigan Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fitters und Alteration Hands für Damen Suits und Coats. Zu erfragen beim Superintendenten, zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
10sp,X*

Verlangt: Ein guter älterer Mann, der Pferde besorgen und Porterarbeit thun kann. 6412 State Str.

Verlangt: Kräftiger Junge in Wholesale-Kleider-Geschäft, das Geschäft zu erlernen. Gute Stellung. Guter Lohn. Becker, Mayer & Co., 218 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Kunstschlosser auf Chandelier-Arbeit. Chicago Gas & Electric Fixture Co., 19 S. Jefferson Str.

Verlangt: Erster Klasse Bushelman; bester Lohn; stetige Arbeit. 1035 Irving Park Blvd., Ecke N. Clark.

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker; guter Lohn.— 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Porter für Saloon, sofort, fertig zur Arbeit. 335 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Ein starker junger Mann als Porter in Saloon. $25 monatlich, Kost und Logis frei. Großman Bros., 1106 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 277 Ost Division Str.

Verlangt: Zwei Dinner-Waiters. 155 Ost Randolph Str.

Verlangt: Fur Cutters für Reparatur-Arbeit. Lohn $25—$40 die Woche. Adr.: A. 119 Abendpost. dimido

Verlangt: Alleinstehender älterer Mann für allgemeine Arbeit in Saloon. Gutes Heim. C. Heckler, Blue Island, Ill.

Verlangt: Junge, Tabak-Stripper. 1303 Cornelia Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Sofort, ein geübten Fleischschneider; guter Lohn für den richtigen Mann. Schacht, 389 N. Noble Str., Laden. dimi

Verlangt: Porter. Columbia Hall, 406 W. North Ave.

Verlangt: Tinner für Arbeit in und außer dem Hause. 2940 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter, muß auch Bar tenden, nur ein guter Mann. 195 W. Lake Str.

Verlangt: Guter Schneider; guter Lohn. 842 Evanston Ave. dimi

Verlangt: Zwei Wurstmacher; sofort. 654 OstBelmont Ave.

Verlangt: Ein guter Bartender und Waiter. Nachzufragen: Schoenhofen's Hall, Restaurant, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter, welcher etwas Bartenden kann. 263 Rush Str. dimi

Verlangt: Bartender. Lohn von $10 bis $15 wöchentlich. Jacob Moeßner, 1411 West 103. Str., Washington Heights, Chicago.

Verlangt: Junger Mann, 18 Jahre, für Landsitz, 23 Meilen von Chicago. Muß Landarbeit verstehen und sich im Hause nützlich machen können. Lohn für Wintermonate $15 monatlich. Gutes Heim. Nachzufragen nach 10 Uhr Vormittags. 1340 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann als Porter. The Cottage Buffet, 1784 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein guter Porter (nüchtern), der am Tisch aufwarten und Lunch tenden kann. 1959 W. Madison Str., Ende Kabellinie.

Verlangt: Jungen von 16 Jahren für Kegel-Aufsetzen. 1785 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Lediger Mann für allgemeine Arbeit. Muß fahren können. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Junge, der an Cakes und Biscuits arbeiten kann. 1690 N. Clark Str., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Wurstmacher, einer der im Store helfen kann. Englisch nicht nöthig. 4337 Armour Ave.

Verlangt: Arbeiter auf dem Lande; 50 Meilen von Chicago; freie Fahrt. Nachzufragen 215 West 18. Straße.

Verlangt: Starker Junge, um sich in der Strickerei nützlich zu machen. 307 Sedgwick Str. dmi

Verlangt: Zimmerleute um Eishäuser zu bauen; 50 Meilen von Chicago; freie Fahrt. Nachzufragen: 215 W. 18. Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 4261 Ashland Ave.

Verlangt: 500 Arbeiter fürMichigan-Wälder, guter Lohn; Fahrgeld vorgestreckt; 25 Männer, ledig und verheirathet, für New Mexico, Koke zu machen. $10 vorgestreckt, halber Fahrpreis; hoher Lohn. 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Radmacher. 395 W. Chicago Ave.

Verlangt: Polsterer. 638 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Carpenter für Reparaturarbeit.— 304 Dayton Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot; nur ein stetiger braucht vorzusprechen. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Butcher in Wurstmacherei zu arbeiten; muß mit Räuchern bewandert sein. 155 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Bäckerei und Orders auszufahren. $5 Kost und Logis. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Porter. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 363 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mann um Pferde zu reinigen. 783 Taylor Str.

Verlangt: Klempner, erfahren an „Workboards“ Gute Leute. Nachzufragen: L. A. Becker Comp., 22. und Halsted Str. dmido

Verlangt: Sattler. 453 Lincoln Ave. mdimi

Verlangt: Ein lediger Janitor. K. Mueller & Son, 5443 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Operator an Coats. 520 S. Sacramento Ave., hinten. Nehmt 12. Str.-Car. modi

Verlangt: Porter im Saloon. 30 Hobbie Str., Ecke Crosby Str. modi

Verlangt: Tüchtige Agenten für neue Prämienwerke. 74 Clybourn Ave., Specht. mdi

Verlangt: Gordon Preßeinleger. Bester Lohn bezahlt. Ryan & Hart Co., 24 Custom House Place. modimi

Verlangt: Schneider, Bushelman. 4772 N. Clark Straße. J. N. Leichtenberg. modi

Verlangt: Agenten können mit neuem Patent-Artikel viel Geld verdienen. International Light Co., 290 Clybourn Avenue. 11nov,1wX

Verlangt: Ein erfahrener Modelleur. Muß vollständig bewandert sein im Fach der Anatomischen Wachsarbeit. Permanente Stellung für den richtigen Mann. Man wende sich brieflich an Adr.: K. 846 Abendpost. 8no,1w

Verlangt: Rockschneider im Store. 31 Dearborn Str. somdi

Verlangt: Ein Junge, um den Store reinzuhalten. Guter Platz. 68 La Salle Str. somdimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter nach dem Süden, Norden und Westen, freie Fahrt. Farmarbeiter und Corn Huskers, billige Tickets nach Memphis, Vicksburg und New Orleans. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 12nv,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Superintendenten zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends.

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße.
31ok,X*

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Beschäftigung. — O. M. 970, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung. Kann an der Bar aushelfen. 1 Jahr im Lande. Adr.: A. 115 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Pianospieler wünscht Engagement in Saloon oder Restaurant. Max Finke, 62 N. Mozart Str.

Gesucht: Junger Mann, bewandert mit Schreinerwerkzeug, wünscht stetigen Platz. John Eger, 68 N. Mozart Str.

Gesucht: Arbeitsamer jüngerer Mann sucht sofort Stelle. Kann gut Pferde besorgen. Bei Kavallerie gdient. Adr.: A. 118 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, gelernter Kunstschlosser, sucht stetigen Platz. Max Eger, 68 N. Mozart Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bauschlosser sucht Stelle; spricht deutsch und böhmisch. J. Wellschmidt, 682 S. Jefferson Str.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht dauernde Stelle. Adr.: A. 141 Abendpost. dmdofr

Gesucht: Schweizer, 23, verheirathet, spricht und schreibt englisch, deutsch und französisch, sucht Stelle in Geschäft oder Bureau. F. J. Wicky, 743 North Park Ave. dimido

Gesucht: Wünsche mich auszubilden in Pastell-Arbeit in Art Studio. Guter Zeichner. Adr.: A. 143 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann, im Kaufmännischen erfahren, Kolonialwaaren und Spitzen-Branche, sucht baldige Stellung, eventl. deutsches Geschäft. Adr.: A 157, Abendpost. dimi

Gesucht: Butcher, der auch Wurst machen kann, sucht dauernde Stelle. Bin ledig. Adr.: A 149, Abendpost.

Gesucht: Butcher, ledig, Shoptender, sucht Stellung. 99 McReynolds Str.

Gesucht: Junger, reinlicher Bartender, besorgt Porterarbeit, wünscht Platz. Beste Referenzen. — Hagen, 212 Cass Str.

Gesucht: Junger guter Bartender sucht stetigen Platz. Scheut keine Arbeit. Pak, 876 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Starker Junge mit guter Erfahrung an Cakes und Biscuits sucht stetige Stelle. Johann Foltyn, 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Adr.: D. 202, Abendpost. modi

Gesucht: Frisch eingewanderter sucht Stellung für allgemeine Arbeit. Kann Dampfkessel besorgen. — Blaszik, 27 Churchill Str. mdi

Gesucht: Ein älterer lediger Mann sucht Arbeit für Haus oder sonst passende Beschäftigung. Adr. H. 738 Abendpost. mdimi

Gesucht: Verheiratheter junger Mann sucht Stelle als Janitor. Versteht Dampfheizung. Spricht deutsch und englisch. George Hartman, 183 Larrabee Str. mdi

Gesucht: Junger deutscher Mann, scheut keine Arbeit, sucht irgendwelche stetige Beschäftigung. 746 N. Halsted Str. Eduard Jahn. mdi

Gesucht: Selbstständiger Brot- und Cakesbäcker, langjährige Erfahrung, zuverlässig, sucht sofort Stellung. 38 Dickens Ave., Ecke Mozart Str. — Ad. Lotzkat. modi

Gesucht: Erster Klasse Bartender mit Downtown-Empfehlungen sucht stetigen Platz. Adr.: H. 789 Abendpost. 13nov,1w

Gesucht: Bartender sucht Beschäftigung, alleinstehend, war sechs Jahre auf seinem letzten Platz. Adr. H. 756 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 200 Verkäuferinnen sofort für gute Stellungen in Damen-Unterzeug, Fancy Waaren, Männer-Ausstattungen, Bänder und Handschuhe, Schmucksachen und Silberwaaren. Ferner 100 junge Damen von 18 bis 20 Jahren, ohne Erfahrung beim Verkaufen, für Spielsachen, Notions, Strumpfwaaren, Candy, Hausausstattungswaaren. Zu erfragen von 8:30 bis 11:00 Uhr Morgens auf dem achten Stockwerk, State Straße Front, zu irgend einer Tageszeit vor 5 Uhr Abends auf dem Balkon in der Office des Superintendenten.

The Fair,
State, Adams und Dearborn Straße.
mdimi

Verlangt: Erfahrene Alteration Hands an Damen-Coats und Suits. Nachzufragen beim Superintendenten, zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
21okX*

Verlangt: Ein Mädchen zum Spulen. $3 im Anfang. 307 Sedgwick Str., nahe Division Str.

Verlangt: Maschinenmädchen, Taschenmacher, Casters, Knopflochmacher an Hosen. 73 Ellen Str., nahe Milwaukee Ave. und Wood Str. dmi

Verlangt: Frau, die fähig ist, die Aufsicht über die Speisesäle der Angestellten eines Hotels erster Klasse zu führen. 55 LaSalle Str., oben.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Fabrik, zum Füllen und Abreiben von kleinen Büchsen.— 95 Ost Kinzie Str., 4. Floor.

Verlangt: Finishers an Hosen. 841 N. Hoyne Av.

Verlangt: Zwei Lehrmädchen oder Frauen bei Kleidermacherin. 544 N. Clark Str.

Verlangt: Frau zum Hosen-Finishen. 474 Clybourn Ave.

Verlangt: Putzmacherinnen bei Hand oder Maschine, auch Finishers. 1423 N. Clark Str., nahe Diversey Blvd. dimi

Verlangt: 115 Mädchen zur Anfertigung von Papierblumen, Erfahrung nicht nöthig, dauernde Arbeit und guter Lohn. Sofort zu erfragen: 1307 Milwaukee Ave. Schad. modimi

Verlangt: 10 Mädchen, um das Aufkleben zu erlernen. $4 die Woche zu Beginn. Mehr Lohn nach 30 Tagen. Anzufragen 231 Canal Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Frau zum Waschen und Schrubben. 3322 Forest Ave. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Reinmachen. Kotenut, 42 Delaware Pl., oben.

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, zur Stütze der Hausfrau. Nachzufragen: 1839 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. Kleine Familie. Morgens vorzusprechen. 2527 N. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Ed. Koenig, 394 Noble Str., 2. Flat.

Verlangt: Haushälterin von 30 bis 50 Jahren, bei Wittwer. Nur 2 Personen. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr. 451 W. 23. Place. dimi

Verlangt: Businesslunch-Köchin und ein Mädchen für allgemeine Arbeit. Müssen im Hause schlafen. 1218 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau zur Hilfe bei Hausarbeit und Kindern. Adr.: A. 144 Abendpost.

Verlangt: Köchin, die Lunch kochen kann, in Saloon. 128 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer Familie mit zwei erwachsenen Kindern. Eine, die mehr auf Heim als auf Lohn sieht, erst kürzlich Eingewanderte vorgezogen. Lohn $3 die Woche. Keine Wäsche. Nur Abends zwischen 6 und 8 vorzusprechen. 936 N. Clark Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 14 Lane Pl., nahe Clark und Center Str., 3. Flat.

Verlangt: Solides gutes Mädchen zum Bedienen am Tisch in feinem Lunchroom; gutes Heim undBezahlung für solides Mädchen. Liebermans Cafe, 211 W. 12. Str.

Verlangt: Haushälterin; muß kochen und backen können. Thom, Florist, 1263 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit und im Saloon. 865 N. Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: muß auch Abends im Store mithelfen. Bäckerei, 680 W. Chicago Ave., nahe Robey.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Haut, 1035 W. NorthAve.

Verlangt: Zuverlässige fleißige Haushälterin mittleren Alters. Sechs in Familie. 6833 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen. 2940 Wentworth Ave.

Verlangt: Köchinnen und 20 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gute zweite Köchin. Heblers Restaurant, 130 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Frau J. Doheny, 2353 N. Montecello Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 822 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 88 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Köchin mittleren Alters, deutsche bevorzugt. Saloon. Leichte Arbeit. 79 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Alleinstehende Frau oder älteres Mädchen als Stütze der Hausfrau. Adr.: D. 208 Abendpost.

Verlangt: Anständiges Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. 697 Augusta Str., Ecke Campbell Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. Gutes Heim, guter Lohn. 946 55. Place, nahe South Park Ave., Mrs. Welfeld.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit, einige Stunden den Tag. 743 N. York Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Store, 14 Jahre alt. 170 Willow Str., 3. Floor.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Flat-Arbeit ausgegeben. Muß Referenzen haben und kochen können. 3142 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 154 Center Str., Store.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Platz und Lohn. Keine Kinder. Keine Wäsche. — Nachzufragen: 1842 N. Clark Str., Store. dmi

Verlangt: Diningroom-Mädchen. 1625 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin, nicht über 40, ohne Anhang. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 329 N. Albany, nahe Chicago Avenue.

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren bei einem Wittwer. Guter Platz für die richtige Person. Bitte nachzufragen für einige Zeit bei A. Krolikowski, 791 N. Washtenaw Ave., ½ Block südlich von North Ave.

Verlangt: 2 gute Mädchen für Geschirrwaschen und Küchenarbeit in Restaurant. 445 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2482 N. Paulina Str. Ravenswood.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 429 W. Belmont Ave. dimi

Verlangt: Mitteljähr.Haushälterin: 2Brüder. Jos. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave.

Verlangt: Sauberes deutsches Mädchen für Restaurant. 292 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hoher Lohn. Keine Wäsche. 256 Racine Ave.

Verlangt: Eine Köchin für deutsches Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. Keine Abendarbeit. Guter Lohn. Adr.: A. 163 Abendpost.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Mann. $4. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für häusliche Arbeit. Ausgezeichnetes gutes Heim für ein nettes williges Mädchen. 1432 Dakin Str., nahe Sheridan Road Station. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 559 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, das beim Kochen behilflich sein kann, für Hausarbeit; keine Wäsche.— 1346 Oakdale Ave., 1. Flat.

Verlangt: Anständiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Haushälterin in kleinem Hausstand, muß willens sein, alle Arbeiten zu verrichten; gutes Heim für die richtige Person; Alter 23—bis 30 Jahre. Zu erfragen: 1788 Milwaukee Ave.

Verlangt: Strelow's älteste deutsche Stellenvermittlung befindet sich 76 LaSalle Str., 1 Treppe. Mädchen u. Frauen finden immer gute Stellen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. Telephon: Main 2717. 7no,bidofa,1m

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung für allgemeine Hausarbeit. 554 E. 45. Str., nahe Vincennes Ave., 3. Stock. modi

Verlangt: Gute Geschirrwascherin. 250 N. State Str. modi

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 859 W. Adams Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie von zweien. 417 S. Troy Str. nahe 12. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen oder frisch eingewandertes für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 814 Cortez Str. mdi

H. Kolb's, ältestes deutsches Vermittelungs-Bureau, 643 Milwaukee Ave., sucht Mädchen und Frauen für Hausarbeit und für Restaurants. Tel. Monroe 638. 9nov,1w

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2no,*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei Herrschaften. Bitte vorzusprechen: 3155 Indiana Ave. 31ok,1mX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Waschplätze beim Tage. 91 Cornelia Str., 2. Floor, vorne.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht irgend welche Arbeit; kann waschen, bügeln; scheut keine Arbeit; bitte vorzusprechen. 10 N. Centre Ave.

Gesucht: Frau wünscht Stelle als Haushälterin.— 127 W. 22. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Küchenarbeit. 348 W. Chicago Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 4433 Shields Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Hausreinmachen außer dem Hause. 516 W. Huron Str., 1. Floor.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder für Hausarbeit. 516 W. Huron Str., M. Brill.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 11 Sullivan Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. 60 Burling Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau aus Wien sucht Hausarbeit in Privathaus. Kann schön bügeln. A. Wießner, 168 Cleveland Ave.

Gesucht: Waschfrau sucht Waschplätze in und außer dem Haus. Hed, 4402 La Salle Str.

Gesucht: Ein älteres, erfahrenes Mädchen wünscht Wittwer mit einigen Kindern den Haushalt zu führen. 902 Courtland Str.

Gesucht: Zimmermädchen sucht Stellung. 149 Ost Indiana Str. dimi

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Stelle im Restaurant. Adr.: D 218, Abendpost.

Gesucht: Mädchen mit Erfahrung in Restauration, Delikatessen- und Candy-Geschäft wünscht dementsprechend Stellung. Auch zur Aushilfe. Kann Sicherheit und Referenzen geben. Adr.: D 211 Abendpost.

Gesucht: Frau in allen Hausarbeiten bewandert sucht tagsüber Stelle. Adr.: A 170, Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. Mrs. Scherf, 138 Fry Str., Hinterhaus. mdmi

Gesucht: Aeltere anständige Frau wünscht Stelle als Krankenpflegerin. Näheres A. 105 Abendpost. sasomodi

Gesucht: Anständige ältere Frau ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. Briefe erbeten bis Montag unter A. 100 Abendpost. sasomodi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudert: Elegantes Piano, wegen Todesfall. Nur 4 Monate gebraucht. 636 W.Chicago Ave. ddo

Pianos. — Nur $85 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 13novlw

Pianos.—$125 kaufen elegantes beinahe neues Upright Piano; $5 monatlich. A. Groß, 284 Wells Straße. 13novlw

Prächtiges Concert Grand Mahagoni Piano, fast neu, sehr billig zu verkaufen für Baar, wenn sofort genommen; muß gesehen werden, um seine Pracht schätzen zu lernen. Sprecht vor heute 3528 Forest Ave. 35. Str. oder Indiana Ave. Cars. 11nv,1wX

Concertina, gebraucht, in gutem Zustand, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave. nahe Chicago. 10nov,X*

Verschleudere prachtvolles echtes Mahagoni-Upright Piano, fast neu. 1241 N. Western Ave. 10nov,1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eiserne Betten mit Spring. 674 Wells Str., Top Flat. dimi

Zu verkaufen: Krankheitshalber neuer Garland-Kochofen, nur einen Monat im Gebrauch, kostete $30. jetzt $20. Adr.: K. 820 Abendpost. 13nov,1w

Zu verkaufen: Kochofen, mit Gas-Range verbunden, noch wie neu, billig. Richard Anke, 918 Berwyn Ave., Edgewater.

Zu verkaufen: Großer Teppich, kleiner Heizofen; billig. 295 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Kleiner Parlor-Ofen, Self-Feeder, 39½ Orchard Str., oben.

Zu verkaufen: Couch, wegen Platzmangels, für $5. 717 Bloomingdale Road, hinten, oben.

Großer Auktionsverkauf ist jetzt im Gange in 978—980 Madison Str., solide eichene, Mahagoni- und Maple-Dressers, Messing-Bettstellen, Haar-Matratzen, Parlor Suits, Oefen etc. etc. Jeden Abend um 7:30 Uhr, 978—980 Madison Str. 12nov,1wX

Verschleudere ganzen eleganten Hausstand. Einzeln oder zusammen. Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmermöbel, elegante Rugs, Bilder, Couch. Piano etc. 1241 N. Western Ave. 10nov,1wX

Das neue Auktions-Haus, 341—343 Wabash Ave. Verkäufe jeden Dienstag und Freitag um 10 Uhr Morgens. Möbel, Bettzeug, Töpferwaare, Kleider und Handelswaare. Ferry & Marth, Auktionatoren. 16ok,1m,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 6 Pferde, für jeden Zweck. Nachzufragen: 508 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave., hinten.

Zu verkaufen: Ein Team, 2800 Pfd., 1 einzelnes Pferd, 8 Jahre, 1300 Pfd. Bay, wegen Krankheit. 868 Grand Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Deliverypferd, $25. Auf Probe gegeben. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: 4 billige Arbeitspferde, 3 Farmstuten, 2 leichte Pferde. 298 Ost North Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 17ok,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Arbeiter-Rechtsschutz-Gesellschaft. Löhne kollektirt, Bankerotte, Schadenersätze prompt verfolgt; keine Gebühren ohne Erfolg. Zimmer 509, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave. Phone Main 239. 1nov,1mX

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11jlX*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5nvl,mX

Warzen, Hühneraugen, eingewachsene Nägel gründlich beseitigt, schmerzlos. Uhl, Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. 24ok,difrson,1m

Mrs. Dausch, 558 Wells Str., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 11nov,1mX

Mrs. Bing, 328 East North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 21ok,1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17ok,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenen Lehrer, der deutsch spricht— ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20ok,1mX

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, spanisch. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 7no,dimifa,1m

Gründlicher Piano-, Violine-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14jp—30nov,dofadi

Piano-Unterricht, 35c; gründliche, prakt. Methode. O. Herz, 1042 N. Albany Avenue, nahe Armitage. 1nov,2mX

Schmidts Tanzschule:—Mittwoch u. Sonntag: 617 N. Clark Str.; Freitag: 526 N. Clark Str. 10ok—17no

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Officestunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 168 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Rob. Kloß, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 7no,bidofon*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Delikatessen-Käufer aufgepaßt!
Muß sofort verkaufen für $525, billig für $900, ein in feinster Nachbarschaft gut gelegener und stets gut zahlender Delikatessen-Store, beinahe neue eichene Einrichtung, großer Vorrath der besten Waaren, billige Miethe, keine Konkurrenz. Goldmine für richtigen Mann; theilweise Abzahlung; kommt sofort für dieses seltene Angebot in den Store 661 Ost 47. Str., nahe Grand Blvd. modi

Muß verkaufen vor morgen Abend, für nur $475, oder bestes Angebot, einen gut gelegenen und stets gut zahlenden Grocery- und Delikatessen-Store, feine Einrichtung, großer Vorrath von neuen Waaren; keine Konkurrenz; Goldmine für richtigen Mann. Billige Miethe für Store mit 8 prachtvollen Wohnzimmern; theilweise Abzahlung; kommt sofort für dieses seltene Angebot. Morgen Nachmittag zwischen 1 und 4 Uhr in den Store 705 Augusta Str., nahe Western Ave. modi

Zu verkaufen: Ein guter alter Meatmarket mit Wohnung. Lange Lease. Billig. 337 West Diversey Str., Ecke Rockwell.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon. Partners sind nur wünschenswerth, kann nachgesehen werden. Adr.: A. 145 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon, billig. 67 Ost North Ave. dimi

Zu verkaufen: Rooming House, Nordseite, Cash und Abzahlung. Adr.: D. 214 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Market, 15 Jahre etablirt; Einnahmen über $100 pro Tag. Wenn gewünscht, Lage nachgesehen werden. Niedrige Miethe. Ausgezeichnete Lage. Nahe Hochbahnstation. Nachzufragen: 151 39. Str.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit; guter Platz. 881 Girard Str.

Zu verkaufen: Ein Schneider-Geschäft, billig. Nachzufragen Sonntag 9 Uhr. 96 Fifth Ave., Zimmer 36.

Zu verkaufen: Wegen Verlassen der Stadt, gutgehendes Butchergeschäft an der Nordseite. Nachzufragen 1135 Clybourn Ave., Apotheke.

Gutgehendes kleines Restaurant wird wegen Abreise sofort verkauft. Adr.: A. 127 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon von $400—$3000: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Bäcker- und Butcherstores von $250—$3500. Kommt, sehts an. Morgens 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Wegen triftiger Gründe zu verkaufen: Delikatessenstore, feine Nachbarschaft, gute Einnahme. Wenn sofort genommen, $450. Morgens 9 Uhr nachzufragen. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Butchershop nahe Humboldt Park. 1366 W. North Avenue. modi

$800 kaufen nachweislich guten Saloon, Südseite. Adr.: K. 808 Abendpost. modi

Sehr gutgehender Saloon und Restaurant wegen Todesfall zu verkaufen. Adr. O. M. 289 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Saloon, 2126 Wabash Ave., Bargain. Eigenthümer hat anderes Geschäft. modi

Zu verkaufen: Wegen Alters, ein gutgehender Saloon. Näheres unter W. 901, Abendpost. Andlw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zimmer an kinderlose Familie.— 615 Wesley Ave., nahe Adams, Oak Park.

Zu vermiethen: 6 Zimmer und Badezimmer, $12 monatlich. 51 Wolfram Str., nahe Western und Elston Ave.

Zu vermiethen: Hübsche helle 4 und 5 Zimmer Wohnungen. 1137 Ulli Ave., nahe Racine Ave., 2½ Blocks von Wrightwood Ave. Hochbahnstation. dimifa

Zu vermiethen: Modernes 6 Zimmer-Flat; Brickhaus; Miethe $16. 5116 S. Wood Str.

Zu vermiethen: Schönes Flat, 6 Zimmer, alle Bequemlichkeiten, große Porch. 19 Burling Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, $17; 3 Zimmer, $8; 1 Block von Bismarck Garten. 1543 Bradley Place.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarder. 91 Cornelia Str., 2. Floor, vorne.

Verlangt: Zwei anständige Boarders. 366 Cleveland Ave., 1. Flat, Hinterhaus.

Zu vermiethen: An einen Herrn, schön möblirtes Zimmer mit Dampfheizung in modernem Flat. Privatamilie. Preis $2.50 die Woche. 1414 Wilton Ave., 2. Flat, ein Block von Sheridan Expreß-Station der Northwestern-Hochbahn.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, eins für Doktoroffice, eins für jungen Mann. A. G., 504 S. Halsted Str., Flat 3.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, Badezimmer. 573 Wieland Str., zweites Haus von North Ave.

Zu vermiethen: Schönes, helles, dampfgeheiztes Frontzimmer, passend für zwei Personen; preiswürdig. 722 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer. 407 N. Clark Str., 1 Treppe, rechts.

Zu vermiethen: Achtbare deutsche Familie hat 2 helle Seitenzimmer zu vermiethen; wünscht deutsche, in Arbeit stehende Männer. 60 S. Carpenter Str., nah Madison, Flat 2.

Reinliche möblirte Front- und Hinterzimmer mit Kleiderkloset u. Bad, Herren u. Damen. 100 N. Clark Str., 3. Floor. 11no,1mX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ehepaar mit Kind sucht Wohnung mit Ofen, bei kleiner Familie. Preisangabe. 495 Ost 43. Str., Flat 12.

Zu miethen gesucht: Eine Kirche oder Halle, die 150 Personen faßt, an der Nordseite gelegen. Briefliche Angebote sind zu richten an Paul Guthmann, 326 Wells Str.

Zu miethen gesucht: Zwei möblirte reine Zimmer für leichte Haushaltung. Adr. mit Preisangabe: D. 213 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann in mittleren Jahren sucht gutes Heim bei einer anständigen deutsch-lutherischen Dame oder Wittwe. O. M. 286, Abendpost.

Gesucht: Gebildeter Deutscher sucht möblirtes Zimmer. Adr.: A. 116, Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit ... [illegible]
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn ... [illegible]
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht, ... ehrlich und schnell bedient werden.
A. Frend,
95 Dearborn Str., Zimmer 43. Phone Zentral 5059.

Sorgt Euch nicht über Eure Geldangelegenheiten.
Wir leihen Euch jeden Betrag, den Ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:
$25 für $1.00 per Monat / $75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat / $100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.50 per Monat / $125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.60 per Monat / $150 für $4.00 per Monat
$50 für $1.80 per Monat / $200 für $5.00 per Monat
Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.
Cook County Mortgage Co.
Zimmer 609, 108 Dearborn Str. 6okt,1mo

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche andere Sicherheit zu den billigsten Bedingungen ... [illegible]
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Gebrauchen Sie Geld?
Anleihen auf Möbel und Pianos ... [illegible]
$20 nur $1.25; $60 nur $1.75 per Monat.
$30 nur $1.25; $80 nur $2.00 per Monat.
$40 nur $1.25; $100 nur $2.50 per Monat.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
Otto C. Boelter, 86 LaSalle Str., Zimmer 34, Oeffentlicher Notar. 7MX*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Weißer Pudel. Gute Belohnung dem Wiederbringer. 327 W. Division Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 1 acre Hühnerfarm mit einem modernen 6 Zimmer Wohnhaus, großem Stall und Hühnerhaus, einer Masse Hühner und 2 Kühen, in Elgin, Illinois. Preis nur $2000. Tausche für Cottage nahe Humboldt Park. August Torpe, 147 Ost North Ave. 8no,1mX

Zu verkaufen: $5000 kaufen 28 Acre Farm, mit Stock und Werkzeugen, vollständig; deutsche Nachbarschaft; keine Agenten. Nachzufragen: 709 Milwaukee Ave. 24ok,1X,1mt

Zu verkaufen: Gut kultivirte Wisconsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 4nov,1wdo*

Zu verkaufen: Gut kultivirte Wisconsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 La Salle Str. 6jpX*

Nordseite.

Zu verkaufen:
Nordost-Ecke Mohawk und Center Str.
48 bei 125 Fuß.
Preis $12,000.
—August Torpe, 147 E. North Ave. somodi

Zukaufengesucht:
Achtung! Achtung! Achtung!
Ich habe $8000 in der Bank! Ich will ein gutes dreistöckiges Brickgebäude kaufen, an Mohawk Straße, Cleveland Avenue, Hudson Ave. oder irgend eine gute Gegend an der Nordseite. Ich will nicht mehr als $8000 bezahlen für ein solches Haus. Wenn das Haus mir gefällt, kaufe ich es sofort. Adr.: K. L. 94 Abendpost. 8no,1mX

Bargain: 3stöckiges Brickgebäude, vier 6-Zimmer-Wohnungen und 2stöck. Framegebäude, jährliche Miethe $828; $7500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimifa

$2200: leichte Zahlungsbedingungen, kaufen von Eigenthümer, zweistöckiges Framegebäude, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, im besten Zustande, an Ulli Ave. nahe Wrightwood Ave. Hochbahnstation.— Adr.: A. 162 Abendpost. dimifa

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus für 4 Familien, Lot 28 Fuß Front, an Wellington Ave., nahe St. Alphonsus-Kirche. Nur $4000. Leichte Bedingungen. Chas. Baumann, 1608 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Sehr billig zu verkaufen: 2stöckiges Brick-Gebäude, 2 Wohnungen von 5 schönen, hellen Zimmern, mit allen neuesten Verbesserungen. $3800. Maplewood Avenue, nahe West North Avenue.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimifa

Großes Investment: 3stöckiges Gebäude, drei 6-Zimmer-Wohnungen, Miethe $480 jährlich; Courtland Str., nahe Rockwell Str., nur $3750.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimifa

Habe 3 Lotten an Milwaukee Ave., in guter Lage und Baar für gutzahlendes bebautes Grundeigenthum. Offerten entgegengenommen von Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit zwei Wohnungen, in gutem Zustande, an 21. Straße zwischen Oakley und Western Ave. Adr.: A. 139 Abendpost.

Zu verkaufen: 8 Zimmer-Frame-Cottage an der Sterling Str., zwischen 16. und 18. Str. billig zu $1800. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. bidofr

Zu verkaufen: Baulotten, neben Tuck-Fabrik, 118. Str.; auf leichten Abzahlungen, keine Zinsen, für Baar, Rest $1 per Woche. Die Lotten sind in einem Distrikt gelegen, der sich rasch hebt, und Preise werden sich bald verdoppeln. Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an: B. W. Voplitz, 9102 Superior Ave., oder 10044 Greenbay Ave. 14nov,1wX

Zu verkaufen: Billig, 10 gute Lotten. 1373 31. Str., John Falkenberg. 1no,1mX

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder austauschen. Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Zu verkaufen: Bargains in leeren Lots, sowie in 4, 5 und 6-Zimmer Cottages, 2-, 3- und 4-Wohnungs-Frame- und Brick-Gebäuden. Farmen zu verkaufen und zu vertauschen. Geld zu verleihen zu 5 und 6 Prozent. Anzufragen: John Bobel & Co., 79 Southport Ave., Ecke Belmont. mdi—30X

Zu kaufen gesucht: Gutes Brickhaus; muß billig sein; $2000 als Anzahlung. H. 2. 110, Abendpost. dimido

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3jaX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja, bidofa*

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum stets vorräthig.
83 und 85 Dearborn Straße. 3jaX*

Zweite Hypotheke-Darleihen, $50 bis $500; ohne Kommission, 6% Zinsen; Darleihen zur Bezahlung von Steuern, Zinsen und Reparaturen an leichte Bedingungen. J. A. Liebman, 75 Süd Clark Straße, Zimmer 13. 9nd,1mX

Geo. J. Schmidt & Co., Grundeigenthum und Anleihen, 222 Lincoln Ave. Geld auf Grundeigenthum zu 5 bis 5 Prozent auf Chicago Grundeigenthum. Sprecht vor, ihr sie sonstwo abschließt. Abends offen von 7:30 bis 9 ... 24ok,bidofa,1m

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen zu bebautem Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2myX

Ein Privatmann hat Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, prompt bedient. Nordseite vorzugt. Nachzufragen: 1228 Oak Grove Ave. 1nov,*X

Anleihen auf zweite Hypothek billig und prompt besorgt. Traub, 84 LaSalle Str. 8jlX*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt zu regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 28sgX*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum an der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr.: K. 715 Abendpost. 8ol,2moX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 1n15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zu billigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. modiXII

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsachen prompt besorgt. Erbschaften eingezogen. Geld geliehen auf Grundeigenthum. Allgemeines Geschäft in allen Sachen. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: North 43. Avenue.

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Zimmer 1044, 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1646 Briar Place, nahe N. Halsted Straße.

Adolph J. Borgmeier
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5513. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten, sowie Grundeigenthums-, Erbschafts- und Kollektions-Angelegenheiten. Testamente angefertigt ... [illegible] 1nov,1wX

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. — Zimmer 407, 172 Washington Str. — Telephon Main 3187. 19ju,sondida*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, Rechtsanwalt in allen Gerichten. Sprechstunden jeden Sonntag von 10 bis 12. — 95 Washington Straße, Zimmer 10 per Floor. 4jeX*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Arbeiter, 36, alleinstehend, mit guter Erziehung, wünscht die Bekanntschaft einer Frau oder Wittwe zwecks Heirath. Briefe ... [illegible] Adr.: D. 205 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt es reparirt haben ... [illegible] 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 398 Blue Island Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf leichte Abzahlung. 1myX*

$5.00 per Monat.

Medizinen eingeschlossen. — Bezahlt für alle medizinische Behandlung im KIRK MEDICAL DISPENSARY, Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Eingang 112 Clark Str., Ecke Washington Str. Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags: 9 bis 12. Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv und nachhaltig kurirt in 60 bis 90 Tagen und das Bruchband ist für immer unnöthig, keine Schmerzen, Gefahr, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Geschriebene Garantie einer nachhaltigen Heilung in jedem Falle. Hämorrhoiden, Fissures, Geschwüre und alle Afterkrankheiten schnell und nachhaltig geheilt durch neue und schmerzlose Methoden.

Krankheiten der Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen, Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenleiden, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankheiten, Krankheiten von Frauen und Kindern und alle chronischen oder Privatleiden jeder Art, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben wurden, schnell und nachhaltig kurirt. Konsultation frei.

Freie X-Strahlen Untersuchung. Unser elektrisches Departement enthält eine der größten, neuesten und besten X-Strahlen-Maschinen der Welt, welche dazu dient, um eine Diagnose bei verborgenen Leiden festzustellen, die durch gewöhnliche Methoden nicht entdeckt werden können. 15jn,dosundi*

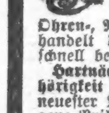
Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzteien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeVois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Dehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13ma,lX,1*



Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

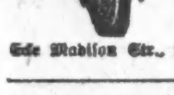
Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.00, Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Office-Stunden von 9—5, Sonntags von 10—1. **PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,** Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. —30nobX

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung in jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10ma,bidoson*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. **BORSCH & CO.** 215 Dearborn Str. 15feb,bidosa* gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband



hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten **Otto Kalteich,** 133 Clark Str. Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Gröber Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 18ag,dosabl*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str., gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und reell. Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm. Nov,modibofa*

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute Abend beginnt in der Zentral-Turnhalle, 1103 Milwaukee Ave., der große, bis zum nächsten Freitag währende Bazar der von Pastor G. Lambrecht bedienten ev.-lutherischen St. Peters-Gemeinde. Der Eintritt kostet 25 Cents, Familientickets sind zum Preise von einem Dollar zu haben. Die zahlreichen Verkaufsbuden sind reich ausgestattet, und die Preise sind so niedrig, daß sich auch in dieser Hinsicht ein Besuch des Bazars — besonders im Hinblick auf die nahende Weihnachtszeit—für Jedermann lohnen wird. Am Donnerstag Nachmittag findet ein Kaffeekränzchen für die Damen statt.

Der Schiller Frauen-Verein veranstaltet am kommenden Donnerstag als Nachfeier von Friedrich Schillers Geburtstag in der Orpheus-Halle, 49 La Salle Str., ein gemüthliches Tanzkränzchen verbunden mit Gesangs- und Musikvorträgen. Die Arrangements liegen in den Händen eines auserwählten Komites, das sich die größte Mühe geben wird, die Besucher aufs Höchste zufrieden zu stellen. Der Eintritt zur Halle kostet 25 Cts. die Person. Der Verein trifft schon jetzt Vorbereitungen zu seinem Silberjubiläum, das am 24. März nächsten Jahres in der Nordseite Turnhalle gefeiert werden wird.

Der Damen-Verein Harmonie, Zweigverein des Gesangvereins Harmonie, hat für nächsten Freitag Abend, den 17. November, einen Kartenabend arrangirt, zu welchem prachtvolle Preise für Herren und Damen ausgesetzt sind. Die Festlichkeit findet in der unteren Halle der Lincoln Turnhalle, Ecke Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, statt. Da es bei den Festlichkeiten des genannten Vereins stets gemüthlich hergeht, so wird das Arrangements-Komite auch diesmal alles aufbieten, um den Theilnehmern einige fröhliche Stunden zu bereiten.

Ein Konzert mit interessantem Programm gibt der North Chicago Zitherklub am kommenden Samstag Abend in Folze's Halle an Larrabee Str. und North Ave. Der aus siebzehn Mitgliedern bestehende Klub steht unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Prof. Alois Ploner und ist auf dem Gebiete des Zitherspiels so leistungsfähig, daß die Besucher des Konzerts einen gediegenen musikalischen Genuß gewärtigen dürfen. Dem Konzert wird sich ein Ball anschließen, der den Abend zu einem fröhlich-geselligen Abschluß bringen wird. Vorbereitung und Leitung des Festes liegen in den Händen der Herren J. Rauchenecker, Geo. Pauli und Gust. E. Beireiter. Das Konzert beginnt um 8 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Rheinische Verein feiert am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße, sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Theater und Ball. Der Anfang des Konzertes ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Zur Aufführung gelangen unter Anderem die Quartett-Posse „Kriegsgefangen" und die einaktige Posse „Die Bürgermeister-Wahl von Kuckucksheim." Da die Rheinländer im Arrangiren von Festlichkeiten stets Großes leisten, wird auch dieses 15. Stiftungsfest sich seinen Vorgängern würdig anschließen. Familienkarten, zu freiem Eintritt berechtigend, sind für die Freunde der Mitglieder ausgegeben. Der Eintrittspreis für Fremde an der Kasse 50 Cents die Person. Das Komite, das für den Erfolg des Festes sein Bestes thut, besteht aus den Mitgliedern Chas. T. Rucker, Vorsitzer; Jac. Kuhlen, Jac. Schoenen, Theo. Zons, Gerh. Thome, John Cremer und Math. Blesius.

Die Damensektion Garfield feiert am kommenden Sonntag in Hack's Halle, Nr. 519 Larrabee Straße, ihr fünfzehntes Stiftungsfest mit Konzert, Theateraufführung und Ball. Die Vorbereitungen zu diesem Feste liegen in den Händen der folgenden Damen: Magdalene Meier, Präsidentin des Vereins; Ottilie Philippi, Vorsitzende; Minna Holzmer, Schatzmeisterin; Lina Handke, Sekretärin; Martha Medke und Bertha Walter, welche eine eifrige Thätigkeit entfalten. Als Mitwirkende bei dem Konzert sind der Arbeiter-Liederkranz, der Apollo-Zitherklub, Herr Köling als Gesangs- und Herr Paul H. Apel als Violinsolist gewonnen worden, und Alles in Allem genommen wird das Fest sich zu einem Glanzpunkt in der Geschichte des Vereins gestalten. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Verein deutscher Waffengenossen feiert am kommenden Sonntag in der Südseite-Turnhalle sein vierzehntes Stiftungsfest. Außer einem Ball wird von einem eifrigen Komite eine Reihe hübscher Unterhaltungen vorbereitet und Alles gethan, was dazu dienen kann, den Vereinsmitgliedern und ihren vielen Freunden ein vergnügungsreiches Fest zu bereiten. Die Mitglieder anderer Militärvereine werden es sich jedenfalls nicht nehmen lassen, in starker Anzahl das Fest zu besuchen, um im Kreise einer gemüthlichen Gesellschaft alte Erinnerungen auszutauschen und einige angenehme Stunden zu verleben.

Am kommenden Sonntag hält der allgemein beliebte Columbia Frauenverein sein fünfzehntes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in der großen Wicker Park Halle, 501 W. North Ave., ab. Das um 4 Uhr Nachmittags beginnende Fest wird den Besuchern ohne Zweifel viel Genuß gewähren, denn das aus den Damen Theresia Behrens, Vorsitzende, Th. Buchholtz, Francis Thüme, Martha Junke, Anna Künzel, Sophie Thomsen und Anna Meinken bestehende Festkomite thut sein Möglichstes, um diese Geburtstagsfeier des Vereins zu einem großen Erfolge zu machen. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Wie seither, so gibt auch dieses Jahr die Liedertafel Eintracht wieder eine große humoristische Unterhaltung, welche am kommenden Sonntag, 4 Uhr Nachmittags, in Schoenhofens Halle abgehalten wird. Das Programm ist mit Kunstverständniß ausgewählt, so sind z. B. „Sonne so schön" aus Frithjof, mit Soli von Herrn L. Coning und A. Neumann, „Des Waldes Morgengruß", „Ein Wort von deinem Munde", das Baßsolo „Der tiefe Baß" von Herrn Herman Linke und die humoristische Szene „Ein Narrenbund im Gesangverein Popularia", besonders geeignet, die Besucher anzusprechen. Die Arrangements liegen in den bewährten Händen des folgenden Komites: Rudolph Urbach, Präsident; William Conrad, Sekretär; B. F. Boysen, Fred Rittweger, Max Wolf, Louis Handschu, Herman Rosenstiel und Max Preisner.

Ein schönes Vergnügen stellt der Gemischte Chor „Fritz Reuter" den Besuchern seines großen Herbstkonzerts, verbunden mit Ball, in Aussicht, welches am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle gegeben wird. Die sangeskundigen Damen und Herren des Vereins haben unter bewährter Leitung mit großem Fleiß ein Programm einstudirt, das den Zuhörern an Reichhaltigkeit und Gediegenheit nichts zu wünschen übrig lassen wird, und ein tüchtiges Komite ist damit beschäftigt, für den geselligen Theil des Festes Alles so einzurichten, daß die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins die Stunden in behaglicher Gemüthlichkeit verbringen können. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der 25 Cents.

Sein drittes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Gegenseitige Unterstützungsverein Bavaria am Samstag, dem 25. November, in der Ashland Halle, Ecke N. Ashland Ave. und Addison Str. Das aus den Herren Ehrenhofer, Mattern, Zimmermann, Miller und Berger zusammengesetzte Komite hat Auftrag und ist bestrebt, durch sorgfältige und umfassende Vorbereitungen dieses Fest so zu gestalten, daß alle Besucher sich auf's Beste amüsiren können. Der Anfang ist 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Thüringer Damenverein gibt am Samstag, dem 25. November, in der Lincoln Turnhalle einen großen „Farmerball", auf welchem die Gäste in ländlichen Kostümen erscheinen werden, und zwar im Wettbewerb um begehrenswerthe Preise, die der Verein auf die originellsten Kostüme für Herren und Damen ausgesetzt hat. Die Tanzpausen werden zum Theil mit Vorträgen ausgefüllt werden, und wer da weiß, wie fröhlich es bei den Thüringern herzugehen pflegt, dem braucht nicht erst versichert zu werden, daß die Langeweile keinen Augenblick aufkommen wird. Das Fest wird von den Damen Anna Weiland (Vorsitzende), Walther, Hoffmann, Holz, Rödel, Warnstedt, Gärtner und Schönholz vorbereitet; es beginnt Abends 8 Uhr. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Sein erstes Konzert unter dem tüchtigen neuen Dirigenten, Herrn Karl Reckzeh, wird der Senefelder Liederkranz am Sonntag, dem 26. November, in der Nordseite Turnhalle geben. Eine Hauptnummer auf dem ebenso reichhaltigen wie gediegenen Programm ist „Der Choral von Leuthen", eine bedeutende Komposition, die von dem leistungsfähigen alten Verein gewiß in trefflicher Weise zu Gehör gebracht werden wird. Fräulein Louise Harrison (Alt) und Herr Theodor Koch (Tenor) werden bei dem vielversprechenden Konzert, das mit dem Pilgerchor aus Wagners Oper „Tannhäuser" schließt, als Solisten mitwirken. Das Fest beginnt 8 Uhr Abends; Eintrittskarten kosten 50 Cents die Person.

Am 26. November gibt der auf der Nordwestseite rühmlichst bekannte Teutonia Männerchor in der Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave., sein diesjähriges Herbstkonzert. Auf vielseitiges Verlangen wird das von Wm. Schirch komponirte herrliche Tonwerk „Bilder aus der Schweiz" wiederholt. Die Komposition, reich an prächtigen Chören und Soli, errang bei der ersten Aufführung einen großen Erfolg. Da nun der Verein unter Leitung seines Dirigenten Gustav Ehrhorn das schöne Werk von Neuem einstudirt hat, so können die Besucher des Konzerts gewiß eine mustergiltige Aufführung erwarten. Die Solopartien liegen in den Händen der bewährten Sänger Von Moos, Baß, F. H. Miller, Bariton, und Adolph Gill, Tenor.

Seinen zweiten großen Preis-Maskenball gibt der Immergrün-Frauenverein am Samstag, dem 9. Dezember, in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Straße. Begehrenswerthe Preise sind ausgesetzt und werden zweifellos die Besucher anspornen, in Bezug auf Pracht und Originalität der Kostüme ihr Möglichstes zu thun, andererseits wird es aber auch das aus den Damen Katharine Dunker (Präsidentin), Hurtig, Arnold, Minna Trowbridge, Beate Schulz, Karoline Kretschmann und Anna Dehmann bestehende Komite an nichts fehlen lassen, was dazu dienen kann, diesen Maskenball glanz- und vergnügungsreich zu gestalten. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Einen großen Ball gibt der Pretoria-Unterstützungsverein am Samstag, dem 16. Dezember, in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Str. Das Komite, bestehend aus den Damen Karoline Adams, Else Werner, Louise Schmitz, Therese Hinz und Anna Haas, wird auf's Beste dafür sorgen, daß dieses Fest für alle Besucher angenehm verläuft, und da der Verein sich großer Beliebtheit erfreut, steht ein starker Besuch in Aussicht. Der Ball nimmt um 8 Uhr Abends seinen Anfang; Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Franz Rainer's weltberühmte Tyroler Sänger (14 Personen) vom 12. November jeden Abend im Rienzi. Entree 25 Cents die Person. —8nov

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altenhofen, Peter, 47 J.; 639 N. Park Ave.
Bartz, Minnie, 63 J.; 685 W. 23. Str.
Becker, Peter, 70 J.; 677 Park Ave.
Bergman, Milton, 18 T.; 4929 St. Lawrence Ave.
Boening, Henry A., 32 J.; 1030 Wolfram Str.
Broell, Rosa, 61 J.; 131 Fremont Str.
Budnick, Mathilda, 86 J.; 729 W. 14. Pl.
Fischer, Elisabeth, 1 M.; 108 Iowa Str.
Friedman, Usher, 1 J.; 402 Halsted Str.
Kaplan, Baby, 7 T.; 2972 State Str.
Maizel, Alois, 2 J.; 315 W. 19. Str.
Manshaupt, Frederick, 33 J.; 427 N. Ashland Ave.
Meinner, Agnes, 30 J.; 117 Wells Str.
Rimmer, L. J., 55 J.; 2714 Fifth Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Leonard R. Denst, Josephine Wagner, 22, 20.
Albert Sanders, Nora Davis, 31, 18.
Carl Funk, Helen Buckle, 77, 42.
Robert Pippin, Elothie Adams, 21, 19.
John Rose, Frances Medinger, 26, 18.
John Talarico, Paulina Pretera, 22, 18.
Guiseppe Lasso, Lucia Sasso, 43, 48.
Billie Knapp, Minnie Thomas, 25, 29.
Frank Wejolowski, Victoria Koby, 21, 18.
Francis Edgar Clough, Louise Handke, 27, 27
Gerrit Baller, Hillechien Bos, 28, 21.
Morten L. Lemming, Nellie Fearn, 24, 22.
Robert J. Hildebrandt, Clara Schulz, 24, 21.
Abe Davis, Rosie Schicklus, 24, 19.
J. Herbert Dicker, Nellie Caldwell, 25, 24.
John Campbell, Frances Ryan, 26, 23.
Julius Golden, Gussie Rashkin, 26, 18.
Wm. Baumgartner, J. Seelenbinden, 23, 19.
Edward J. O'Gorman, Julia Power, 27, 30.
Maurice Cody, Jennie Kavanaugh, 29, 26.
Charles Parker, Mary A. Butler, 53, 39.
Charles P. Miller, Mabel A. Green, 22, 21.
Oscar A. Larson, Emma Tufdson, 26, 26.
Francesco Albanaso, Maria R. Ponda, 25, 19
Charles Gormley, Catherine Breen, 25, 18.
Antoni Furman, Julianna Hawrecaj, 82, 20.
Adolph Kluge, Clara Rademacher, 26, 30.
Harry A. Cromley, Grace Hale, 23, 19.
Martin L. Smith, Clese B. Cool, 37, 23.
P. J. O'Malley, Elizabeth McWayne, 23, 18.
John R. Amader, Ethel L. Cool, 30, 23.
Peter Singer, Susanne Pausch, 22, 22.
Edward Baumann, Katerina Kendlen, 27, 23.
Riccordo Petin, Agnes Biago, 34, 27.
Henry J. Kasch, Della Pfiel, 26, 22.
James Goodrich, Mary O'Laughlin, 25, 18.
Nels G. Edman, Lottie M. Bush, 20, 17.
Frank J. Sterba, Annie Broz, 24, 21
Edward Lagodski, Cecilia Bollam, 23, 20.
Bert G. Butler, Anna C. Bimby, 25, 26.
Jesse Lynch, Annie von Puttkammer, 24, 20.
James M. Bates, Estella Hughes, 25, 21.
Filipa Gentile, Orsola Romano, 41, 32.
Louis Reed, Mamie Kempton, 24, 21.
William McAdams, Bridget E. Angus, 49, 44
George Stokes, Johanna Carriden, 36, 29.
Oscar G. Johnson, Pearl C. Koeppe, 25, 23.
Sydney Dillon, Mary E. Waller, 28, 24.
Charles R. Pous, Jessie M. Heckman, 23, 22.
Martin Berg, Karen Granite, 31, 21.
John Wiendel, Katie Attenberger, 40, 20.
Samuel L. Soule, Grace A. Feigh, 35, 35.
Peter Iverson, Irene Esdmann, 25, 25.
Franz Hjalmarson, Hettie Newberg, 24, 21.
Joseph Turek, Barbara Strobb, 22, 20.
Th. Bratton, Ida De Grummond, 36, 27.
Sandy Grant, Mathilda Blaha, 24, 18.
Joseph Golan, Rosa Fischman, 38, 22.
Edward Federle, Jennie Piechity, 22, 22.
Ralph Leslie, Grace Johnson, 25, 28.
Henry F. Therrien, Emily Miefchaide, 24, 20.
Albert H. Bond, Mabel A. Keysen, 22, 24.
Herbert L. Crawford, Margaret White, 28, 18
Maurice H. Murphy, Mae C. Hogan, 24, 22.
Godfrey Koch, Helene Schulz, 21, 19.
George Hildebrecht, Mabel G. Horn, 22, 18.
George D. Allman, Julia J. Spencer, 21, 19.
Joseph T. Lusk, Marie Keen, 24, 23.
Louis Schloß, Carrie Nelson, 40, 29.
Albert C. Soper, Mae Stuart, 22, 21.
Jremeiah Owens, Frances Rubard, 31, 19.
Henry Brauer, Ella Crueger, 33, 34.
A. Grchiwole, Antonia Baproda, 22, 24.
Nels A. Bergdahl, Anna Nelson, 33, 30.
B. T. Street, Cora E. Stevenson, 23, 20.
Joe Sandman, Lena Pennals, 26, 20.
Sam Minsky, Jennie Sommer, 27, 22.
William Langfird, Pearl Avington, 21, 19.
William E. R. Simson, Mary Mapes, 39, 30.
Max Simon, Jennie Rubinstein, 28, 22.
John Jerek, Mary Wojteckt, 25, 18.
Otto Smith, Dena Bochin, 23, 19.
Frank J. Bertrand, Esther M. Ceresa, 32, 24
Blasius Baratta, Camila Scarscella, 23, 17.
Josef Ulraich, Mariana Weberich, 27, 19.
James Petrowski, Frances Shimscaile, 28, 20
William J. Ahearn, Ellen Gallagher, 26, 26.
Alexander Goodwin, Jan Buchanan, 25, 25.
Ford R. Berner, Marie L. Imuster, 24, 20.
Milo R. Baker, Pearl M. Hersh, 29, 19.
Mike Mikalski, Gertrude Mol, 27, 18.

— Unangenehmes Ressort. — „Warum blickt der Schriftsteller Pfeiffer so tieftraurig drein?"—„Seit zwei Wochen redigirt er die Automobilrubrik für das Tageblatt."

Marktbericht.

Chicago, den 14. Nov. 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87½—89½c; Nr. 3, roth, 85½—89c; Nr. 2, hart, 86—89c; Nr. 3, hart, 83½—88c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 88—91c; Nr. 2, Northern, 85—90c; Nr. 3, Spring, 83—88c.

Mais, Nr. 3, 44¼—44½c; Nr. 3, weiß, 44½—45c; Nr. 3, gelb, 44⅝—45¼c; Nr. 4, 43—44½c.

Hafer, Nr. 2, 30¼—30½c; Nr. 3, weiß, 31½—32c; Nr. 3, 29½—29¾c; Nr. 3, weiß, 29¾—30½c; Standard, 30½—31¼c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights", $3.80—$4.00; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.80—$4.00; besondere Marken, $5.00—$5.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 85⅝c; Mai, 87⅛—88c; Juli, 83⅛c.

Mais, Dezember, neu, 44⅝c; alt, 44⅞c; Mai, 45⅛c; Juli, 44⅞c.

Hafer, Dezember, 29⅛c; Mai, 32c; Juli, 30⅝c.

Provisionen.

Schmalz, November, $7.02½; Januar, $6.87½; Mai, $7.02½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.60; Mai, $12.77½.

Rippchen, Januar, $6.57½; Mai, $6.72½—$6.80.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.10½
Oleum, Spirits	0.11½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14½
do., 76	0.15½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.35
do., gereinigt, per 5 Faß	0.36
Terpentin	0.75

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.50—$3.95.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.95—$5.05 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.40—$4.85; schwere gemischte Waare, $4.85—$4.95; leichte ausgesuchte, $4.80—$4.95.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.40—$6.00; gute ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.40; gute bis ausgesuchte „Culls", $3.00—$4.25; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.50—$7.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.21½
Nr. 2, per Pfund	0.17½—0.18½
„Cooleys", per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18
Ladles, per Pfund	0.16½—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½—0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12¾—0.13
„Daisies", per Pfund	0.13¼—0.13¾
„Young America", per Pfund	0.13¼—0.13½
Schweizer, Drum, per Pfund	0.13
Limburger, per Pfund	0.10
Brick, per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17 —0.20
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.17½—0.20½
Prima, 60 Prozent frisch	0.24
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.26
Kühlspeicher-Waare	0.20½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09
„Springs", das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.15
Gänse, das Dutzend	6.00 —10.00
Enten, das Pfund	0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09 —0.09½
„Springs", das Pfund	0.11
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Enten, das Pfund	0.10 —0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.08
Hallbut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.10
Makerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	6.50 —7.00
do., Greenings, per Faß	4.00 —4.50
Crab-Aepfel, per Faß	6.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.00 —5.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	5.00 —6.00
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.85
Kürbisse, das Dutzend	0.40 —0.50
Birnen, per Faß	2.75 —3.00
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.20 —0.21
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	9.00 —11.00
Kraut, per Kiste	1.70 —1.75
Kopfsalat, per Faß	3.25 —6.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.30
Tomaten, per Bushel	1.00 —2.00
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.75 —2.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen	1.50
Sellerie, per Kiste	0.40 —1.25
Rüben, per Sack	0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.25 —0.50
Meerrettig, das Bund	0.75
Gurken, per Dutzend	0.75 —1.10
Spinat, per Kübel	0.60
Blumenkohl, per Kiste	0.50 —1.00
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.65 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	1.00 —1.50
Trockene „Beans", auserlesen, Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.50
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.53 —0.68
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50 —1.75

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Mrs. Andrew Craford, Anbau zum Stall, 109 Pine Grove Ave., $2000.
C. E. Wieckstrom, dreistöckiges Brickhaus, 1170 Maple Square, $7000.
Edmund Szofkowski, einstöckiges Brickgebäude, 2598 Milwaukee Ave., $1100.
A. J. Smith, 1½stöckiges Brickgebäude, 11936 Yale Ave., $1800.
F. J. Fabner, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 6928—32 Princeton Ave., $12,000.
C. P. Cladwell, einstöckiges Brickgebäude, 4423 Michigan Ave., $2500.
Gus Wengel, einstöckiges Brick-Basement, 912 51. Str., $2000.
Robert W. Hall, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 4750—58 Calumet Ave., $48,000.
Joseph McGee, dreistöckige Brick-Gießerei, 236 Forquer Str., $6000.
C. C. Baumgarten, zweistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 2040—42 Gladys Ave., $20,000.
B. Woods, einstöckige Frame-Cottage, 2228 42. Ave., $1000.
Henry Hogens, zwei zweistöckige Brickhäuser, 5736—5738 W. Lake Str., $11,000.
John Kralovec, zwei zweistöckige Brickhäuser, 993—997 Springfield Ave., $10,000.
C. J. Baker, zweistöckiges Brickgebäude, 2041 W. 21. Str., $4000.
Union Drop Forge Company, einstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 78—80 Ohio Str., $7500.
Peter J. Plautin, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, 1694—96 Buckingham Pl., $20,000.
A. C. Verhoeven, zweistöckiges Brickhaus, 1436 Dakin Str., $3500.
Minnie Kolniz, zweistöckiges Brickhaus, 1811 N. Hamilton Ave., $2800.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

George gegen Katie Patro, Ehebruch; Anna gegen Willard Nelson Fisher, Trunksucht; Deliah gegen Samuel J. Stiff, Ehebruch; Pauline gegen Theodore Morren, grausame Behandlung; James A. gegen Maude Wilcox, Verlassen; Nellie gegen Peter James Redeling, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Thomas Lysaught—Verbindlichkeiten $218; Bestände $385.
Chester B. Parish—Verbindlichkeiten $3326; Bestände $10.
Samuel Saudageau—Verbindlichkeiten $6161; Bestände $244.
Frank Harder — Verbindlichkeiten $860; Bestände $706.

Auswahl von Routen nach dem südlichen Kalifornien.

Pullman Touristen Schlafwagen täglich Chicago nach Los Angeles, ohne Umsteigen, über die Chicago, Union Pacific & North Western Bahn. Auswahl von Routen via Sacramento und San Francisco, oder via Salt Lake Route, direkt nach Los Angeles. Tägliche und persönlich geführte Exkursionen. Ticket Offices 212 Clark Str. und 120 Jackson Blvd. (Tel. Centr. 721). nov4,9,14,18

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., 36 östl. von Paulina, 36 bei 126, Anna Carr an Wm. Wolf, $1500.
Alley-Lot, 310 östlich von Herndon Str. und 100 nördl. von Roscoe Str., 25.9 bei 245, mehr oder weniger, J. McLaren an Clarence Buckingham, $4250.
Alley-Lot, 100 F. östl. von Southport Ave. und 155 nördl. von Roscoe Str., A. J. Oliver an denselben, $4125.
Evanston Ave., 50 F. südl. von Devon, 50 bei 150, Nachlaß von M. E. McDonald an Chas. E. Morse, $5500.
Herndon Str., 100 F. nördl. von Roscoe, 25 bei 125, A. J. Oliver an Clarence Buckingham, 2375.
Herndon Str., 100 F. nördl. von Roscoe, 25 bei 250, J. McLaren an Clarence Buckingham, $4350.
Lafayette Parkway, 616 F. östl. von Sheridan Rd., 200 bei 130½, Frau Johanna Fleming an Saml. Brown jun. u. A., $17,000.
Kenmore Ave., 50 F. südl. von Lawrence, 50 bei 143, Wm. Deering an Katharine Fox, $3850.
Kenmore Ave., Ecke Lawrence, 50 bei 143 F., derselbe an dieselbe, $5000.
Kenmore Ave., Ecke Lawrence, 100 bei 143, Katharine Fox an John B. Fox, $15,000.
Sheffield Ave., 328 F. nördl. von Clark Straße, 24 bei 77 F., J. M. Stevens an James Foster, $2000.
Sheridan Road, 149 südl. von Hollywood Ave., 75 bei 150, Geo. D. Eddy an Dennis Colbert, $9000.
Ward Str., 125 südl. von Grace, 30 bei 123.8 F., M. Olson an Fredk. Schroeder, $1500.
Winthrop Ave., 160 nördl. von Lawrence, 150 bei 150, Frau Johanna Fleming an Adeline Lansing, $11,250.
N. 43. Ct., 300 F. nördl. von Cosgrove Ave., 50 bei 135 F., Chapin A. Day an Gladys E. Voos, $1000.
Armour Ave., 117 nördl. von 36. Str., 24 bei 124, Hugo Doederlein an Eric A. Larson, $1200.
Canal Str., 25 F. nördl. von 30., 25 bei 125, Michael Murphy an Wm. und Bridget McCoy, $2110.
Cottage Grove Ave., 104 südl. von 29. Str., 20 bei 128, J. D. Hurlburt u. A. durch M. in C. an Mary S. Bierl, $6500.
Emerald Ave., 257 F. nördl. von 28. Str., 24 bei 124, M. Lehmann an Annie S. Johnson, $1800.
Hamilton Ave., 285 nördl. von 34. Str., 24 bei 125, L. Cherry an Joseph Cerny, $2500.
LaSalle Str., 75 F. südl. von 30. Str., 25 bei 120 F., Knickerbocker Ice Co. an Maria E. Wiley, $1800.
South Park Ave., 40 nördl. von 32. Str., 40 bei 164½, Frau Bertha Cockburn an Aug. H. und Ernestine Renz, $18,000.
DesPlaines Str., 200 F. nördl. von 128., 25 bei 122, A. T. Courser an Josef Jsydorek, $1400.
Drexel Ave., 178 südl. von 66. Str., 25 bei 125, John H. McDonald u. A. durch M. in C. an Horace M. Hawkins, $3025.
42. Pl., 266 F. östl. von Grand Blvd., 25 bei 122, Morgan Dix an Mary Gardner, $250.
Hoyle Ave., Ecke 122. Str., 47 bei 125 und and. Eig., Nachlaß von Levi Ritter an Samuel Brown u. A., $1560.
Michigan Ave., 495 nördlich von 63. Str., 49½ bei 170 u. and. Eigenthum, Nachlaß von John McCarthy an Rose McCarthy, $1150.
Dasselbe Eigenthum, Rose McCarthy an Louis H. Mahnke, $2000.
120 Str., 48 F. westl. von Lowe Ave., 25 bei 100, A. C. Harper an George L. Lewis, $3500.
St. Lawrence Ave., 96 F. südl. von 66. Str., 48 bei 121, D. Parry u. A. durch M. in C. an Wm. Fogel, $100.
Stoney Island Ave., 250 südl. von 64. Str., 50 bei 190, Zenophile B. Brosseau an Isabelle Frances Winslow, $20,000.
Vincennes Ave., 250 F. nördlich von 70. Str., 100 bei 123.9, Frau Maggie E. Egglestone an David Walsh, $2650.
Vincennes Ave., 220 nördl. von 64. Str., 50 bei 122, Thomas J. Lewis an Archibald Buchanan, $22,000.
Vincennes Ave., 48 F. südl. von 66. Str., 24 bei 122, Frau M. E. Fairweather an Mary E. Rochford, $5500.
Wabash Ave., 396 F. südl. von 51. Str., 31 bei 161, Frau H. A. W. Terhune an Bridget Devine, $5000.
Ashland Ave., Ecke 56. Str., 50 bei 124, D. Heitmann an Frank H. Dietsch, $3000.
Carpenter Str., 125 nördl. von 62. Str., 25 bei 124, W. H. Morris u. A. an Per Magnus Olson, $1000.
54 Pl., 112 F. westl. von Peoria Str., 37½ bei 120, Nellie La Franchise an Frank Ware, $7500.
Halsted Str., 44 F. nördl. von 68. Str., 25 bei 121, Charles Liesendahl an Wilbert B. Chapman, $5000.
Lowe Ave., 250 nördl. von 46. Str., 25 bei 125, Frau Sarah Tierney an John T. Tierney u. A., $2000.
Dasselbe Eigenthum, John T. Tierney u. A. an John William Sweeney, $3500.
McCaffrey & M. Sub., Lotten 6 bis 11 u. and. Eigenthum, Block 1, S. E. 2, 39, 13 u. a. E., John A. Murphy u. A. durch M. in C. an Georgiana C. Chadbourne, $10,187.
Normal Ave., 150 südl. von 77. Str., 50 bei 133, N. H. Selfridge an Mary Tait, $4300.
S. T. Sub., Theil von Lot 26, 16, 38, Frau F. M. Loud an Patrick J. Doyle, $1500.
67. Str., 50 F. östl. von May, 74 bei 125, Hermann Schur an Neils E. Jensen, $2400.
Arlington Ave., 246 südl. von Madison Str., 50 bei 179, Frau L. E. Turner an Herbert J. Craw, $1250.
Ashland Ave., 76 nördl. von Polk Str., 25 bei 150, Oliver W. Holmes an Joseph und Isador Ferguson, $9000.
Ashland Ave., 75 südl. von 21. Str., 50 bei 150, Aug. Studt an Fidel Martin, $15000.
Austin Ave., 54 südl. von Randolph Str., 50 bei 150, F. J. Hetzel an Henry W. Austin, $5085.
Central Ave., 150 nördl. von Thomas Str., 25 bei 124 F., H. Saunders an Amos R. Boynton, $2300.
Chicago Ave., 100 F. westl. von Trumbull, 25 bei 125, J. M. Barum an Elizabeth Frees, $2995.
Clifton Park Ave., 290 F. nördlich von 22. Str., 27½ bei 146, Alma E. Chadwick an Michael K. und Mary O'Mara, $2500.
Colorado Ave., Ecke St. Louis, 58 bei 110, Fidel Martin an Aug. und Sofie Studt, $5500.
Filmore Str., 215 F. östl. von Springfield Ave., 25 bei 124, Frau M. B. Rochford an Mary E. Fairweather, $6650.
S. 45. Ct., N. W.-Ecke Harrison Str., 24 bei 120, Catherine Smering an Mary Wallace, $1500.
Haddon Str., S. O.-Ecke Newton, 23 bei 125, A. O. Anderson an Angeline Dyniewicz, $2850.
Fremont Str., 123 F. südl. von Mariana, Ostfr., 31.9 bei 125; Henry Best jr. an John W. Hudson, $2500.
Herndon Str., 100 F. südl. von Grace, Westfront, 25 bei 124; E. E. Fordyce an Peter M. Christiansen, $2700.
Herndon Str., 262 F. südl. von Mariana Ave., Westfront, 25 bei 124; W. Blod an John Kolasicek, $1350.
Herndon Str., 241 F. nördl. von Diversey, Westfront, 25 bei 100; C. Anderson an Dora Kelly, $1500.
Paulina Str., 76 F. nördl. von Glenlake Ave., W.-Front, 26 bei 125; Frau S. Kranz an Aug. F. und Marie Brade, $2650.
Racine Ave., 295 F. südl. von Grace Str., Ostfr., 30 bei 123; B. Sagen an Emilie Hubert, $7150.
Wilton Ave., 200 F. südl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 120; Fredk. E. Hallberg an Blanche Beatrice Tillmann, $9000.
Wrightwood Ave., zwischen Bissell und Tremont Str., Südfront, 37 bei 125; Henry Best jr. an John W. Hudson, $5000.
N. 46. Court, 250 F. südl. von Leland Ave., Ostfront, 50 bei 135; A. T. Morton an John J. Fischer, $2400.
Dasselbe Eigenthum; J. J. Fischer an Nancy B. Wallace, $2400.
Monticello Ave., 25 F. nördl. von Dunning Str., Ostfront, 25 bei 125; N. G. Kimbell an Frank Krueger, $2300.
Springfield Ave., 48 F. südl. von Wabansia, W.-Fr., 24 bei 125; W. H. Giesecke an Wilhelm Dreuth, $2325.
42 Clybourn Ave., 24 bei 115; Anna Landemann an Wm. Schid, $3050.
155 Division Str., 23 bei 100; Chas. M. Netterstrom an Jos. Lenert, $4100.
472 La Salle Ave., 20 bei 162; Mary K. Bridgman an Fredk. F. Rosche, $6000.
374 Sedgwick Str., 25 bei 124; Fredk. Kroll u. And. an Margaretha Arnold, $3800.
Grand Blvd., 22 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 19 Fuß 10½ Zo bei 99; W. H. Egan an Wm. J. Sutherland, $6500.
Rhodes Ave., 605 F. südl. von 35. Str., Ostfront, 22 bei 125; Samuel Schallmann an Edward Frank, $10,000.
96 Ost 16. Str., 20¾ bei 145; Frau Sarah Gimbel an Chas. R. Paul, $7500.
State Str., 25 F. nördl. von 23., Ostfront, 25 bei 125; Emma Harmeyer an Jas. M. Taft, $13,000.
State Str., 75 F. nördl. von 23., Ostfront, 25 bei 125; Louise Robertson an Joy G. Ihmsen, $13,000.
Wentworth Ave., 175 F. südl. von 24. Str., Westfront, 25 bei 120; Thekla Mergenthal an Theodore Lubes, $3500.
5532 Cottage Grove Ave., 24 bei 121; Saml. H. Brooke an Walter G. Madsen, $4500.
East End Ave., 180 F. nördl. von 56. Str., Ostfr., 100 bei 150; Wm. P. Doerr an John Roberts, $35,000.
41. Str., zwischen St. Lawrence und Langley Ave., Nordfront, 25 bei 120; C. S. Woolfolk an Mary Anna Lakeman, $3300.
Forrestville Ave., 116 F. südl. von 43. Str., Westfront, 56.9 bei 125; Frau Mary M. Shaw an den Nachlaß von Charlotte D. Lyman von Winnetka, Jll., $40,000.
Michigan Ave., 100 F. nördl. von 47. Str., Westfront, 108 bei 161; John Roberts an Wm. P. Doerr, $15,450.
78. Str., 139 F. östl. von Greenwood Ave., Südfr., 108 bei 128; Alonzo Clark von Clinton, Mich., an Chas. E. Baker Co., $30,000.
South Park Ave., 282 F. nördl. von 55. Str., Ostfront, 22 bei 188; Edwin B. Myers an Frau Ella Jones, $15,400.
Eggleston Ave., 250 F. südl. von 64. Str., Ostfr., 25 bei 125; Lafayette Ringle an Rebecca E. Wilson u. And., $12,000.
439 und 438 W. 47. Str., 48 bei 100; Frank B. Ullery an Jos. und Catherine M. Healy, $7500.
Green Str., Südostecke 56., Westfront, 48 bei 122; Clinton E. Woolfolk an Wm. J. Moß, $50,000.
62. Str., Südwestecke Spaulding Ave., Nordfront, 395 bei 124; Erben von D. F. Hicks an Julia A. Hicks, $1000.
Wallace Str., 125 F. südl. von 60., Ostfront, 175 bei 125; Wm. H. Dorian an Belt Line Coal Co., $30,000.
Alma Str., 187 F. nördl. von Iowa, Ostfront, 37¼ bei 126; P. C. Paulsen an Paul Heldt, $4200.
Ashland Ave., 106 F. nördl. von Grand, Ostfront, 24 bei 124; Mary Walsh an Louis D. Los, $2000.
18. Str., 144 F. östl. von Wood, Südfront, 24 bei 125; F. Bohacek an Hazel Lenitz, $3000.
C. 53. Ave., Nordwestecke Lake Str., Ostfront, 24 bei 149; Jos. Winterbotham an Wm. Grove, $3200.
Homan Ave., 255 F. nördl. von 29. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Baumsuk an Vaclav Chaslovsky, $4550.
Millard Ave., 191 F. nördl. von 22. Str., Ostfr., 224 bei 125; Wm. L. Tillotson an Helen E. Tillotson, $2800.

Dr. Boyd's schmerzlose Heilung

von Männer-Krankheiten

Durch seine wunderbare „Nervo-Osmotic" Behandlungsmethode.

Ich berechne weniger als die Hälfte der regulären Gebühren. Konsultation und Untersuchung frei.

Schwache, nervöse Männer

B. Y. Boyd, M. D. Behandelt alle Patienten persönlich. Etablirt 1886.

Männerschwäche, Nervenverfall, alle Nerven- und Privatkrankheiten der Männer, eine positive und nachhaltige Heilung.

Ich will, daß jeder Mann, der an den obigen Krankheiten leidet, oder auch an Krampfaderbruch, Wasserbruch, Wasserbeschwerden, Bruch, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Geschwüren, Hämorrhoiden, Gewächsen, vergrößerten Drüsen, an Krankheiten der prostatischen Drüse, der Blase, Nieren und allen Harnkrankheiten, auch junge Männer und Männer in mittleren Jahren, die an Absonderungen, erschöpfenden Träumen, Schwäche, frühzeitigem Verfall, Niedergeschlagenheit, schwachem Rücken, Nierenschmerzen, geistiger Niedergeschlagenheit, Dyspepsie und Verstopfung, Nervösität, verlorener Lebenskraft, Mangel an Energie und Kraft leiden, in meiner Office vorsprechen oder schreiben, und ich werde meine Behandlungsmethode ausführlich erklären. So viele oberflächliche Spezialisten behandeln nur Symptome und übersehen die Ursache, welche die Krankheit hervorrief; daher ihre vielen Mißerfolge. Ich suche die Gelegenheit jeden Mann zu behandeln, der enttäuscht wurde eine Heilung von unerfahrenen Spezialisten zu erlangen. Die hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle weichen schnell meiner wissenschaftlichen und erfolgreichen Nervo-Osmotic Behandlungsmethode, positiv ohne Schneiden, Brennen, Schmerzen, Gefahr oder Abhaltung vom Geschäft. Heilung in jedem von mir übernommenen Falle garantirt. Ich kann Euch in Eurem eigenen Hause durch meine Nervo-Osmotic Hausbehandlung heilen. Außerhalb der Stadt Wohnende sollten wegen Symptom-Formular schreiben; frei versandt in einfachem Kouvert.

B. Y. BOYD, M. D. Department C. Korrespondenz vertraulich.

2. Floor, 263—269 Dearborn Str., Chicago, ½ Block nördlich von Van Buren Str. und ½ Block südlich vom neuen Postgebäude. Officestunden: 8:30 Vorm. bis 8:00 Abds.; Sonntag, 9.00 Vorm. bis 1.00 Nachm.

Männer!

Weshalb leidet Ihr und führt ein elendes Dasein von Tag zu Tag und Woche zu Woche ohne Aussicht auf Linderung oder Besserung? Weshalb gestattet Ihr unerfahrenen Aerzten an Euch zu experimentiren? Weshalb verschwendet Ihr Eure Gesundheit, Zeit und Geld, wenn Hilfe in Eurem Bereich ist?

Dr. WEINTRAUB, der Wiener Spezialarzt, wünscht anzukündigen, daß mittelst seiner neuen Behandlungsmethode, bekannt als

VITALISM

er die hartnäckigsten Fälle heilt, die von anderen Aerzten behandelt und als unheilbar aufgegeben worden waren. Diese Methode wurde von deutschen und französischen Spezialisten erfolgreich angewandt, und die Heilungen, die durch Vitalism erzielt wurden, riefen Erstaunen hervor. Die hartnäckigsten chronischen Krankheiten der Männer wichen derselben, und neues Leben, Kraft und Lebenskraft wird den körperlichen und geistigen Wracks wiedergegeben.

Konsultation frei.

Sprechstunden: Täglich 9 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstags und Freitags 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Samstag 10—1. Sonntag 10—12.

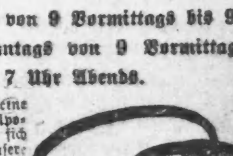
Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt, 195 Wabash Ave., Ecke Adams Str. Eingang an Wabash Avenue. 5. Floor. Nehmt den Elevator.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

und alles in unser Fach Einschlagende können Sie jetzt direkt von der Fabrik zu den allerniedrigsten Preisen beziehen. Gute einseitige Bänder von 65c aufwärts; gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts. Die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei. Ein gut passendes Band heilt den Bruch, und wir haben über 70 Sorten stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vormittags bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock. Nehmt Elevator.



HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK, Thurmuhr-Gebäude, **465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.** 6. Stock. Nehmt Elevator.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Morgan Str., 139 F. südl. von Polk, Westfront, 96 bei 85; The University of Chicago an Silberberg, $13,630.
Noble Str., 96 F. nördl. von Chapin, Westfront, 24 bei 125; Thos. Ralepinski an Teofil und Konstancy Rux, $9000.
25. Place, 49 F. östl. von Francisco Ave., Südfr., 24 bei 120; V. Zirak an Leon Poteva, $1650.
26. Str., 49 F. östl. von Spaulding Ave., Nordfr., 48 bei 125; F. G. Hajicek an Karolina Moravec, $5000.
Union Str., 48 F. nördl. von 14., Ostfront, 50 bei 100; Deutsche Vereinigte evang.-luther. Zionsgemeinde an die First Roumanian Congr., $8500.
Washtenaw Ave., 75 F. südl. von Lemoyne Str., Westfront, 325 bei 125; Thos. H. Seymour an Henry M. Baker, $25,000.
Western Ave., Nordwestecke Powell Park, Ostfront, 75 bei 125; Henry M. Baker an Thomas H. Seymour, $60,000.
Carroll Ave., 120 F. westl. von Hoyne, Südfront, 24 bei 121; C. E. Williams an L. Wolff Mfg. C., $3500.
Carroll Ave., 565 F. westl. von Kedzie, Südfront, 24 bei 150; B. G. French an Nathan K. Aranoff, $5000.
CentralPark Ave., 166 F. nördl. von Harrison Str., Ostfront, 25 bei 125; C. F. Jslander an Edw. H. S. Martin, $1875.
Christiana Ave., 591 F. nördl. von Chicago, Ostfr., 75 bei 101; J. Lietz an Anna Helms, $1500.
Congreß Str., 151 F. westl. von S. 44. Ave., Südfront, 25 bei 125; A. J. Powers an Thos. P. Magrane, $5000.
18. Straße, Nordostecke Lincoln, Südfront, 24 bei 125; P. Bambule an Katarzyna Wieklinski, $5300.
14. Place, 312 F. östl. von Margaret Str., Südfr., 24 bei 125; Jas. A. Silk an Louis Holleb, $1600.
Union Ave., 24 F. südl. von 58. Str., Westfront, 24 bei 125; M. Baur an Wm. N. Billstrom, $1850.
113. Str., 25 F. östl. von Armour Ave., Südfront, 25 bei 126; J. De Jong u. And. an Jos. Pakudas, $1700.
940 W. Adams Str., C. A. White an Hermann Braun, $4000.
Hickory Str., 440 nördl. von Bliß, 25 bei 140, L. Cerney an Joseph Cerny, $2000; dasselbe Eigenthum, J. Kubes an Leopold Cerny, $2000.
Homan Ave., N. O.-Ecke 28. Str., 49½ bei 125½ F., J. Kauta an Albert Svoboda, $7100.
Homan Ave., N. O.-Ecke 28. Str., 49½ bei 125 F., A. Svoboda an Josef Malinsky, $7130.
Humboldt Blvd., 200 nördl. von Chicago Ave., 16½ bei 132, Mary J. Taft an Alfred B. Foster, $6500.
Jackson Str., 110 F. westl. von Francisco Avenue, 25 bei 121, u. a. E., Helen Belle Buchanan an Thos. J. Lewis, $19,000.
Jackson Str., 76 F. östl. von Hoyne Ave., 25 bei 125, Walter H. Munroe an Addie Eudora Jennings, $4000.
233 Laflin Str., 24 bei 125, E. J. McLaughlin an Louis P. Peterson, $2250.
677 N. Lawndale Ave., 24 bei 124, Chas. H. Hendricks an Alex. B. und Clara May Campbell, $2400.
Merricks Sub., Lot 2 und a. E. von C. Auw's Resub usw., N. W. 9, 39, Ernestine Renz an Bertha Cockburn, $1200.
138 und 140 Milwaukee Ave., 40 bei 87, John Mullen an Fred Latcham, $6000.
Peoria Str., 264 F. südl. von Taylor, 25 bei 100, Patrick Britt an Jacob Cohen, $8000.
Pine Ave., 175 F. südl. von Washington Str., 25 bei 177, S. A. Burnett an Eunice Rayner, $2600.
Prairie Ave., 310 F. nördl. von Madison Straße, 50 bei 178, Frau M. L. Caldwell u. a. an Milton S. Leonard, $4500.
Robey Str., 225 F. nördl. von Iowa, 25 bei 125, Henry Linnemann an Mathias Becal u. A., $5503.
Sacramento Ave., S. O.-Ecke Wellington, 25 bei 125, Hanny Collin an Henry und Pauline Jens, $3000.
Sawyer Ave., 100 südl. von 25. Str., 25 bei 125, Charles Lukes an Frank und Anna Komarek, $3000.
Sawyer Ave., 100 F. südl. von 25. Str., 25 bei 125, F. Komarek an Charles Lukes, $3000.

Kleine Ursache.

Beim Wäscheaufhängen trat gestern Frau Elizabeth Sullivan, Nr. 48 Vernon Park Place, auf eine Klammer, glitt aus, fiel und brach das rechte Bein. Sie liegt im County-Hospital darnieder.

Zum vierten Male.

Geo. W. Feltz' neuester Versuch, freizukommen.

Auf Antrag des früheren Bundessenators Mason hat Bundesrichter Landis ein Habeas Corpus-Gesuch zu Gunsten von Geo. W. Feltz bewilligt und des letzteren Vorführung auf Dienstag, 21. November, anberaumt. Wie Mason erklärt, ist Feltz im County Winnebago wegen Ermordung von Spencer Post zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Der Mann ist ein Kriegsveteran und taub. Dieses Leiden war die Ursache, daß er den Gerichtsverhandlungen nicht zu folgen vermochte, und der Prozeßrichter versäumte angeblich, dem Angeklagten, wie es vorgeschrieben ist, schriftlich alle Aussagen vorzulegen. Feltz hat schon drei Mal Versuche gemacht, mittels Habeascorpus-Verfahrens die Freiheit zu erlangen. Er betheuert seine Unschuld.

Ins Zuchthaus.

Harry Graby und Chas. Ward gestanden vor Richter Barnes im Kriminalgericht, zusammen mit Edw. Wertham in der Gegend des Garfield-Park mindestens ein Dutzend Personen auf den Straßen beraubt zu haben, unter Bedrohung mit Revolvern. Der Richter verurtheilte daher Graby und Ward zu Zuchthaus von unbestimmter Dauer und schickte Wertham in die Besserungsanstalt in Pontiac.

Schanklizensen entzogen.

Dem Wirthe Joseph Esposeta, Nr. 120 Ewing Str., wurde gestern vom Mayor Dunne die Schanklizens entzogen, weil er angeblich einem gewissen G. Castaldo, dem Mörder von Joseph Cocola, behilflich gewesen war, seine Flucht zu bewerkstelligen. Cocola wurde am 14. Oktober im Streite, der während eines Kartenspiels ausgebrochen war, getödtet.

Da Sacramento Ave. in einen Boulevard umgewandelt und der Gerichtsbarkeit der West Park-Kommission unterstellt wurde, ist auch dem Schankwirthe Albert Kaskey, Nr. 165 N. Sacramento Ave., die Lizens entzogen worden.

Lungenheilstätte gestiftet.

Die verwittwete Frau Edward L. Gaylord, die im Midlothian Klubgebäude bei Blue Island wohnt, hat 160 Acres Land in jener Gegend zu einer Lungenheilstätte für Unbemittelte bestimmt und wird auch die Kosten der Einrichtung und Unterhaltung decken.

North Avenue Furniture Co.

A. Botschen, Eigenthümer,
194 Ost North Ave.

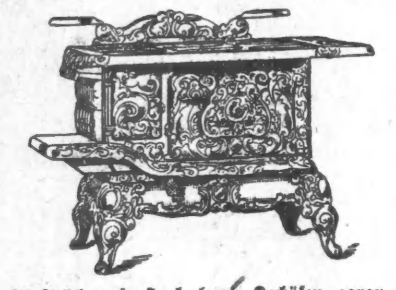
Große Preisherabsetzung von Oefen, Möbeln, Rugs und anderen Haushaltungsgegenständen.

Baar oder Abzahlung.

Unser Kredit-System ist eines der liberalsten in Chicago und kann ein jeder Käufer betreffs der Zahlungen seine eigenen Bedingungen stellen.

Elegante Heizöfen aus dem besten Material gearbeitet, mit allen modernen Verbesserungen, voll garantirt, reg. Werth $19.75, zu **13.50**

Peninsular Heizöfen, bekannt als die besten im Markte, zu **26.50**



25 Stück große starkgebaute Kochöfen, garantirt gute Backer, zu **14.50**

Peninsular Koch-Oefen mit Stahl-Backofen **19.75**

Stahl-Kochherde mit hohem Shelf, voll Nickel-verziert **21.50**

$8.00 Eisen-Betten, wie Abbildung, künstlerischer Entwurf mit starken Pfosten und Füllung, zu **4.25**

Eichenholz Dresser, stark und solide gearbeitet, mit schwerem geschliffenen Spiegel, **7.75**

15.00 Kombination Bücherschrank 9.75
16.00 Sideboards 10.50
1.00 Rohrstühle 59c
13.50 Brussel Rugs 9.98

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Spar-Einlagen — Zinsen bezahlt auf

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist auch ein Direktor der

FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 587

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und andern Ländern. Kreditbriefe für Reisende, gültig überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.

Hypotheken

auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.

Wir empfehlen diese Anleihen vorsichtigen Anlegern. Listen über eine Million Dollars in Beträgen von $500, $1000 u.s.w., die 5½% und 6% bringen, auf Verlangen.

JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY,
First National Bank Building.

Unbewußtes Denken.

Wer hat nicht schon einmal den gelinden Schrecken verspürt, mit dem man beim unvermutheten Wiederfinden eines plötzlich vergessenen und lange gesuchten Wortes oder Namens die wie von selbst sich wieder meldende Sache — ohne alles Suchen — ganz deutlich vor sich sieht, den Namen, das Wort, das man verloren glaubte?

Mit freudigem Schrecken über die geheimnißvolle Art des Versteckenspielens der Natur klammert man sich diesmal daran fest, um es nun nie wieder seine eigenen verborgenen Wege gehen zu lassen. Trotzdem geht die Natur das nächste Mal ihre geheimen Wege wieder. Sie taucht unter ins Unbewußte, wo die Denkwege von keinem der Lebenden verfolgt werden können und spinnt ihre eigenen Probegedanken an diesem wie den anderen Probegehirnen — nach welcher Richtung, nach welchen höheren Zielen und Zwecken auf den Denkstufen zwischen Thier und Pflanze und Gestirn? Wer könnte es ergründen?

„Ein Wort vergessen!" Das kommt ja vor, sagt man. Hat nichts zu bedeuten! Aber ein Wort, das sich von selbst scheinbar meldet, eine Passion, eine Kunst, ein Trieb, eine wie angeflogene Fertigkeit — woher stammen sie, die schon dem Kinde wie etwas fertiges zugehören, ehe es noch ordentlich die Schulkenntnisse dazu sich erworben? Vielleicht gelingt es uns, dem „Denken der Materie" auf ihrem geheimen Wege vorsichtig etwas nachzugehen, ohne daß wir uns bei dieser ernsten Arbeit allzufrüh von der scheinbaren Unergründlichkeit wie die meisten gleich abschrecken lassen, ohne daß wir uns gleich ins Bodenlose der „reinen Metaphysik" oder des reinen „Spiritistenthums" verirren.

Vielleicht folgen wir der Natur in das Verborgenste ihrer Geheimnisse, in die Embryologie von Pflanze, Thier und Mensch und erfahren dadurch, wo sie sich vor uns zuweilen neckisch versteckt, daß wir wie von einem Spuk irregeführt förmlich beim Wiedererscheinen des Gesuchten staunen, weil es wieder erscheint, wo wir am wenigsten daran dachten.

* * *

Wie weit sich das große Gebiet des unbewußten Denkens beim Menschen erstreckt, werden wir gewahr, wenn wir von dem oben angeführten Beispiel des Vergessens und Einschlummerns einer Ganglienzelle auf die Gebiete ganzer Koordinationszentren übergehen, wie sie in normalen oder künstlichen Schlafzuständen, im Traum und der Hypnose, vorkommen. Da ist die Hirnpartie, ohne daß sie den Zellen des Bewußtseins oder Willens unterworfen ist, auf eigene Hand (im natürlichen Schlaf wieder anders als in der künstlichen Hypnose) thätig, führt auch zu Traum- und Schlafhandlungen (wie auch bei Mondsüchtigen) und denkt früher Angefangenes weiter, bis andere, einstweilen lahm gelegte, eingeschlummerte Hirnpartien wieder zur vollen Thätigkeit erwachen und der Traum- oder Schlafzustand, erkünstelt oder natürlich, dem gewöhnlichen wachen Zusammenarbeiten beider Hirnhemisphären weichen muß, wie solches im normalen Zustande das Herrschende ist.

Hierher gehören die in letzter Zeit öfters herangezogenen Tanzmedien und andere Traummedien, wie sie auch schon vor 50 Jahren im Schwung waren, als die Welt besonders der ansteckenden Sucht des Tischrückens, des Tischschreibens und der Tanzprozessionen ergeben war, wo mehr Unterbewußtsein als Oberbewußtsein im Hirn thätig gewesen zu sein scheint. Ganz auf den Grund ist man in manchen dieser Thätigkeiten wissenschaftlicherseits auch heute noch nicht gekommen, trotz aller Versuche der Erklärung des Tischrückens aus dem „Parallelogramm der Kräfte", des Schlafwachens aus dem „Abwechseln der Hirnhemisphären" usw. In das Gebiet des unbewußten Denkens gehören vor allem die meist in der Jugend, oft schon in frühester Jugend, aller bisherigen wissenschaftlichen Erklärung zuwider auftretende Begabung für manches, was Erwachsene erst in vielen Jahrzehnten mit vieler Mühe lernen.

Das Lesen und Schreiben im zweiten Lebensjahr ist ebenso schwer erklärlich auf die gewöhnliche landläufige Manier mit den Worten „zeitige Gewöhnung", wie wenn ich mir vornehmen wollte, durch zeitige Schulung ein neugeborenes Menschenkind an die feinen Jagdinstinkte der Nase, des Witterns, zu gewöhnen, wie sie einem eben geborenen Jagdhund, wenn er auf die Welt kommt, eigen sind.

Es ist hier anderes im Spiel, ebenso beim plötzlichen Erwachen von Musiktalent, Maltalent, usw., was wir nur annähernd würdigen können, wenn wir einen Blick in das stille Zellenleben in dem Samen des Pflanzen- wie Thierreiches thun. Gärtner an größeren pflanzlichen Vergleichs- und Versuchsanstalten haben es in der Hand, gewisse frisch geweckte Eigenschaften der Pflanze wieder einschlafen zu lassen, und sie in späteren Generationen wieder aufleben zu lassen. Ja sogar, man hat die Zusammensetzung der Samenarten dort studirt, die zu schönen bunten, vielbegehrten Fuchsia-Arten und Aehnlichem führen, die bei ihrer Geburt wie Wunderkinder die Welt überraschen durch Spielereien, vergleichbar den Schönheitsspielereien kunstsinniger Menschenkinder, und die ebenso wie diese nicht wissen, woher diese ihre Wundergaben kommen, wohin sie gehen. Der Gärtner bringt, der Naturzusammenstellung folgend, in der Geschlechtergruppirung die Wunderkinder unter den Pflanzen so nach Belieben hervor, daß auch uns dadurch manches aus der Naturbildung des Menschengeistes näher gerückt werden könnte bei eingehenderem Vertiefen in den Prozeß, was wir noch bis jetzt mit Phrasen wie Instinkt, Wundergabe, einsichtslos abfertigen mußten, ohne Aussicht, Praktisches daraus zu lernen.

Letzteres wäre aber mit der Zeit nicht ganz unmöglich, wenn wir uns nach dem Rath unseres großen Dichters die Pflanze zum Vorbild nehmen.

Der Gärtner obiger Versuchsinstitute wird uns auf die Frage nach dem Warum und Woher jener überraschenden Wunder mit dem Antagonismus und dem Anerzogenen, Angewöhnten, in die Pflanzenart Uebergegangenen, antworten, mit der „Gewöhnung und Vererbung".

Für das Pflanzenreich ist der ihm verborgene Arrangeur der Menschengeist, der Gärtner. Für das Thierreich ist die leitende, denkende Zucht und Führung höherer Gattung wohl auch im überlegenen Menschenhirn zu suchen? Oder sollte da noch etwas höherer Gattung mithelfen?

Daß auch für die scheinbar höchste Gattung, der wir hier angehören, eine im Kosmos thätige höhere Ordnung nach noch weiteren, unserem Sinnesvermögen unergründlichen Zielen hin, thätig ist, bei deren merkbarer Thätigkeit der Mensch zusammenschrickt, wenn er unvermuthet ihr gegenübersteht — wie könnte man das unter den Umständen von vornherein bestreiten?

Wollen wir Menschenkinder uns von der im Kosmos an uns bewußt thätigen Kraft eine annähernde Vorstellung zu machen versuchen, so haben wir bei der die Pflanzen leitenden Macht in die Lehre zu gehen und die Gruppirungen der Samenzellen zu studiren, die neue Arten zu neuen Gedankengängen der Bildungspläne zu formen im Begriff sind, wie wir sie auch analog mikroskopisch an dem noch lebenden Zellenprotoplasma der etwa ausgeschnittenen Geschwulsttheile nach dem Vorgang von Hansemann zu verfolgen haben.

Hansemann untersucht mikroskopisch feine Schnitte von eben dem Leben entnommenen Geschwulsttheilen, die, noch lebenswarm, im Weiterwachsen begriffen waren und deshalb Kerntheilungen, Zelltheilungen noch deutlich im Entstehen zeigten, also den Entstehungsvorgang bei den ersten Anfängen thierischer Gebilde, wie sie auch, auf Pflanzenwachsthum übertragen, noch viel leichter verfolgt werden können. Beide geheimnißvolle Vorgänge der ersten Zell- und Kerntheilung, Furchung der ersten Zellgruppirung, Zellspaltung weisen auf ähnliche Vorgänge bei der Artenbildung von Pflanze und Thier.

Hansemann führt in seinem Werke: über Spezifizität, Altruismus und Anaplasie der Zellen aus, wie sich in der Eizelle durch Spaltung neue Eikeime entwickeln und wie in Uebereinstimmung mit den Weismannschen, an einem reichen zoologischen Material vorgenommenen Untersuchungen all diese Vorgänge bei thierischem wie pflanzlichem Material auf dieselben Thätigkeiten des Altruismus und des Antagonismus in der Natur zurückzuführen sind, wie sie von de Vires, Nägeli und Hertwig auch herangezogen werden. Dies bezieht sich nicht nur auf einzelne Generationen, sondern ist zu beziehen auf ganze Generationsreihen einer Keimsorte. Es bezieht sich auch auf unterdrückte und dann wieder nach dem Schlafzustande erwachte Keimpartien. Es gibt bei diesem Kampf zwischen zurück gedrängten und bevorzugten Zellensorten, bei diesem Kampf zwischen Altruismus und Antagonismus Zustände, wo gewisse Zellenarten übergangen werden von anderen, die wieder den Ruhezustand, den Schlaf- und Traumzustand der übergangenen Art, für sich auszunützen verstehen. Es gibt Generationswechselzustände, wo erst nach Generationen das schon früher angesammelte Material nach längerem Ruhezustande plötzlich wie erwachend die Oberhand gewinnt, auch über Generationen hinaus.

Kurz, es gibt bei diesen mikroskopischen Beobachtungen der thierischen wie der pflanzlichen Eizellenkeime alle die Grundlagen, welche wir auch für Traum- und Schlafzustände im menschlichen Gehirn durch Jahrtausende von Generationen anzunehmen haben. Auch hier wie dort gibt es scheinbar unmotivirte Rückfälle, und Wundererscheinungen oben angedeuteter Art.

Wundererscheinungen bleiben sie für uns nur, wenn wir sie ohne vergleichendes Verständniß mit den sonstigen Naturerscheinungen auffassen. Als sehr erklärliche antagonistische Eizellenerscheinungen werden uns aber Neigungen zu Hypnotismus, Mesmerismus, Thier-, Pflanzen- und Menschen-Wunder der Erziehung und der Kunst und Wissenschaft näher verständlich, wenn wir dasselbe Ringen zwischen Eikeimen im Altruismus wie Antagonismus an uns vorbeiziehen lassen. Eine wie wichtige Rolle dies in der Kindererziehung spielen sollte, wo Vervielfältigung des sachlichen Anschauungsunterrichtes manche sonst für das Leben nutzlose Talente enthüllen würde, kann hier nur nebenbei angedeutet werden.

Ob wir es nun mit einem simplen vergessenen Wort zu thun haben, das nach kurzer Rast der übermüdeten Hirnzellen sich von selbst wieder mit aller Klarheit einzustellen scheint, ob wir mit dem aus dem Erinnerungsschatze voriger Generationen arbeitenden Hirn eines zweijährigen Kindes oder einem neugeborenen Pferdegehirn zu thun haben, das beim Aufstellen auf vier Beine und beim sofortigen Zurechtfinden am Saugapparat das Menschengehirn jener Zeitepoche in Schatten stellt, immer werden wir auf dieselben Schlaf- und Traumperioden der Keime verwiesen, die auch bei den Fuchsien und weißen Blüthenblättern bei ähnlichen Weigelia-Arten und beim „klugen Hans", dem Wunderpferde, eine Rolle spielen. Ob es sich nun um schier unbegreifliche Hypnosezustände dieser oder jener Gattung, um Wunder der durch Generationen mit einer zum Theil übersättigten, dann ausgeruhten Hirnzelle des Thieres oder des Menschen handelt, immer werden wir auf dieselben Gärtner, auf dieselben leitenden Kräfte verwiesen, die sich die einen in der denkenden Materie, die anderen in einer persönlichen Gottheit lieber vorstellen. Beider Vorstellung ist schief, insofern bis dahinauf, wo die Gehirnentwicklung des Menschen fürsorglich geleitet wird, unser Begriffs- und Sprachschatz nur unvollkommen hinanreicht.

Um eine richtige Vorstellung dieses ewigen Entwicklungswaltens zu haben, dürfen wir nur den einen Fehler nicht machen, den leider unbewußt in falscher Sprachgewohnheit auch manche Naturforscher noch machen, indem sie gewohnheitsgemäß in das Grobmaterialistische d. h. grobmechanistische hinein zurückverfallen, während die Gesetze der ewigen Entwickelung uns doch grade aus dem ewig Gestrigen heraus zu dem Verständniß des Kommenden bringen wollen. Statt des Weltmechanismus herrscht der Weltorganismus. Wenn wir diesen einen Fehler des Rückfalls in das ewig Gestrige vermeiden, so zeigt sich uns an der Hand der kurz erwähnten Keimuntersuchungen von Hansemann und De Vries u. a.: Alles, was bisher in das Reich des Unerklärlichen, Wunderbaren gehörte, als leicht verständlich vom Standpunkt dessen, der ebenso wenig wie er zögert, dem Pflanzenkeim gegenüber die höhere ordnende Macht im Gärtner anzuerkennen, auch über der Thierkeimzelle die höhere leitende Macht — nicht eines Weltmechanismus — nein — eines Weltorganismus zugibt.

Das Mikroskop, angewandt an der nicht abgestorbenen, sondern noch lebenden, noch sich verändernden Zelle, hat uns den Plan des Altruismus, der Ruhe und des Wiederauflebens unterdrückter Keime gezeigt.

Diese von einer höheren Macht als dem Eintagsleben der Menschheit geleitete „ewige Entwicklung" der Hirnzellen und des menschlichen Geistes läßt uns vor dem selbstständigen Einschlummern und Wiederaufwachen einer Gehirnzelle ebenso wenig als vor einem Spuk jetzt noch zurückschrecken, wie wir in dem frühen Rekapituliren der Lese- und Schreibethätigkeiten aus früheren Geschlechtern einen Wunderspuk erblicken. Das Kind, das im zweiten Jahre zum Staunen Aller schon Gedrucktes lesen konnte, wie die ersten Gelehrten als zweifellos nachgewiesen, profitirt durch günstige Prämissen der Vorahnen, nachdem die betreffenden Hirnrindenpartien der letzteren vielleicht einen viel tieferen Erquickungsschlummer in dieser Richtung durchgemacht, d. h. die scheinbar dümmer gewesen sind als andere.

Und so wie es mit dieser Fertigkeit des Lesens und Schreibens nach generationenlangem Traumleben Ueberraschungen des Zellenerwachens, des Rekapitulirens geben kann, so pflegt es auch in Bezug auf die Fertigkeiten des Klavierspiels, des Geigenspiels, der Musik und Malerei, ja des Tanzens und Aehnlichem überraschend für die Unvorbereiteten zu gehen.

Nach längerem Unterbewußtsein, nach generationenlangem unbewußtem Denken in gewisser Beziehung ein plötzliches Erwachen gewisser so lange eingeschlummerter, von Generation zu Generation vor Störungen bewahrter Hirnpartien und — das Wunderkind von früher — das Menschenhirn nach tausendjährigem Schlaf einzelner Theile zu doppelter Frische erwacht — verblüfft die staunende Welt. Ein natürlicher Vorgang, ein „Weltorganismus", ein unnatürlicher, wunderbarer, ewig unverständlicher für den noch am „Weltmechanismus" gläubig Hängenden.

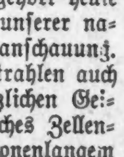
So wie das „unbewußte Denken", die Hirnthätigkeit im Schlummer der Jahrhunderte, beim Wiedererwachen der Bildungskeime die Menschheit auf Neues, Nichtdagewesenes, zur Erweiterung der Weltanschauung führt, so gehen damit Hand in Hand auch neue Sinneserweiterungen, wie Telegraph, Telephon, Röntgenstrahlen, usw., vor denen der Menschengeist heute nicht mehr Halt macht wie vor einem Tabu, sondern das dieser trotz des vielen daran noch hängenden Unverstandenen ruhig in seine neuen Kreise mit hinein zieht. Wofür man früher das Irrenhaus gestreift hätte, das gehört heute zur ausgerechneten Basis unserer naturwissenschaftlichen Weltanschauung. Wenn (wie bei Röntgenstrahlen auch durch einen ähnlichen plötzlichen Geistesblitz) durch ein plötzliches Zellen-Erwachen nach generationenlangem Unbewußtsein die Erklärung für gewisse andere, jetzt noch verhüllte Räthsel offenbar sein wird (wie Mesmerismus, Telepathie usw.), so wird man lächeln über die früheren Versuche, alles das mit Hilfe des „Parallelogramms der Kräfte" erklären zu wollen.

Im Grunde sind die Sachen auch dann selbst nach Röntgen- und Radium-Wundern noch nicht erklärt, sondern nur mit neuen „Worten" versehen, aber die Menschheit behilft sich nun einmal von Jahrhundert zu Jahrhundert gern mit Worten, mit neuen Worten, um das viele Neue und Unverständliche dadurch mundgerechter — schmackhafter — zu machen. Wir sind und bleiben — Kinder. Das Denken in der Unterströmung ist und bleibt noch immer wichtiger für die Kultur als das Rekapituliren mit wohlgesetzter Logik in der Oberströmung. Vielleicht ist das, was im Denkschlummer vor sich geht und erst nach Jahrhunderten erwacht, wichtiger im Hirn als das zwar selbstbewußte, sprachreife Denken, welches vielleicht weniger Denk- als Spracharbeit in sich schließt und weniger wirklich Neues findet.

Darum: Achtung vor dem unbewußten Denken der Menschheit!!

Dr. E. Below.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.



Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten,

besonders: alle Schwächen, Rheumatismus, Leiden von unreinem Blute, Hautkrankheiten, Catarrh, Magenleiden, Herz-, Leber- und Nieren-Krankheiten — und auch alle Frauenleiden.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis .... $1.00.

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

WIEBOLDT'S

OPEN TUESDAY THURSDAY & SATURDAY EVENINGS — CLOSED MONDAY WEDNESDAY & FRIDAY EVENINGS

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Gründliche Herabsetzungen für Mittwoch.

Ein ganz außergewöhnlicher Vor-Feiertags-Räumungsverkauf. Wir sind entschlossen, alle Waarenvorräthe so viel wie möglich zu verringern, denn wir müssen den von ihnen eingenommenen Raum für die jetzt ankommenden Feiertagswaaren gebrauchen. Die Herabsetzungen brechen alle Mittwoch-Rekords in diesem großen Geschäft.

25c rahmfarbige Cashmeres — yardbreit—Mittwoch, per Yard **15c**
50c schwarze gemusterte Kleiderstoffe — Speziell nur diesen Mittwoch, per Yard **19c**
19c Kleider-Plaids — alles neue — Muster—ganz speziell für diesen Mittwoch, Yd. **10c**
Ein guter vierfach genähter Besen — zum Verkauf in unserem Bargainbasement zu **10c**
No. 8 Waschkessel — mit Kupferboden—morgen zu **48c**
9 bis 11 Vormittags—Santos Kaffee — speziell diesen Mittwoch für 2 Stunden **10½c**
5 Stücke Santa Claus Seife und 2 5-Cent-Stücke Sunny Monday Seife **20c**
9—11 Vorm.: Wollene Männer-Anzüge —Cheviots—sowie Ueberzieher—35 bis 42 .... **$3.98**
9—11 Vorm.: Ueberzieher für junge Männer sowie für Knaben—grauer Frieze und Mixtures—10 bis 20 Jahre **$2.98**
Coats für Damen und Mädchen — Empire Facon, reinwoll. Kersey, 12.95 Wth. **$7.50**
Feine Kersey-Capes für Damen — sateengefüttert—extra lang—$5 Werth, zu **$3.45**
Fließgefüttertes Männer-Unterzeug — Hemden u. Hosen, schwer, 50c Wth. **33c**
Fisch — Continental fancy Senfsardinen, mit Schlüsselöffner—3 Büchsen für .... **10c**; Import. fancy neue Makrelen, die Büchse zu .... **9c**; „Hatchery" Brand Lachs — große Büchse, 13c Werth .... **10c**; Lebende Karpfen—täglich frisch, Pfd. **6½c**

Kurzwaaren — Weiße Perlmutterknöpfe, Dtzd. .... 1c; Weiße beinerne Hosenknöpfe, Dtzd. ... 1c

Englische Torchon-Spitzen — sowie dazu passende Einsätze—wth. 5c—Yd. **2c**
50 Stücke Spitzen-Allovers — werth 25c—speziell diesen Mittwoch **5c**
2750 Yards mercerized Sateen — schwarz u. farbig—2 bis 10 Yd. Längen, 25c Sorte, Yd. ... **9c**
Schwarze nahtlose Damen-Strümpfe — fließgefüttert—regul. 18c Werth—Paar **10c**
Reinwollene schwarze Baby-Strümpfe — sowie farb. Cashmere—nahtlos—18c Wth. **10c**
Kinder- und Baby-Bonnets — Sammet, Seide u. gestrickt—Werthe bis 75c, zu **10c**
Dressina Sacques für Damen — aus Flannelette—getupft und gemustert—68c Wth. **48c**
Rother deutscher mottled Flanell — beide Seiten gefließt, rosa, grau, braun u. blau, 12½c Werth **7½c**
Yard breite gemusterte Eiderdowns — für Kindermäntel u. Damensacques u. Kimonos, Yd. ... **15c**
Deutsches Strickgarn — Import.—schwarz—sehr speziell, Strang **17½c**
Union Tafel-Damast — 58 Zoll breit—vollgebleicht—35c Qual., Yd. **22c**
Blaue Flanell-Hemden für Männer — doppel- od. einfachknöpf.—spez. zu nur **98c**

Droguen — Lemke's St. John's Drops, 50c Größe zu .... **31c**; Omega Oel, 50c Größe zu .... **31c**; Stuarts' Katarrh Tablets, 50c Größe zu .... **31c**; Father John's Medicine, 50c Größe zu **31c**

Kurzwaaren — Mercerized Häkelfaden, per Spule .... 2c; Brooks bester Maschinenfaden, Spule .. 1c.

Schwache Augen stark gemacht.

HIRSCH
— Optiker-Experte —

gibt täglich den Kunden vollste Zufriedenstellung und hat seit letzten Februar über 3000 Paar Brillen angepaßt.

Hier sind einige Fälle, kurirt von Kopfweh und schwachen Augen:
Frau H. Frank, 273 Cornell Str. — Frau H. Krueger, 1030 N. Leavitt Str. — John Pommer, 459 N. Lincoln Str. — Frl. S. Zdanowicz, 29 Chittendon Ave.

95c u. aufwärts für Goldfassungen. — Linsen angepaßt aufw. per Paar **50c**

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen
Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. nov4,sadi,6m

Der Hexenmeister von Portici.

Aus Rom wird vom 25. Oktober geschrieben: Dieser Tage gelang es dem Polizeikommissär von Portici, einen geschickten Schwindler zu verhaften, der seit einem Jahre die Gegend um den Vesuv unsicher machte, indem er den leichtgläubigen und abergläubischen Bauern unter den tollsten Vorspiegelungen das Geld aus der Tasche zog. Nachdem dieser Abenteurer — er heißt Mattia Pane und stammt aus Torre del Greco — eine Weile den reichen Fremden gespielt und durch vornehmes Auftreten die Augen auf sich gezogen hatte, knüpfte er Bekanntschaften mit Bauern an, die bedeutend mehr Geld im Kasten, als Verstand im Kopf hatten, und vertraute ihnen an, daß er seinen Reichthum der Schatzgräberei verdanke und in der ungewöhnlich ergiebigen Gegend des Vesuvs seine Geschäfte fortzusetzen beabsichtige. Sehr bald hatte er vertrauensvolle Theilhaber für sein Unternehmen gefunden, die ihm die gewünschten Zahlungen machten, in der Erwartung, daß die von ihnen gezahlten Silbermünzen von dem Hexenmeister in ebenso viele Goldstücke verwandelt würden. Nächtlicherweile sollte der Schatz an einem geheimnißvollen Ort gehoben werden. An der Spitze seiner gläubigen Schaar zog Mattia Pane hinaus, machte um Mitternacht mit einer elektrischen Taschenlampe allerlei wohlgelungene Beschwörungen, fand die Stelle, wo der Schatz lag, begann unter athemloser Spannung seiner Freunde die Ausgrabung und brachte wirklich einen Topf mit Goldstücken ans Licht. Obgleich es nicht so viele waren, daß damit die Auslagen gedeckt waren, geschweige denn, daß ein Gewinn herauskam, wurde doch das Vertrauen der Bauern durch den Fund nur bestärkt. Sie zahlten neue Summen, um bei einer nochmaligen Schatzgräberei bessere Geschäfte zu machen, da Mattia Pane erklärte, für diese Nacht sei die günstige Stunde und seine eigene Zauberkraft vorbei. Der geriebene Gauner hatte sich aber nicht nur in das Vertrauen der Väter hineingeschwindelt, sondern auch in das der Töchter, und es war ihm gelungen ein Mädchen zu verführen, dessen Vater ihm schon einige tausend Lire gezahlt hatte. Zweck der Liebschaft war die Geburt eines magischen Kindes, mit dessen Blut später neue Zaubereien zur Hebung von Schätzen vorgenommen werden sollten. Zu dem beabsichtigten Kindsmord ist es aber nicht gekommen, da die Laufbahn des Schwindlers ein plötzliches Ende fand. Er hatte nämlich nach seinen Erfolgen mit den Teufelskünsten auch einen Versuch auf kirchlichem Gebiete begonnen, der sich ganz vielversprechend anließ. Ein sehr frommer Bauer glaubte an Mattias Vorspiegelungen von einem Kirchenbau, zu dem der Papst die Genehmigung ertheilt habe, um das christliche Leben in den Vesuvgemeinden neu zu stärken, und gab 10,000 Lire für den guten Zweck her. Ja, da ihm an der Summe noch einige hundert Lire fehlten, entlieh er diese bei einem Freunde. Als man von dem Kirchenbau zur versprochenen Zeit nichts sah, wurde der Bauer mißtrauisch und machte seinem unternehmenden Freund Vorstellungen; anfänglich gelang es diesem jedoch, mit neuen Schwindeleien jenen nicht nur zu beruhigen, sondern gar noch zu weitern Zahlungen zu bewegen, mit denen er nach Rom abreiste. Aber der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht; Mattia, der mit dem Teufel so gut wie mit dem Himmel seine Geschäfte machte, war doch der Polizei nicht gewachsen, die seinen Schlichen auf die Spur gekommen war und ihn verhaftete.

Ausdauer.

Eine interessante Beobachtung wurde in dem königlichen Forste Fernewald bei Sterkrade an einer Brieftaube gemacht. Gewöhnlich nimmt man an, daß sich namentlich im Sommer eine Brieftaube mit Leichtigkeit mit Futter und Wasser versorgen könne. Dies scheint jedoch nicht immer zuzutreffen. In dem genannten Forste fanden Arbeiter an einem Augusttage auf einer Waldblöße eine Taube mit ausgebreiteten Flügeln liegen. Als man sie aufhob, zeigte sie noch Leben. Um ihren Hals hing eine Depesche, die als Auflassungsort Berlin nannte. „Komme erst in vierzehn Tagen" war der übrige Inhalt. Ein Bestimmungsort war nicht ersichtlich. Die Arbeiter trugen die völlig erschöpfte Taube zu einem nahen Waldbache. Hier nahm sie gierig Wasser auf und badete sich auch. Ein Arbeiter holte ein Stück Brot, von dem die Taube gierig fraß. Nachdem das zutrauliche Thier noch etliche Minuten auf der Schulter eines der Waldarbeiter geruht hatte, hob es sich plötzlich in die Luft und war bald verschwunden. Diese Beobachtung lehrt, daß eine Brieftaube unter Entbehrung von Futter und Wasser ihren Flug bis zur völligen Erschöpfung fortsetzt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*3.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.

La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 8:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich—Fast Mail	* 5:30 N.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**8:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:00 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:50 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charl'ston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 N.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Bldg., Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union Passenger Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington-Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria-Chicago Limited	**3.30 Nm	*1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 8.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	* 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.00 N	* 7.10 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.